

Ein Jahr Brexit
Was hat sich
verändert?

Wandercoaching
Perspektivwechsel an der
frischen Luft

Fachthema
Energieeffizienz |
Umweltschutz | Nachhaltigkeit



Dezember 2021

 **Gemeinsam Unternehmen**

Ostwestfälische **W**irtschaft



Auf festem Fundament

Es wird gebaut – und zwar überall. Dieser Eindruck entsteht, wenn man durch die Lande fährt. Gleichzeitig steht die Branche mit Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel vor großen Herausforderungen. Und sie geht sie entschieden an.

IHR UNABHÄNGIGER VERSICHERUNGSMAKLER IN DER REGION



ERSTKLASSIG | UNABHÄNGIG | LEIDENSCHAFTLICH

Als unabhängiger Versicherungsmakler arbeiten wir einzig und allein im Auftrag unserer Kunden. Aus einer breiten Palette an Anbietern wählen wir insbesondere für Unternehmen, Unternehmer und vermögende Privatkunden die perfekte Lösung aus.

Dabei profitieren wir als Tochterunternehmen der VerbundVolksbank OWL eG von der Größe und dem Netzwerk einer starken genossenschaftlichen Regionalbank für Ostwestfalen-Lippe.

Lernen Sie uns kennen. Wir freuen uns auf Sie.



OWL Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG

www.owl-versicherungskontor.de

Es weihnachtet wieder! – Der stationäre Handel blickt optimistisch auf das laufende Weihnachtsgeschäft. Und Wünsche hat auch er.

Der stationäre Handel befindet sich gerade in seiner wichtigsten Umsatzphase: Der Advent ist für viele Einzelhändler der Zeitraum, in dem sie einen Großteil ihrer Umsätze erzielen. Durch den Lockdown ist für viele Händler im vergangenen Jahr nicht nur ein Großteil des Weihnachtsgeschäftes ausgefallen, auch in den ersten fünf Monaten 2021 mussten die Geschäfte vieler Händler für Kunden geschlossen bleiben.

Wie wichtig der Einzelhandel für lebendige Innenstädte ist, hat sich deutlich in den vergangenen sechs Monaten gezeigt. Die Menschen besuchen wieder die Zentren und sind froh, ein Stück „Normalität“ zurückbekommen zu haben. Die Kombination aus Handel, Gastronomie, Dienstleistung und Kultur ist ein elementarer Bestandteil für das gesellschaftliche Leben in der Stadt.

Sonderöffnungen sind ein Teil dieser „Normalität“, die von den Kunden und Besuchern der Städte dankend angenommen werden. Neben Aktionen der Werbegemeinschaften wie „Late-Night-Shopping“ gehören auch die verkaufsoffenen Sonntage dazu. Immer wieder werden diese Sonderöffnungen, die von den Händlern und Innenstadtakteuren finanziell getragen werden, kurzfristig durch Verwaltungsgerichte

gekippt. Der wirtschaftliche Schaden ist immens. Auch Unternehmen wie Schausteller und Künstler, die für solche Tage verpflichtet und gebucht werden, sind durch diesen Ausfall wirtschaftlich betroffen. Hier ist die Politik zwingend gefordert, einen rechtsicheren Rahmen zu schaffen, der die Chancen von Handel und Innenstadt stärkt.

Mit der IHK-Initiative „Heimat shoppen“ trägt die IHK dazu bei, die Bedeutung des stationären Handels für die Städte zu stärken. Hierbei geht es nicht nur um dessen Versorgungs-, sondern auch und besonders um die Gemeinwohlfunktion. Dazu gehört die Unterstützung von Vereinen und Organisationen. Auch die zahlreichen Arbeits- und Ausbildungsplätze, die durch die Unternehmen geschaffen werden, sind von entscheidender volkswirtschaftlicher Bedeutung. Das muss auch zukünftig erhalten bleiben. Nicht nur zur Weihnachtszeit.

Wolf D. Meier-Scheuven
IHK-Präsident



22

Baubranche in Ostwestfalen

Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel: Große Herausforderungen, die lokale Branchenunternehmen angehen und meistern müssen.

UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

- 04 | Bette bei den großen deutschen Designmarken
- 06 | Konsortium will das Textil-Recycling revolutionieren
- 08 | Schubkasten-Plattform von Hettich erhält „Good Design Award 2021“
Softwareunternehmen dSPACE aus Paderborn beteiligt sich an Berliner Start-up neurocat
- 09 | PKF VOGT & PARTNER mbB und PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB fusionieren
- 10 | Ana Ivanović und Sebastian Schweinsteiger stellen eigene Modelinie vor
- 12 | Böllhoff Gruppe erwirbt Lizenz für HELICOIL®-Gewindeinsatz
WORTMANN AG für Umweltmanagementsystem zertifiziert

- 13 | Hörmann gewinnt den BaustoffMarkt Oskar 2021
Automobilteilehersteller Gestamp hat Zahlen für die ersten neun Monate 2021 veröffentlicht
- 14 | „Neuland Campus“ soll auf ehemaligem Gelände der Landesgartenschau in Rietberg entstehen
- 15 | Landesregierung fördert Digitalisierung im Handel, im Gastgewerbe und in der touristischen Wirtschaft
„Kunst und Technik“ in den Werkshallen der Wöhler Technik GmbH
- 16 | Bielefelder NTT DATA Business Solutions AG veröffentlicht Bilanz zum ersten Halbjahr 2021
- 17 | Froli erhält den Innovationspreis Ergonomie 2021
- 18 | Was, wann, wo in Ostwestfalen

- 19 | DMG MORI weiter auf Wachstumskurs
- 20 | Bielefelder Oetker-Gruppe geteilt
Personalien
Wir gratulieren
- 21 | Grafik des Monats

TITELTHEMA

- 22 | Es wird gebaut – und zwar überall. Dieser Eindruck entsteht, wenn man durch die Lande fährt. Gleichzeitig steht die Branche mit Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel vor großen Herausforderungen. Und sie geht sie entschieden an
- 28 | Unternehmen im ländlichen Raum
- 30 | Interview: Herausforderung Wohnen

POLITIK UND STANDORT

- 32 | Oh my goodness
- 33 | Hindernislauf auf dem Weg zum Kunden



Die nächste Ausgabe der „Ostwestfälischen Wirtschaft“ erscheint als Doppelausgabe für die Monate Januar und Februar am **28. Januar 2022**.

Redaktion und Verlag wünschen allen Leserinnen und Lesern sowie Anzeigenkunden frohe Weihnachtsfeiertage und ein erfolgreiches neues Jahr.



Oh my goodness

Ein Jahr Brexit – mit welchen Folgen?



Wandercoaching

Innovationsbegeisterte unterwegs in den Bielefelder Wäldern



Der Motivierte

Mit Leib und Seele ist David N. Peter Familienunternehmer. Sein Rüstzeug zur Führung des mittelständischen Lack-Spezialunternehmens Peter Lacke in Hiddenhausen bei Herford erhielt der 36-Jährige Diplom-Wirtschaftsingenieur insbesondere in England.

34 | Interview: „Wir haben Nerven gelassen“

35 | Im Zolldickicht verheddert

36 | Nordirlands Sonderweg

37 | „Luft nach oben für den deutschen Mittelstand“

38 | Die Zukunft liegt im Wald versteckt

39 | Nah dran – IHK für Sie

40 | Ostwestfälische Exportwirtschaft im Fokus

41 | IHK-Podcast: Faszination Influenzen
Faire Zugangsbedingungen für deutsche Unternehmen

42 | Interview: „Klimaneutralität ist machbar“

AUS- UND WEITERBILDUNG

44 | In Zukunft investieren

45 | Allrounder gesucht

46 | Digitalen Wandel mitgestalten

47 | Per WhatsApp-Praktikum zum Wunsch-Azubi

48 | Seminare, EDV, Lehrgänge, Fit in die Prüfung

49 | Eine Frage an

IM PORTRÄT

70 | Der Motivierte

72 | Made in Ostwestfalen

RUBRIKEN

01 | Standpunkt

50 | Servicebörse, Impressum

51 | Amtliche Bekanntmachungen

FACHTHEMA

53 | Energieeffizienz | Umweltschutz | Nachhaltigkeit

Die Ostwestfälische Wirtschaft finden Sie auch im Internet.

Hierzu einfach den nebenstehenden QR-Code scannen.



Damit Ihre Ideen funktionieren!

Systemlösungen,
Sondermaschinen
und Werkzeuge
für Ihre Blechbe-
arbeitung.

Ottemeier 
Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und
Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottemeier.com
www.ottemeier.com

Qualität aus Ostwestfalen

Bette bei den großen deutschen Designmarken



Vorne mit dabei Sven Rensinghoff, Marketingleiter bei Bette, freut sich über die Erwähnung im aktuellen Band „Die großen deutschen Marken“.

Made in Germany“ ist ein Prädikat und ein Qualitäts- wie auch Designmerkmal. Der Rat für Formgebung präsentiert in der neunten Ausgabe des Buchs „Die großen deutschen Marken 2022“ deutsche Unternehmen und Marken, die eine Vor-

bildfunktion innerhalb der deutschen Markenlandschaft einnehmen. Aus Ostwestfalen ist das Unternehmen Bette dabei, das sich auf die Herstellung von Badewannen, Duschwannen und Waschtischen spezialisiert hat. Unter anderem verwendet Bette dafür beson-

dere Materialien, wie „glasierten Titanstahl“. Dafür werden Titanstahlplatten unter hohem Druck verformt und mit einem dünnen, dem Glas verwandten Überzug veredelt. Das Familienunternehmen wurde 1952 in Delbrück gegründet und hat sich exklusiv auf diesen Fertigungsprozess spezialisiert, der eine fließende Formgebung der Produkte in höchster handwerklicher Präzision ermögliche. Am Produktions- und Verwaltungssitz sind rund 395 Mitarbeiter beschäftigt. Geschäftsführer ist mit Thilo C. Pahl ein Vertreter der Eigentümerfamilie.

Wer im Hochgeschwindigkeitsuniversum der aktuellen Transformation Bestand haben wolle, brauche für eine starke Marke zudem ein differenzierendes Design und ein konkretes Nutzenversprechen. Der Titel des diesjährigen Bands „DESIGN. BRAND. INNOVATION.“ bringe diesen Dreiklang des Erfolgs auf den Punkt. „Wer sich am Sweetspot dieser drei Dimensionen orientiert, ist der Zukunft gewachsen“, resümiert Lutz Dietzold, Geschäftsführer des Rates für Formgebung. „Die im Buch vorgestellten Marken erzählen allesamt Erfolgsgeschichten dieser Trilogie.“ Sven Rensinghoff, Marketingleiter bei Bette, ist stolz: „Wir freuen uns sehr, mittlerweile als eine feste Größe im Buch der großen deutschen Marken vertreten zu sein. Das unterstreicht, dass unsere Kombination aus mutigem Designmanagement und konsequentem Qualitätsverständnis nach wie vor hohe Anerkennung genießt.“

Foto: Rat für Formgebung

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen



www.maass-industriebau.de

Maaß Industriebau GmbH • Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 0 52 31-9 10 25-0

Ihr Business wächst. **Mit unseren Services.** Sogar über sich hinaus.

Ihr Erfolg steht bei uns im Mittelpunkt – dank maßgeschneiderter Lösungen, die perfekt zu Ihren Unternehmungen passen. Egal, ob Sie Investitionsprojekte in Nordrhein-Westfalen planen, weltweit neue Wachstumsmärkte erschließen oder sich international vernetzen wollen. **NRW.Global Business** – die Trade & Investment Agency des Landes NRW – ist der richtige Partner für Sie.

Ready to grow. **NRW.Global Business**



Premium-Produkte statt Putzlappen

Konsortium will das **Textil-Recycling** revolutionieren



Wollen das Textilrecycling revolutionieren Dinko Muhic, Geschäftsführer Bingo Systems, Jürgen Brocker, Projekt- und Qualitätsmanager beim Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen University, Wolfgang K. Hoever, Gründer der Stiftung cooldown earth foundation und Markus Beckmann, Geschäftsführer der ITA Technologietransfer GmbH (von links).

Die Recycling-Branche auf den Kopf zu stellen – das hat sich ein Unternehmens-Konsortium aus gemeinnütziger Klimastiftung, Faserforschung und Reseller vorgenommen. Dabei beabsichtigt das Team, das globale Megathema Textil-Recycling völlig neu und ganzheitlich zu denken. So geht es nicht nur um innovative Wege beim Mischfaser-Recycling, sondern auch darum, alle Nachhaltigkeits-Aspekte von der CO₂-Reduzierung

bis zu sozialen Faktoren in der Prozesskette zu hinterfragen und bestmöglich zu gestalten. Eines der drei initiiierenden Unternehmen ist die Bingo Systems GmbH aus Herzebrock-Clarholz, einer der nach eigenen Angaben führenden Zweitvermarkter in der EU. Vor knapp zwei Jahren begannen die drei Akteure Dinko Muhic, Geschäftsführer Bingo Systems, Markus Beckmann vom ITA-Institut für Textiltechnik, sowie der Gesundheitsunterneh-

mer und Klimaschützer Wolfgang K. Hoever von der cooldown earth foundation, sich mit den Herausforderungen auseinanderzusetzen. Es wurde erfolgreich mit verschiedensten Mischtextilien gearbeitet, die heute zusammen 30 bis 40 Prozent der weltweiten Bekleidungsabfälle ausmachen. „Wir haben jetzt schon eine Recycling-Quote von über 65 Prozent und sind optimistisch, dass wir diese noch deutlich erhöhen können“, so Markus Beckmann.

DAS ZIEL HEISST UPCYCLING

Laut Umweltbundesamt werden bisher nur ein Prozent aller recycelten Textilien wieder in neue Bekleidungsstücke verwandelt. Der Rest werde zu Putzlappen und vergleichsweise minderwertigem Material verarbeitet. Das solle sich mit der neuen Herangehensweise des Konsortiums ändern: „Was uns zudem unterscheidet vom bisherigen Vorgehen im Recycling, ist das Konzept einer Modellwerkstatt, in der die Entwicklung hochwertiger Produkte und die Gestaltung zukünftiger recyclinggerechter Produkte im Vordergrund steht“, erklärt Professor Stefan Schlichter vom ITA-Standort Augsburg. Plan sei es, die Prozesse weiter zu perfektionieren und bis zum Jahresende eine leistungsfähige Firmenstruktur auf die Beine zu stellen. Um ein Höchstmaß an Nachhaltigkeit zu gewährleisten, sind die TU Berlin und das Ökobilanz-Startup Greenzero.me aus München in das Projekt eingebunden. Dass es den Akteuren mit ihrer Sache ernst ist, wird auch deutlich, wenn Wolfgang K. Hoever über die Verwendung der Erlöse spricht: „Wir werden über 50 Prozent des Gewinns in die Forschung und in globale gemeinnützige Projekte reinvestieren. Es geht uns also nicht um Gewinnmaximierung, sondern um größtmögliche ökologische und ökonomische Harmonie.“

Foto: Bingo Systems

UW

HMS
INDUSTRIEBAU

Wir machen das für Sie!

Generalunternehmen für hochwertigen Industriebau
Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzufen | 05222 – 944990 www.hms-industriebau.de

#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS,
WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFECT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN.
DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:

DIHK

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



**WIR FÖRDERN DIE
BERUFLICHE
BILDUNG**

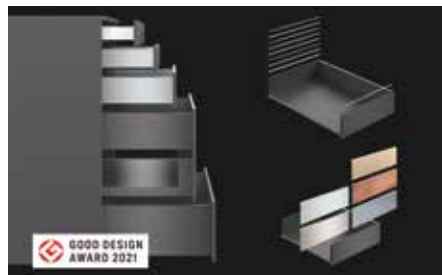
Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

In Japan prämiert

Schubkasten-Plattform von **Hettich** erhält
„Good Design Award 2021“

Das Japan Institute of Design Promotion (JDP) hat die innovative Schubkasten-Plattform AvanTech YOU des Möbelbeschlagherstellers Hettich aus Kirchzellern mit seinem „Good Design Award 2021“ ausgezeichnet. Der „Good Design Award“ sei das einzige umfassende Bewertungs- und Empfehlungssystem für Produktdesign in Japan. Die Preise würden auch international als Ausweis für exzellente Qualität in Funktion und Design gelten. „Das hohe Ansehen des Good Design



Ausgezeichnetes Design Die Schubkasten-Plattform AvanTech YOU von Hettich hat auch die Jury des japanischen „Good Design Award 2021“ überzeugt.

Awards auch über Japan hinaus macht die aktuelle Auszeichnung für den AvanTech YOU besonders wertvoll“, erklärt Martin Blickmann, Managing Director von Hettich Japan. Die Jury würdigte in ihrer Bewertung des AvanTech YOU vor allem die unsichtbare Technik und die vielen Möglichkeiten der Individualisierung. Das Schubkastensystem überzeuge durch den hohen Gestaltungsanspruch über eine puristische, nur 13 mm schlanke Zarge. Die internationale Anerkennung des wandlungsfähigen Schubkasten-Systems durch den japanischen Good Design Award 2021 bestätige nun auf Neue die Mehrwerte von AvanTech YOU für Architekten, Handwerk und Industrie weltweit. Hettich, 1888 gegründet, beschäftigt weltweit rund 6.700 Mitarbeitende in fast 80 Ländern.

[GW](#)

Qualität von KI-Anwendungen absichern

Softwareunternehmen **dSPACE** aus Paderborn beteiligt sich an
Berliner Start-up neurocat

DSPACE, nach eigenen Angaben weltweit führender Anbieter von Simulations- und Validierungslösungen für die Entwicklung von vernetzten, selbstfahrenden und elektrisch angetriebenen Fahrzeugen, hat eine Beteiligung am Berliner Start-up neurocat erworben. neurocat ist nach eigenen An-

gaben Technologieführer bei der Absicherung von Künstlichen Intelligenzen (KI), insbesondere der Robustheit von KI-Anwendungen, berate Industrieunternehmen zum sicheren und zuverlässigen Einsatz von KI und biete eine cloudbasierte Software zur automatisierten Prüfung und Optimierung von KI-Appli-

kationen. Derzeit beschäftige der Betrieb rund 40 Mitarbeitende. Die Angebote von neurocat unterstützen die Entwicklung vernetzter und autonomer Systeme für die Automobilindustrie, aber auch weiterer Branchen wie die Medizin-, Automatisierungs-, Telekommunikationstechnik oder das Finanzwesen. Ziel der Beteiligung sei es, die Markteinführung der cloudbasierten Plattform „aidkit“ zu unterstützen und die neue Lösung künftig für die Absicherung von KI-Algorithmen einzusetzen. Mit mehr als 1.900 Mitarbeitern weltweit ist dSPACE am Stammsitz in Paderborn, mit drei Projektzentren in Deutschland sowie durch Landesgesellschaften in den USA, Großbritannien, Frankreich, Japan, China, Korea und Kroatien vertreten.

[GW](#)

Fotos: Hettich; PKF WMS



Rohr- Draht- und Blechbearbeitung

**Döppe Metallwaren und
Ladenbedarf GmbH**

Blankensteinstraße 34-36

32257 Bünde

info@doepke-metallwaren.de

Tel 05223 / 183570

STORELIGHTS.de **Ladenbedarf.de**

www.doepke-metallwaren.de



Starker Partner für Familienunternehmen

PKF VOGT & PARTNER mbB aus Herford und **PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB** aus Osnabrück fusionieren

Die PKF VOGT & PARTNER mbB aus Herford und die PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB aus Osnabrück arbeiten im PKF-Verbund bereits seit vielen Jahren zusammen. Aufgrund der identischen Spezialisierung auf Familienunternehmen schließen sich die Gesellschaften, die beide seit mehr als 90 Jahren bestehen, ab 1. Januar 2022 rechtlich zusammen. „Wir sind damit der starke Partner für Familienunternehmen in der Region und tragen dadurch auch der Tatsache Rech-



Freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit Dr. Marc Danne, PKF VOGT & PARTNER mbB (links), und Jürgen Bruns-Coppenrath, PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB.

nung, dass die Regionen Ostwestfalen-Lippe, Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim längst zu einer der lebendigsten, erfolgreichsten und am besten vernetzten Wirtschaftsregionen Deutschlands zusammenwachsen“, sagt Jürgen Bruns-Coppenrath von der PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB.

Durch die Fusion entstehe die größte partnerschaftlich geführte Beratungs- und Prüfungsgesellschaft der Region. Standorte sind Osnabrück, Melle, Meppen, Papenburg und Herford, insgesamt seien mehr als 350 Mitarbeitende beschäftigt. Das Leistungsspektrum umfasse neben den klassischen Bereichen der Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung auch die Unterstützung von Familienunternehmen in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen, Internationalem Steuerrecht, Begleitung von Unternehmenstransaktionen und IT-Beratung.

[OWI](#)

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaserleitungen. Zusammen machen wir's möglich.

0800 281 281 2

deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**

WIEGERS
GABELSTAPLER

Teleskoplader
Vermietung

- alle Größen
- alle Tragfähigkeiten



Telefon: +49 (0) 29 92 / 97 03 - 0
wiegers-gabelstapler.de

heimer

Lackieranlagen + Lufttechnik

Bielefeld · www.heimer.de

Hako
Reinigungstechnik



Kostenlose Vorführung vor Ort

Ihr Servicestützpunkt

FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte

Im Heidkamp 2 · 33334 Gütersloh
Tel. 0 52 41 / 9 15 06 - 0 · Fax 0 52 41 / 9 15 06 - 16
www.frenz-gabelstapler.de

Neue Kollektion BRAX LAB

Ana Ivanović und **Sebastian Schweinsteiger** stellen
eigene Modelinie vor



Prominentes Paar Vor rund 300 Gästen präsentierten die Sportler Ana Ivanović und Sebastian Schweinsteiger ihre Kollektion.

Die Spitzensportler Ana Ivanović und Sebastian Schweinsteiger haben ihre neue Kollektion im Modehaus Feucht in Innsbruck vorgestellt. Die Modelinie ist in Zusammenarbeit mit dem Herforder Bekleidungshersteller BRAX entstanden. Das Modeunternehmen beschäftigt nach eigenen Angaben weltweit rund 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und betreibt 85 Stores. „Die Kapselkollektion mit Anleihen aus dem Performance Sport ist unseren Markenbotschaftern Ana und Bastian wie auf den Leib geschneidert – wer könnte die Outfits authentischer präsentieren als die beiden selbst“, freut sich Marc Freyberg, Geschäftsführer und Unternehmenssprecher bei BRAX. „Und das Feedback der Kunden auf BRAX LAB ist fantastisch. Wir

sind sehr stolz darauf, mit BRAX LAB eine topmodische Kollektion entworfen zu haben, die eine neue Zielgruppe begeistert und positiv auf die Markenwahrnehmung einzahlt.“

Bei einem Torwandschießen konnten die Gäste das prominente Paar sportlich herausfordern und signierte Fußbälle gewinnen. Danach mischten sich Ana Ivanović und Bastian Schweinsteiger unter die Gäste. „Der Abend war ein voller Erfolg“, sagt Leopold Feucht, Inhaber des Modehauses Feucht. „Es hat unseren Gästen sichtlich Freude bereitet, einen Abend in familiärer Atmosphäre mit Ana Ivanović und Bastian Schweinsteiger zu verbringen und sich dabei über die modischen Trends der Saison zu informieren.“

UW



Seit jeher steht der Mensch bei uns im Mittelpunkt.

Eine große Marke setzt nicht nur im Markt Zeichen.

Wie wichtig uns der Mensch ist, erkennen Sie nicht nur an unserem Firmenlogo. Der faire und verantwortungsvolle Umgang mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern war immer schon ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Diesen Anspruch füllen wir gerne auch außerhalb unserer Werkstore mit Leben. In Stiftungen, zahlreichen Projekten und Partnerschaften machen wir mit Herz und Engagement deutlich, dass wir auch in Zukunft vor allem auf eins setzen: den Menschen.



Qualität ist das beste Rezept.

Weltweite Markenrechte

Böllhoff Gruppe erwirbt Lizenz für HELICOIL®-Gewindeeinsatz

Die Bielefelder Böllhoff Gruppe hat die weltweiten Markenrechte für den HELICOIL® erworben, einen Drahtgewindeeinsatz für die Verstärkung oder Reparatur von Gewinden. Zuvor lagen die Markenrechte bei Stanley Engineered Fastening, einem Tochterunternehmen von Stanley Black & Decker mit Sitz im US-amerikanischen New Britain. Entwickelt und patentiert wurde das Gewindeverstärkungsprinzip HELICOIL® 1938 in Amerika. Anlass für die Erfindung sei der hohe Materialverschleiß bei Verschraubungen in Flugzeugmotoren aus Grauguss gewesen. 1954 habe Josef Böllhoff eine Lizenz für Herstellung und Verkauf von HELICOIL®

Gewindeeinsätzen für die Böllhoff Gruppe erworben. Bis dahin sei das Unternehmen ausschließlich als Großhändler tätig gewesen, stieg dann aber selbst in die Produktion von Verbindungselementen ein. Vor dem Erwerb der Markenrechte hatte Böllhoff den HELICOIL® Drahtgewindeeinsatz rund 67 Jahre in Lizenz gefertigt und vertrieben – zunächst für den europäischen Raum, später auch in Südamerika und Asien.

„Seit 1954 haben wir den HELICOIL® Gewindeeinsatz bei Böllhoff kontinuierlich weiterentwickelt und konnten ihn in über 100 Ländern anbieten“, sagt Michael W. Böllhoff, geschäftsführender Gesellschafter der Böllhoff

Gruppe. „Wir freuen uns, dass wir unsere Produktvarianten des HELICOIL® mit dem Erwerb der weltweiten Markenrechte nun erstmals auch auf den nordamerikanischen Markt bringen können“, fügt der geschäftsführende Gesellschafter Wilhelm A. Böllhoff hinzu.

Nordamerika sei zuvor allein von Stanley Engineered Fastening beliefert worden, künftig bedienen Stanley und Böllhoff den nordamerikanischen Markt gemeinsam. Böllhoff beliefere dort alle Original Equipment Manufacturer-Anwendungen in der Automobilbranche mit HELICOIL® Gewindeeinsätzen. Für Reparaturanwendungen im Automotive-Bereich sowie für alle Nicht-Automotive-Anwendungen in Nordamerika erteilt Böllhoff Stanley eine Lizenz. Der Rest der Welt werde allein von der Böllhoff Gruppe bedient, die heute weltweit 24 Produktions- und Vertriebsstandorte betreibt und 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. 

Zukunft „Green-IT“

WORTMANN AG für Umweltmanagementsystem zertifiziert

Ab sofort ist das IT-Unternehmen WORTMANN AG aus Hüllhorst nach der ISO Norm 14001:2015 im Bereich Produktion und Verkauf von IT-Hardware und Serviceleistungen für ihr Umweltmanagementsystem zertifiziert. Meik Blase, Qualitätsmanager der WORTMANN AG, ist zufrieden: „Seit über einer Dekade arbeitet das Unternehmen kontinuierlich daran, Abläufe zu optimieren, um Umweltressourcen zu schonen. Dies können wir nun mit der Zertifizierung belegen.“ Bereits vor über zehn Jahren habe die WORTMANN AG alle ihre Dächer mit Photovoltaikanlagen ausgestattet und produziere seitdem mehr Strom als sie selbst verbrauche. Im Zuge von Überlegungen,

was man als Unternehmen gegen den Klimawandel zusätzlich tun könne, seien im haus-eigenen Fuhrpark immer mehr E-Autos angeschafft worden. Sechs Ladesäulen rund um das Firmengelände seien bereits im Betrieb, acht weitere werden derzeit eingerichtet, gespeist mit eigenem, umweltfreundlichen Solarstrom.

„Wir kommen aus einer ländlich geprägten Region, aus diesem Grund ist uns das Zusammenspiel von Industrie und Ökologie seit je her wichtig“, sagt Svenja Wortmann, CMO und Mitglied des Aufsichtsrats der WORTMANN AG. Bereits 1995 hatte die Wortmann Terra Impex Computer- und Datenverarbeitungs GmbH die Zeichen der Zeit erkannt und brachte den ersten TERRA Green PC auf den Markt.

Mittlerweile denke man über weitere Projekte nach. „Innerhalb der WORTMANN Gruppe haben wir Herstellung und Vertrieb von LED Leuchten implementiert. Die so entstehende Energieeffizienz ist ein weiterer kleiner Baustein, auf dem Weg zu noch mehr Green IT. Wenn gleichzeitig Arbeitsplätze entstehen und Umsatz generiert wird, ist das natürlich gut für die heimische Wirtschaft und stärkt den Standort Ostwestfalen“, so Svenja Wortmann weiter. Zudem verwende das ostwestfälische IT-Unternehmen seit über drei Jahren nur noch zweifarbig bedruckte Monitor-Verpackungen. „Wenn jeder einen kleinen Beitrag leistet, kann gemeinsam etwas erreicht werden“, so ist sich Svenja Wortmann sicher. Die WORTMANN AG ist nach eigenen Angaben mit circa 980 Millionen Euro Umsatz im Jahr 2020 eines der erfolgreichsten unabhängigen deutschen IT Unternehmen. Als Hersteller, Distributor und Cloud Partner bedient die WORTMANN AG mit ihren rund 700 Mitarbeitern über 15.000 Fachhändler und Systemhäuser in ganz Europa. 

Foto: Hörmann KG

STOLL
Gebäude-Service

www.stoll-gebaeudeservice.de
info@stoll-gebaeudeservice.de

**Wir wünschen allen Kunden und
Mitarbeitern eine schöne Weihnachtszeit
sowie ein erfolgreiches und
gesundes Jahr 2022.**



Gute Zusammenarbeit mit Baustoff-Fachhandel

Hörmann gewinnt den BaustoffMarkt Oskar 2021



Freuen sich über die Auszeichnung Martin J. Hörmann (rechts), persönlich haftender Gesellschafter der Hörmann Gruppe, und Axel Becker, Geschäftsleitung Vertrieb und Marketing International.

Der Tür- und Torhersteller Hörmann aus Steinhausen wurde als Sieger des diesjährigen BaustoffMarkt Oskars gekürt. Der BaustoffMarkt Oskar wird seit 1982 vom Fachmagazin BaustoffMarkt aus Köln an Unternehmen aus der Baubranche vergeben. Mit dem BaustoffMarkt Oskar werde seitens des Baustoff-Fachhandels alle zwei Jahre das Industrieunternehmen geehrt, dem es am besten gelinge, eine partnerschaftliche Geschäftsbeziehung aufzubauen und diesen Partnerschaftsgedanken zu pflegen. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und sind stolz, den wichtigsten Preis für die deutsche Bauzulieferindustrie zu gewinnen. Der Preis gebührt vor allem unseren Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, die über die Jahre hinweg einen hervorragenden Job gemacht haben“, sagt Martin J. Hörmann, persönlich haftender Gesellschafter der Hörmann Gruppe.

Der Tor- und Türhersteller Hörmann vertreibt seine Produkte fast ausschließlich über den mehrstufigen Vertriebsweg, insbesondere über den Bauelemente- und Baustoff-Fachhandel. [www.hoermann.de](#)

Die Konkurrenz hinter sich gelassen

Automobilteilehersteller **Gestamp** hat Zahlen für die ersten neun Monate 2021 veröffentlicht

Das spanische Unternehmen Gestamp mit einer Niederlassung in Bielefeld hat seine Bilanz für die ersten neun Monate dieses Jahres veröffentlicht. Das auf Design, Entwicklung und Herstellung von Metallkomponenten für die Automobilindustrie spezialisierte Unternehmen habe in diesem Zeitraum trotz der herausfordernden Marktbedingun-

gen einen Umsatz von 5.879 Millionen Euro sowie einen Gewinn von 101 Millionen Euro verbuchen können. Damit habe das Unternehmen die Konkurrenz auf dem Zulieferermarkt für Automobilteile hinter sich gelassen. Das EBITDA betrage 701 Millionen Euro, im Vergleich zum Vorjahr sei es um 52,3 Prozent gestiegen. [www.gestamp.com](#)



FHB®

Workwear aus Spenge

Weichen für Coworking-Space gestellt

„Neuland Campus“ soll auf ehemaligem Gelände der Landesgartenschau in Rietberg entstehen



Unterstützer und Planer des „Neuland Campus“ Anna Niehaus, Geschäftsführerin der Pro Wirtschaft Gütersloh, Renate Pörtner, Leiterin Wirtschaftsförderung & Grundstücksangelegenheiten Stadt Rietberg, Christian Terhechte, Geschäftsführer Neuland-Medien, Andreas Sunder, Bürgermeister der Stadt Rietberg, Alexander Kostka, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Gütersloh, Markus Hüllmann, Geschäftsführer Kraft Maschinenbau, und Heiner Wortmann von der Steuerberatungskanzlei Wortmann & Partner (von links).

Der „Neuland Campus“: 190 Arbeitsplätze auf gut 4.500 Quadratmetern Bruttogeschossfläche als Zentrum für Handwerk, Industrie und digitale Kreativwirtschaft. Der Rat der Stadt Rietberg hat dazu grünes Licht gegeben, das Grundstück „An den Teichweisen“ einem Konsortium aus regionalen Unternehmen und der Volksbank Bielefeld-Gütersloh als Hauptinvestor zum

Kauf anzubieten. Für diesen Bauplatz müsse der städtische Bauhof am gleichen Ort weichen. Bürgermeister Andreas Sunder habe die Absicht, den Neuland-Campus in Rietberg anzusiedeln, von Beginn an unterstützt: „Dieses Projekt ist innovativ und macht Unternehmer und die Stadt Rietberg zukunftsfähig. Es bietet Firmen die Möglichkeit, sich zu vernetzen und Ideen zu generieren. Die direkte Nähe zu

unserem Gartenschau-park wird sowohl für uns als auch für die Akteure und Besucher des Neuland Campus eine Bereicherung sein.“

Christian Terhechte, Begründer der Idee des Neuland Campus und Medienunternehmer aus Rheda-Wiedenbrück, erklärt den Grundgedanken dieses neuen Coworking-Zentrums: „Im globalen Wettbewerb kommt es nicht nur darauf an, Arbeit neu zu denken, sondern Neues zu erschaffen. In der Zusammenarbeit mit den Stärken anderer schaffen wir am Neuland Campus Mehrwerte und schöpfen Potenziale, die im eigenen Unternehmen nur schwerlich greifbar oder sogar undenkbar scheinen.“ Unterstützung bei der Planung erhielt Terhechte von Venjakob Maschinenbau, der Steuerberatungskanzlei Wortmann & Partner aus Rheda-Wiedenbrück, Kraft Maschinenbau aus Rietberg-Mastholte, der Kreishandwerkerschaft Gütersloh und des Büromöbelherstellers Febrü aus Herford.

60 Betriebe haben laut den Betreibern Interesse bekundet, Arbeitsplätze am Neuland-Campus zu beziehen. Im Jahr 2023 soll der Coworking Space in Betrieb gehen. Die Gruppe der zukünftigen Nutzer sei breit gefächert: produzierendes Gewerbe, Kreative, Freiberufler, Startups, Hochschulen und regionale Wirtschaftsförderungen wollen andocken, interdisziplinär arbeiten, unabhängig von Branche und Betriebsgröße. Von der Automatisierung bis Cloudworking soll die Digitalisierung der Arbeitswelt unter dem Dach des Neuland Campus vereint werden. Neben fester Vermietung sollen sogenannten „digitalen Nomaden“ hochflexible Arbeitsplätze angeboten werden. Auch an Vortrags- und Seminarreihen ist gedacht. „Eine harmonisch gestaltete Einrichtung soll inspirierende Denkräume schaffen, naturnah, in einem grünen Umfeld“, so Terhechte. Das Gelände am Gartenschau-park biete Platz für noch mehr: Werkstätten, Tagungsräume, ein Rechenzentrum sowie eine Cafeteria sollen das Angebot abrunden. www.neulandcampus.de

Fotos: Stadt Rietberg; Wöhler Technik GmbH



RADEMACHER PALETTEN

PALETTEN ENTWICKLUNG
MODERNE PRODUKTION
JUST-IN-TIME-LIEFERUNG

TRANSPORT, LAGERUNG, SORTIERUNG
EPAL EUROPALETTE QUALITÄTSSORTIERUNG

Niedereimerfeld 19 · 59823 Arnsberg · info@rademacherpaletten.de · www.rademacherpaletten.de

Unterstützung zugesagt

Landesregierung fördert Digitalisierung im Handel, im Gastgewerbe und in der touristischen Wirtschaft

Ab sofort können Einzelhandel, Tourismus und Gastgewerbe Unterstützung aus den Förderprogrammen „NRW-Digitalzuschuss Handel“ und „NRW-Digitalzuschuss für die gastgewerbliche und touristische Wirtschaft“ beantragen. Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

erhalten bis zu 2.000 Euro – beispielsweise für digitale Kundenservice-Tools, für die Einrichtung oder Optimierung ihrer Internetpräsenz oder bargeldlose Bezahlungsmöglichkeiten. Einzelhändler können den Zuschuss digital unter www.digihandel.nrw beantragen. Online-Anträge aus dem Bereich Gastronomie,

Tourismus und Hotels können unter www.tour-hotel-gastro.nrw beantragt werden. Bei der Auswahl geeigneter Projekte sowie bei der Antragstellung unterstützen die Digitalcoaches des Einzelhandelsverbandes und der vom Wirtschaftsministerium beauftragte Projektträger Jülich. Informationen bieten auch die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. Mittel werden gewährt, bis das Fördervolumen ausgeschöpft ist. Mehr Infos auch bei der IHK Ostwestfalen, Dr. Claudia Auinger, Tel.: 05251 1559-12, E-Mail: c.auinger@ostwestfalen.ihk.de. 

Ungewöhnliches Kulturevent

„Kunst und Technik“ in den Werkhallen der **Wöhler Technik GmbH**

Normalerweise werden in den Werkhallen des Elektronikgeräteherstellers Wöhler Technik GmbH Mess- und Inspektionsgeräte hergestellt. Ende September fand dort allerdings ein ungewöhnliches Kulturevent unter dem Titel „Kunst und Technik“ statt. Nach dem erfolgreichen Auftakt der Ausstellungsreihe 2018 sei es nach coronabedingter Pause nun die zweite Veranstaltung unter diesem Titel bei Wöhler gewesen. „Der Gedanke, Kunst und Technik zusammen zu zeigen, ist keineswegs abwegig. Denn Kreativität und In-

novation gehören unbedingt zusammen“, kommentiert Geschäftsführer Johannes Lötfering. Das weltweit tätige Familienunternehmen Wöhler Technik GmbH hat seit 60 Jahren seinen Unternehmenssitz in Bad Wünnenberg und ist entsprechend in der Region verwurzelt. So freuten sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus der Umgebung über das Kulturwochenende mit einem Theaterstück „Heimat – Annäherung an ein Gefühl“, der Ausstellung „Kunst und Technik“ in den Werkhallen, bei der fünf Künstler ihre Werke ausstellten, sowie einer anschlie-



Stellten das Event auf die Beine Christian Beyerstedt von der Wöhler Technik GmbH, die Künstler Johannes Waldemade, Gerhard Siepe, Franz Klute und Luise Jakobi (hinten von links), Jürgen Franke vom Verein Kunst und Kultur, sowie Johannes Lötfering, Geschäftsführer der Wöhler Technik GmbH (vorne).

ßenden Podiumsdiskussion. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Blues-Band „Deep Down South“ aus Kalletal. Die Veranstaltung sei beim Publikum gut angekommen und Wöhler plane, die Reihe „Kunst und Technik“ zukünftig weiter zu führen. 



Ich, Marianne R., mittelständische Unternehmerin aus Ostwestfalen, ...

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT

Jedes Vermögen erzählt eine Geschichte.

Meine lesen Sie hier ▶

www.c-vm.com



Umsatz steigt auf 584,2 Millionen Euro

Bielefelder **NTT DATA Business Solutions AG**
veröffentlicht Bilanz zum ersten Halbjahr 2021



Erstrahlt in neuem Glanz Das neue Leuchtschild mit Logo auf dem Gebäude des Firmensitzes in Bielefeld.

Die NTT DATA Business Solutions AG hat im ersten Halbjahr 2021 ihre Umsätze um 15,5 Prozent auf 584,2 Millionen Euro steigern können. Aufgrund der Umstellung des Geschäftsjahres, die zeitgleich mit der Umfirmierung der ehemaligen itelligence AG vollzogen wurde, umfasse das erste Halbjahr nun den Zeitraum vom 1. April bis zum 30. September 2021. Zur Umsatzsteigerung habe in diesen sechs Monaten des Geschäftsjahres das organische Wachstum mit 13 Prozent und das anorganische Wachstum durch Zukäufe mit 2,5 Prozent beigetragen. Das EBITA sei im ersten Halbjahr ebenfalls deutlich und überproportional zum Umsatz auf 30,6 Millionen Euro, nach 6,2 Millionen Euro im Vorjahreshalbjahr, gestiegen. Der Auftragsbestand der NTT DATA Business Solutions AG lag nach eigenen Angaben zum 30. September 2021 bei rund 1,3 Milliarden Euro

und damit über dem Vorjahresniveau von rund 1,08 Milliarden Euro.

„Das SAP Beratungsgeschäft ist wieder weltweit stark nachgefragt, was insbesondere zu einer hohen Auslastung unserer Berater führt. Neue Angebote wie ‚Rise with SAP‘ werden im



Ist zufrieden mit der Entwicklung
Vorstandsvorsitzender Norbert Rotter.

Mittelstand gut aufgenommen. Die Transformation auf Cloud Subscription Modelle ist in vollem Gange. Unsere spezifischen Branchenlösungen werden sehr erfolgreich vermarktet“, sagt Norbert Rotter, Vorstandsvorsitzender der NTT DATA Business Solutions AG.

So habe sich der Umsatz im Beratungsgeschäft um 28,6 Prozent von 205,6 Millionen Euro auf 264,3 Millionen Euro gesteigert.

Bei der geographischen Umsatzverteilung sei der Umsatz im größten Segment DACH weiter angestiegen und habe 252,4 Millionen Euro und damit ein Plus von elf Prozent erreicht. Die stärkste Umsatzsteigerung habe die Region Amerika mit einem Plus von 29,6 Prozent auf 107,3 Millionen erwirtschaftet. Asien habe seinen Umsatz im ersten Halbjahr um 4,3 Prozent auf 31,2 Millionen Euro erhöhen können, nach einem Vorjahresumsatz von 29,9 Millionen Euro. Jürgen Pürzer, Finanzvorstand: „Nach dem insgesamt verhaltenen Vorjahr sind wir im laufenden Geschäftsjahr auf der Ertrags- und der Cash-Seite wieder voll auf Kurs. So konnten wir sämtliche Ertragskennziffern fundamental verbessern.“ Für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 rechnet der Vorstand weiter mit steigenden Umsatz- und Ertragszahlen von bis zu 1,1 Milliarden Euro und einer operativen EBITA-Marge von mehr als fünf Prozent. Nach der aktuellen Social-Listening-Analyse des Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung und der IT-Fachzeitschrift Computerwoche hat das Unternehmen den besten Ruf aller SAP-Berater. Marktforscher haben von Oktober 2020 bis Ende September 2021 in einer Social-Media-Analyse die Anwenderreputation von mehr als 100 SAP-Beratern analysiert. Dafür wurden insgesamt 5,9 Millionen Erwähnungen der Beratungsunternehmen in Online-Quellen ausgewertet. Die NTT DATA Group habe mit 100 Punkten den Spitzenwert aller SAP-Consultants erzielt. NTT DATA Business Solutions entwirft, implementiert, verwaltet und erweitert SAP-Lösungen für Unternehmen. Derzeit beschäftigt das Unternehmen rund 11.000 Menschen in 30 Ländern.



Ausgezeichnet ergonomisch

Froli erhält den Innovationspreis
Ergonomie 2021

Das Unternehmen Froli aus Schloß Holte-Stuckenbrock, das sich auf die Herstellung von Bettsystemen für Wohnräume und Caravans sowie Kunststoffverarbeitung spezialisiert hat, wurde mit dem Innovationspreis Ergonomie 2021 ausgezeichnet. Die Jury des Instituts für Gesundheit und Ergonomie e.V. (IGR) in Nürnberg bescheinigt dem 1962 gegründeten Betrieb damit, dass es „zu den Vorzeigeunternehmen zählt, die nicht nur ergonomische Produkte entwickeln und herstellen, sondern Ergonomie und gesundes Arbeiten fördern“. Hervorgehoben wurden im Zuge der Preisverleihung die ergonomischen Bett- und Sitzsysteme, wie zum Beispiel die Bettunterfederung



Der „Alis“ Der Hockersitz wurde im Juni mit dem IGR-Zertifikat ausgezeichnet.

„Froli_viado“, die bereits mit dem „Designpreis Deutschland“ nominiert und mit dem „red dot design award“ ausgezeichnet wurde. Im Juni 2021 erhielt ein neuartiger zweiflügeliger Hockersitz für Arztpraxen und Arbeitsplätze mit hohem Bewegungsanspruch das IGR-Zertifikat. Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung spiegelt sich bei Froli in optimierter Beleuchtung, gesunder Belüftung, innovativen Sitzauflagen und dynamischen Sitz- und Steharbeitsbereichen wider. Mit dem Innovationspreis Ergonomie will das Institut für Gesundheit und Ergonomie die Anforderungen und Anstrengungen für mehr Ergonomie im Alltag und im Arbeitsleben stärken. 



D&S - Glanzleistungen in der Oberflächentechnik



- Schleuderradstrahlen
- Druckluftstrahlen
- Spritzverzinkung
- Farb- und Korrosionsschutzbeschichtungen

10 x in Deutschland
40 Jahre Kompetenz und Erfahrung
Qualitätsgeprüft nach DIN ISO 9001:2015

D&S Sandstrahltechnik GmbH & Co. KG
Borchener Str, 175
33106 Paderborn

Tel. 0 52 51 / 180 45-0
www.ds-sandstrahltechnik.de
info@ds-sandstrahltechnik.de



DREKOPF Entsorgung nach Maß



Mehr im Internet: <http://www.drekopf.de>

DREKOPF Recyclingzentrum Bünde GmbH
Engerstraße 259 • 32257 Bünde
Tel.: 05223/1771-0 • Fax: 05223/1771-21
buende@drekopf.de

Was, wann, wo in Ostwestfalen



IHK verschiebt Jahresempfang wegen steigender Corona-Infektionen

Aufgrund der steigenden Corona-Infektionen verschiebt die IHK Ostwestfalen ihren für den 6. Dezember 2021 geplanten Jahresempfang und hofft, die Veranstaltung im Frühjahr 2022 nachholen zu können. Die wirtschaftspolitische Veranstaltung fand bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie traditionell jeweils am ersten Montag im Dezember in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Bielefeld statt.

Designqualität prämiieren lassen

Noch bis **Freitag, 11. Februar 2022**, können Designer, Designbüros und Hersteller wieder ihre Produkte für den „Red Dot Award: Product Design“ einreichen, um deren Designqualität von einer international besetzten Jury beurteilen zu lassen. Eine Anmeldung ist

in einer oder mehreren der rund 50 Kategorien möglich – von Möbeln und Küchengeräten über Spielzeug, Unterhaltungselektronik und Medizintechnik bis hin zu Robotern und Fahrzeugen. Die Sieger des Wettbewerbs profitieren von einer erhöhten Sichtbarkeit ihrer Designleistungen, denn sie bekommen mit dem „Red Dot“ ein Qualitätssiegel an die Hand, das heute nicht mehr nur Branchenkennern, sondern auch Verbrauchern ein Begriff ist und weltweit mit gutem Design assoziiert wird. Vergeben wird der Preis von der Red Dot GmbH & Co. KG aus Essen. Weitere Informationen zur Anmeldung gibt es auf der „Red Dot“-Homepage www.red-dot.org/de/pd/teilnahme.



Innovative Konzepte gesucht

Das Münchener Fachmagazin VerkehrsRundschau verleiht am **Donnerstag, 10. Februar 2022**, zum dritten Mal die „VR-Awards“ in den Kategorien Aus- und Weiterbildung, Digitalisierung und Umweltschutz. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum **Mittwoch, 15. Dezember**. Mit den VR-Awards werden vor allem mittelständisch-geprägte Unternehmen der Transport- und Logistikbranche sowie deren Zulieferer und Dienstleister ausgezeichnet. Das Fachmagazin ehrt dabei im Zweijahres-Rhythmus Konzepte, die in den Themenspektren „Ausbildung/Karriere“, „Digitalisierung“ und „Umweltschutz“ besonders innovativ sind und Vorbildfunktion für die Branche haben. Ausgezeichnet werden jeweils die drei Erstplatzierten. Außerdem stellt die VerkehrsRundschau in der Kategorie „Publikumspreis“ drei innovative Projekte vor, aus deren Kreis die Gäste der VerkehrsRundschau-Gala den Sieger küren werden. Weitere Informationen auf der Homepage der Verkehrs-Rundschau: www.verkehrsrundschau.de

Zehn Tipps für einen erfolgreichen Internetauftritt

Im Zeitalter der Digitalisierung wird die Online-Präsenz des eigenen Unternehmens immer wichtiger. Am **Montag, 13. Dezember**, findet von 19 bis 20 Uhr deshalb das Webinar „Online Marketing Soforthilfe für Handel und Dienstleistung“ statt. Hier erhalten interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer zehn Tipps für eine erfolgreiche Website. Geleitet wird das Seminar von Dipl. Kfm. Daniel Gremm, der seit inzwischen 21 Jahren Unternehmen dabei unterstützt, ihre wirtschaftlichen Ziele im Internet



selbstständig und effizient zu erreichen. Die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld bietet diese Veranstaltung in Kooperation mit der IHK Akademie Ostwestfalen an. Auf der IHK-Homepage <https://veranstaltungen.ostwestfalen.ihk.de/Online-Marketing-Soforthilfe-Dezember> finden sich alle Details und das Online-Anmeldeformular. Kontakt: Marco Rieso, IHK, Tel.: 0521 554-197, E-Mail: m.rieso@ostwestfalen.ihk.de

+++ **TERMINTICKER** +++

**Breakfast-Talk: Fokus Schottland
Mittwoch, 2. Februar 2021**

10:00 - 12:00 Uhr
digital via MS Teams
kostenlos

Weitere Infos bei Sara Cosentino,
Tel.: 0521 554-161,
E-Mail: sa.cosentino@ostwestfalen.ihk.de



Neumaschinengeschäft nimmt deutlich zu

DMG MORI weiter auf Wachstumskurs

Die Bielefelder DMG MORI AKTIENGESELLSCHAFT erzielte nach eigenen Angaben in den ersten neun Monaten hohe Zuwachsraten. Der Auftragseingang des Herstellers von Werkzeugmaschinen stieg um 62 Prozent von 1.187,8 Millionen Euro auf 1.928,6 Millionen Euro. Der Umsatz erhöhte sich um elf Prozent von 1.305,3 Millionen Euro auf 1.450,9 Millionen Euro. Auch die Ertrags- und Finanzlage entwickelte sich weiter positiv: Das EBIT stieg um 57 Prozent auf 83,7 Millionen Euro. Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 5,8 Prozent, im Vorjahr lag diese bei 4,1 Prozent. Der Free Cashflow stieg zum 30. September 2021 mit 149 Millionen Euro auf einen neuen Rekordwert, im Vorjahr habe dieser bei minus 65,8 Millionen Euro gelegen. „DMG MORI ist weiter auf Wachstumskurs – und das bei täglich neuen Herausforderungen, wie Material-, Logistik- und Lieferengpässen. Unser strategischer Fit aus Automatisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit geht voll auf. Dies spiegelt sich auch in unseren Kennzahlen wider. Die Prognosen für 2021 heben wir daher nochmals an“, kommentiert Vorstandsvorsitzender Christian Thönes die Entwicklungen. Der weltweite Markt für Werkzeugmaschinen erhole sich weiter. DMG MORI erzielte im dritten Quartal 2021 mit plus 68 Prozent einen deutlichen Anstieg beim Auftragseingang, im Vorjahr lag dieser bei 403,8 Millionen Euro.

Insbesondere das Neumaschinengeschäft nahm mit plus 84 Prozent signifikant zu. Insgesamt stiegen die Bestellungen auf 679,9 Millionen Euro und lagen damit 14 Prozent über dem Vor-Corona-Niveau 2019. Die Exportquote betrug 68 Prozent. Am 30. September 2021 betrug der Auftragsbestand 1.256,1 Millionen Euro.

Die Gesamtwirtschaft und der weltweite Markt für Werkzeugmaschinen seien auf Erholungskurs. Laut Oktober-Prognose des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken e.V. (VDW) und dem britischen Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics solle der Werkzeugmaschinen-Weltverbrauch 2021 um plus 14,1 Prozent auf 67,1 Milliarden Euro steigen. Das DMG MORI betreibt nach eigenen Angaben weltweit 138 Vertriebs- und Servicestandorte mit insgesamt 12.000 Mitarbeitenden. Seine globale Präsenz möchte der Werkzeugmaschinenhersteller mit neuen Produktionswerken in China und Ägypten erweitern. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten erhöhte DMG MORI nochmals die Prognosen: Für das Gesamtjahr 2021 plane der Betrieb einen Auftragseingang von rund 2,5 Milliarden Euro. Der Umsatz solle rund zwei Milliarden Euro betragen. Beim EBIT gehe das Unternehmen derzeit von rund 120 Millionen Euro aus, der Free Cashflow solle bei rund 150 Millionen Euro liegen. 



diemietwaesche.de



**NACHHALTIG
VERANTWORTUNG
TRAGEN**

Mit unseren Services und dem Klimaschutzbeitrag wählen Sie die nachhaltigste Lösung, Ihr Team mit Berufskleidung auszustatten.

jetztneutalmieten.de

PERSONALIEN



Der Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie (VdDP) und der Verband der Deutschen Wohnmöbelindustrie (VdDW) trafen sich zur Mitgliederversammlung.

Auf ihren Mitgliederversammlungen am 27. Oktober in Frankfurt haben die Verbände der Polster- und der Wohnmöbelindustrie ihre Vorstände neu gewählt.

Beim Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e.V. (VdDP) wurde **Leo Lübke** (Cor Sitzmöbel) einstimmig als Vorsitzender des Vorstands bestätigt. Auch seine beiden Stellvertreter **Stefan Bornemann** (Erpo Möbelwerk) und **Marc Greve** (Polipol Polstermöbel) führen ihre Ämter für weitere zwei Jahre fort. Den Vorsitz beim Verband der Deutschen Wohnmöbelindustrie (VdDW) haben weiterhin **Wolfgang Kettner** (Kettner GmbH) und **Markus Wiemann** (Oeseder Möbel-Industrie Mathias Wiemann) inne. Ihre Wahl erfolgte ebenfalls einstimmig. Wiedergewählt wurden auch ihre Stellvertreter **Wolfgang Schwägele** (Martin Staud) und **Michael Stiehl** (Rauch Möbelwerke). Zudem bestimmten beide Verbände ihre Beisitzer.



Univ.-Prof. em. Dr. Peter Weinberg †

Univ.-Prof. em. Dr. Peter Weinberg ist im Alter von 82 Jahren verstorben. 1974 nahm der Wirtschaftsingenieur den Ruf als Professor für Absatz-, Konsum- und Verhaltensforschung im Fach Betriebswirtschaftslehre an der Universität-Gesamthochschule Paderborn an. Damit war Weinberg der erste berufene Universitätsprofessor in der Betriebswirtschaftslehre am damaligen Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Während seines Wirkens bis 1996 in den Paderborner Wirtschaftswissenschaften prägte er maßgeblich nicht nur sein Fachgebiet, sondern setzte sich für den Aufbau der Betriebswirtschaftslehre und deren Entwicklung an der damals noch jungen Universität-Gesamthochschule in Forschung, Studium, Internationalisierung und Selbstverwaltung ein.

Klarheit geschaffen

Bielefelder **Oetker-Gruppe** geteilt

Die im Juli von den Gesellschaftern der Dr. August Oetker KG bekanntgegebene Absicht, die Oetker-Gruppe in zwei unabhängig voneinander tätige Gruppen aufzuteilen, ist jetzt vollzogen worden. Die Gesellschafterstämme von Richard Oetker, Rudolf Louis Schweizer, Philip Oetker, Markus von Luttitz sowie von Ludwig Graf Douglas bleiben Inhaber der Dr. August Oetker KG und unter anderem der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, der Conditorei Coppenrath & Wiese KG, der Radeberger Gruppe KG mit ihren Getränkefachmärkten und -großhandlungen sowie Plattform- und Liefermodellen wie flaschenpost SE. Des Weiteren verbleiben die Oetker Digital GmbH, die OEDIV Oetker Daten- und Informationsverarbeitung KG, die Brenner's Park Hotel GmbH in Baden-Baden und das Hôtel du Cap-Eden-Roc S.A.S. in Antibes sowie kleinere Firmen wie der Roland Transport KG oder die Handelsgesellschaft Sparrenberg mbH bei den zuvor genannten Gesellschaftern.

Die Gesellschafterstämme von Dr. Alfred Oetker und Carl Ferdinand Oetker sowie von Julia Johanna Oetker haben über ihre neue Holdinggesellschaft, Geschwister Oetker Beteiligungen KG, die alleinige Inhaberschaft über die folgenden Unternehmen übernommen: Henkell & Co. Sektkellerei KG, Martin Braun Backmittel und Essenzen KG, Chemische Fabrik Budenheim KG, Atlantic Forfaitierungs AG, BELVINI.DE GmbH, Columbus Properties Inc., Oetker Hotel Management Company GmbH mit den Hotels Hôtel Le Bristol S.A.S. in Paris und dem Château du Domaine St. Martin S.A.S. in Vence, Kunstsammlung Rudolf August Oetker GmbH sowie weitere Vermögensgegenstände.

(f.w.)

WIR GRATULIEREN

» 125 «

Filius Zeitdesign GmbH & Co. KG,
Bielefeld, am 9. November

» 100 «

Niehus Optik-Uhren-Schmuck e.K.,
Löhne, am 22. November

» 25 «

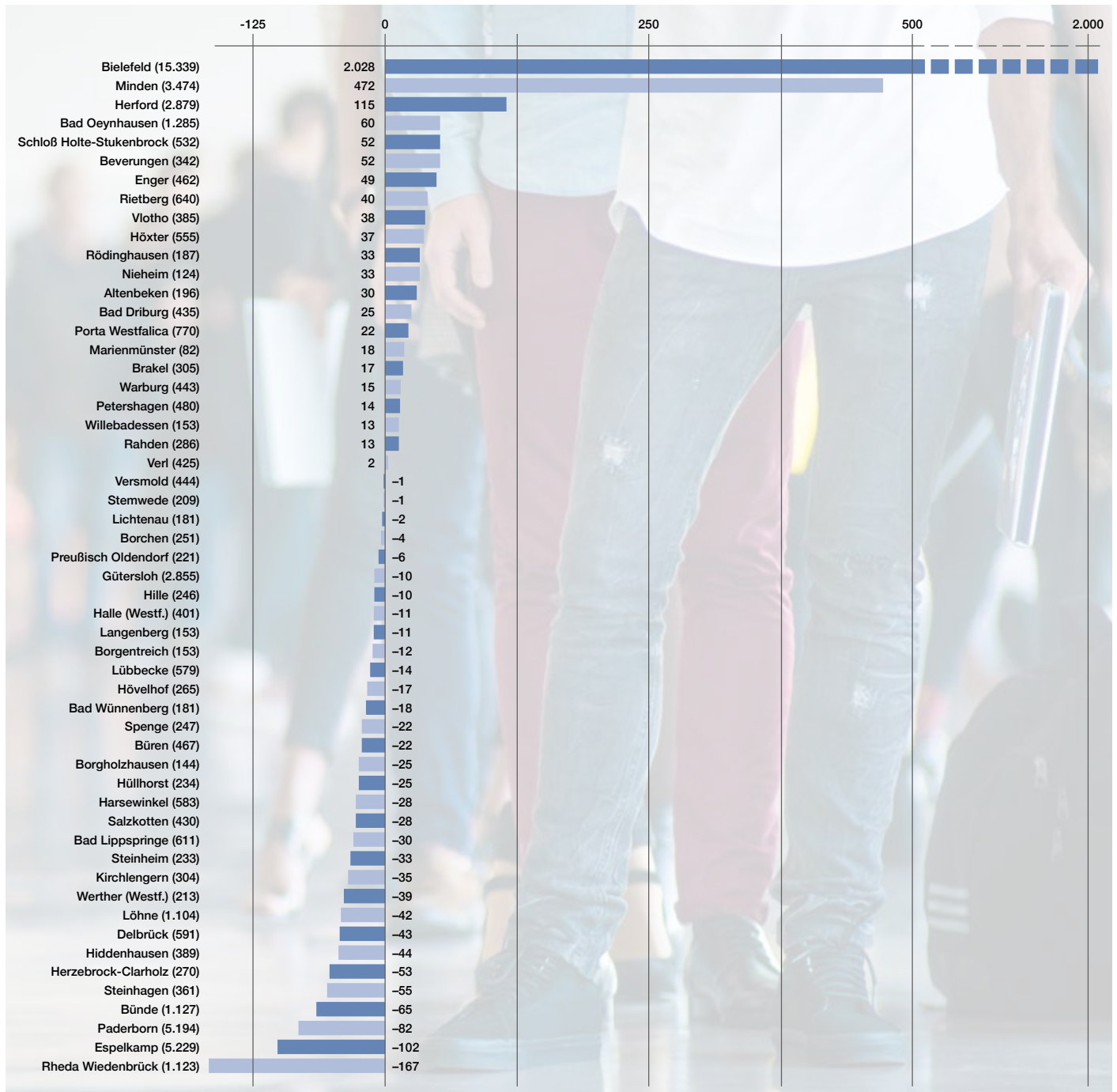
WM Polster- und Wohnen GmbH
Handelsgesellschaft,
Verl., am 30. November

GRAFIK DES MONATS

Zu- bzw. Abnahme der Zahl der Arbeitslosen

Sept. 2021 zu Sept. 2019

(Zahlen in Klammern hinter den Namen der Kommunen benennen die absolute Zahl der Arbeitslosen im Sept. 2021)



Die Zahl der Arbeitslosen in Ostwestfalen ist gegenüber dem vergangenen Jahr deutlich gesunken. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Ostwestfalen lag im September 2021 bei 50.139. Ein Jahr zuvor – mitten in der Pandemie – lag die Zahl um über 8.000 Arbeitslose gut 14 Prozent höher. Im Verlauf der wirtschaftlichen Erholung der zurückliegenden Monate konnte sich die Zahl der Arbeitslosen sogar wieder ein Stück weit der Zahl von vor der Pandemie annähern. Im September 2019 waren ostwestfalenweit 48.018 Menschen arbeitslos. Damit liegt die aktuelle Zahl der Arbeitslosen nur noch 4,4 Prozent über der Zahl aus dem September 2019. Immerhin liegt die Zahl der Arbeitslosen in den meisten Kommunen Ostwestfalens mittlerweile – wenn auch nur leicht – unter dem Vorkrisenniveau. Besonders deutliche Zunahmen gegenüber dem Jahr 2019 verzeichnen allerdings die Städte Bielefeld (+2.028 oder +15,2 Prozent) und Minden (+472 oder +15,7 Prozent).

Auf festem

Es wird gebaut – und zwar überall. Dieser Eindruck entsteht, wenn man durch die Lande fährt. Gleichzeitig steht die Branche mit Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel vor großen Herausforderungen. Und sie geht sie entschieden an.

Fundament



D

er Klimaschutz ist für Karl-Heinrich Depenbrock die wohl größte Herausforderung der Baubranche für die nahe und ferne Zukunft. „Wir alle müssen etwas tun, um klimaneutral zu werden“, betont der Geschäftsführer der gleichnamigen Bau GmbH & Co. KG aus Stemwede. Und sein Familienunternehmen, das vom Hoch- und Tiefbau bis hin zu schlüsselfertigen Bauten alles liefert, geht als Preisträger des Nachhaltigkeitspreises 2020 der Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft mit gutem Beispiel voran. Depenbrock Bau nutzt nämlich an vielen Standorten Geothermie in Verbindung mit Photovoltaik und setzt Batterie- und Eisspeicher ein. Damit habe sich das Bauunternehmen nach Ansicht der Jury sehr erfolgreich auf den Weg zu einem nahezu CO₂-neutralen Unternehmen gemacht und Vorbildfunktion für die Baubranche übernommen. Nach eigenen Angaben werden so allein am Firmensitz Stemwede jährlich 310 Tonnen CO₂ eingespart.

Für die Jury war es auch wichtig, dass das Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität die Kooperation mit der Technischen Hochschule Köln und der Fachhochschule Münster, Campus Steinfurt, sucht und dabei Studentinnen und Studenten praxisnah in energietechnische Sachverhalte einbezieht, etwa bei Masterarbeiten und Vortragsreihen. „Wir sind auch heute noch sehr stolz auf diesen Preis, denn er honoriert, dass wir dem Energiesparen und damit verbundenen Umweltschutz in unserem Unternehmen einen sehr hohen Stellenwert beimessen“, zeigt sich Karl-Heinrich Depenbrock erfreut über die Verleihung des Preises im September vorigen Jahres.



„Wir alle müssen etwas tun, um klimaneutral zu werden“

Karl-Heinrich Depenbrock,
Depenbrock Bau GmbH
& Co. KG

GRÜNER STROM AUF DER BAUSTELLE

Seiner Meinung nach werde es zunehmend wichtiger, schon bei der Produktion der Baustoffe wie Beton und Stahl weitestgehend ohne CO₂ auszukommen. „Durch die Verwendung von grünem Strom ist das durchaus möglich“, erläutert der Diplom-Ingenieur. Seine Unternehmensgruppe, die an 16 Standorten in Europa vertreten ist, nutze bis zu 90 Prozent grün erzeugten Strom. In diesem Zusammenhang appelliert er an die neue Bundesregierung, die richtigen Anreize zu setzen und nötigenfalls auch Vorgaben zum Klimaschutz zu verabschieden. „Es ist besser, jetzt CO₂ einzusparen als später Dämme zu bauen“, blickt der dreifache Familienvater, dessen Unternehmen auch im Küstenschutz tätig ist, angesichts steigender Meeresspiegel nicht ohne Sorgen in die Zukunft.

Eine weitere große Herausforderung für die Baubranche ist seinen Worten nach der Fachkräftemangel. Der aktuelle Bauboom habe schon Ende 2019 vor der Corona-Pandemie begonnen. Der Nachholbedarf beim Wohnungsbau und in die Instandhaltung öffentlicher Gebäude und der Infrastruktur hätte maßgeblich dazu beigetragen. Dieser Aufschwung habe nach einem kurzen Schock auch während Corona angehalten und den Fachkräftemangel verschärft. Bei Depenbrock gehe man dagegen selbst vor und Sorge mit einem eigenen Campus für den eigenen Fachkräftenachwuchs. Karl-Heinrich Depenbrock: „Dort bilden wir 75 gewerblich-technische Azubis aus sowie 25 Werkstudenten. Bei 1.300 Beschäftigten in unserer Unternehmensgruppe ist das eine beträchtliche Anzahl.“

AUF LIEFERENGPÄSSE REAGIEREN

Eine andere, aktuelle Herausforderung sieht der Familienunternehmer, dessen drei Kinder allesamt in der Firmengruppe tätig sind, in den derzeitigen Lieferengpässen und Preissteigerungen. „Die Stahlpreise sind um 60 Prozent und die Holzpreise um 50 Prozent gestiegen“, erklärt er. Diese Mehrkosten könne man nicht weitergeben, nur durch gute Planung im Vorfeld und während des Baus versuchen, einzusparen. Auf lange Sicht würden diese Engpässe jedoch verschwinden, ist sich der Geschäftsführer sicher, dessen Unternehmensgruppe in diesem Jahr mit voraussichtlich 600 Millionen Euro Umsatz fünf Prozent mehr erzielt als im Vorjahr.

Darüber hinaus macht der Generalunternehmer einen wesentlichen Trend für die Zukunft des Bauens aus: die Digitalisierung. „Sie spielt auf dem Bau in Zukunft eine immer größere Rolle“, blickt der Bauingenieur voraus. Ganz gleich, ob der Einsatz von Robotern beim Klinkerbau, Drohnen für die Vermessung von Baustellen oder beispielsweise das Nutzen von RFID-Scannern beim Erkennen und Abrechnen von Werkzeugen und Geräten – die Einsatzmöglichkeiten digitaler Werkzeuge seien vielfältig. Auch das durch Corona verstärkte Nutzen von



Vorbild Am Firmensitz in Stemwede spart Unternehmer Karl-Heinrich Depenbrock 310 Tonnen CO₂ ein – jährlich.

Videokonferenzen und Homeoffice-Angeboten werde sicherlich weitergeführt. Ein wichtiger Aspekt sei dabei ebenfalls die Nachhaltigkeit. Zum einen würde durch weniger Dienstfahrten und -reisen Kraftstoff eingespart. Zum anderen könne die Kreislaufwirtschaft am Bau mit der Nutzung von Altbaumaterialien ebenfalls immer digitaler gesteuert werden, etwa durch den Einsatz künstlicher Intelligenz. Der Klimaschutz lässt Karl-Heinrich Depenbrock nicht los.

UNIKATBAU ODER KUNDENINDIVIDUELLE MASSENPRODUKTION?

Auch für Michael Eisfeld steht die Baubranche vor großen Herausforderungen: Digitalisierung, kostengünstiges und fehlerfreies Bauen, Fachkräftemangel und Nachhaltigkeit.

„In Deutschland gibt es die Tradition des ‚Unikatbaus‘. Bezogen auf den Umsatz erwirtschaften die Bauunternehmen eine relativ geringe Marge, oft ist die Ausführung fehlerbehaftet“, beschreibt der promovierte Bauingenieur die Ist-Situation. Für ihn liegt eine mögliche Lösung in der „mass customization“, der kundenindividuellen Massenproduktion, wie sie aus dem Automobilbau bekannt ist. „Der Bauherr erhält ein auf ihn zugeschnittenes Gebäude, das aus Standardprodukten konfiguriert wird“, erläutert Eisfeld. Seit 2017 vertritt er am Mindener Standort der Fachhochschule Bielefeld die Themen Tragwerkslehre und CAD-Anwendungen. „Lehre und Forschung machen mir Spaß“, plaudert er über sein Engagement an der Hochschule. Ansonsten ist er als einer der Vorstände der Eisfeld Ingenieure AG tätig. Seit drei Generationen ist das Familienunternehmen unter anderem auf Tragwerksplanung, baustatische Prüfungen und Bauüberwachung spezialisiert. Die Entwicklung von Planungssoftware gehört ebenfalls mit zum Angebot. Firmensitz ist in Kassel, in Hannover, Minden und Vilnius gibt es weitere Büros, insgesamt werden rund 70 Mitarbeitende beschäftigt. „Das Tragwerk ist die in Form gegessene Logik eines Bauwerks“, heißt es in der Firmenbroschüre über den Kern der eigenen Arbeit. „Bauinformatik und meine Arbeit als Prüfenieur sind mein Steckenpferd“, übersetzt Eisfeld das Motto in die Praxis.

TEAMARBEIT WIEDER MEHR IN DEN VORDERGRUND

„Die Branche muss wieder sexy werden, um dem Fachkräftemangel auf dem Bau und in den Büros gegenzusteuern“, fordert der Planungsexperte. „Das können wir mit neuen Technologien und Digitalisierung hinbekommen, wie zum Beispiel mit VR-Brillen oder mit einer ‚Building Information Modeling‘-Software.“ Wichtig sei, dass an der FH entsprechende BIM-Kurse angeboten würden. Spannend sei auch der Einsatz von künstlicher Intelligenz immer dort, wo Arbeitsschritte automatisiert



Nachhaltigkeit umsetzen Im niedersächsischen Uelzen baut Depenbrock das neue Kreishaus.

werden müssen, weil Personal fehle. „Wir müssen den Studierenden das Rüstzeug des logischen Denkens mitgeben. Sie dürfen nicht den Fokus verlieren. ‚Wo will ich hin, wie hängt das zusammen, diese Erkenntnisfähigkeit muss Hochschule leisten. BIM wird uns nicht helfen, wenn wir schlecht planen‘, ist der 47-jährige überzeugt. Für ihn liegt ein weiterer wichtiger Vorzug des BIM noch auf einer ganz anderen Ebene, auf der psychologischen: Wenn alle Beteiligten an einem 3-D-Modell arbeiten, rücke das Zusammenarbeiten als Team wieder mehr in den Vordergrund. Auf der praktischen Ebene werde so Datenredundanz vermieden. „Wenn Sie Ihre Pläne und jede Änderung als E-Mail-Anhang an einen großen Verteiler verschicken, ist das so wie faxen“, sagt Eisfeld.

GEBÄUDE ALS MATERIALBANKEN

Die Frage nach „dem“ Baustoff der Zukunft beantwortet er differenziert, auch wenn Holz momentan als solcher oft genannt werde. „Unser Bauvolumen können wir nicht über Holz abdecken. Außerdem sind wir in Deutschland massivbaulastig.“ Nachhaltigkeit definiere sich für ihn dadurch, dass der Einsatz von Baustoffen insgesamt reduziert werde. „Wo kann ich bei der Nutzung von Beton oder Stahl etwas optimieren und standardisieren? Wenn ich genauer rechne, kann ich bis zu 20 Prozent Material einsparen.“ Ziel müsse es sein, eingesetzte Materialien weiterzuverwenden. Eine Fassade müsste sich beispielsweise demontieren lassen können, um die dort verbauten Holzbalken in einem anderen Gebäude wieder einbauen zu können. Dazu bedarf es anderer Fügetechniken, für die es allerdings noch keine Normen gebe. „Wir müssen unsere Gebäude als Material-



„Die größte Nachhaltigkeit erreiche ich, indem ich etwas baue, dass langfristig nutzbar ist.“

Prof. Dr. Michael Eisfeld,
FH Bielefeld



Für saubere Luft in Innenstädten Die begrünte Aluminium-Fassade Schüco AF UDC 80 Green Façade.



„Wir sehen die Gebäude und Städte als Rohstoffdepots der Zukunft.“

Henning Jünke,
Schüco International KG

banken sehen. Ich investiere Geld für den Bau, bekomme beim Zurückbauen aber auch wieder Geld raus.“ Bei dieser Art der sortenreinen Demontage „sei noch viel Luft nach oben“, wenn die „Cradle-to-Cradle“-Idee, der Gedanke der Kreislaufwirtschaft, auch beim Bauen umgesetzt werden soll.

In Zukunft, so ist sich Eisfeld sicher, würden vermehrt automatisiert produzierte, vorgefertigte Bauteile „zusammengesteckt“. Die Kunst bestehe darin, in Serie zu bauen, ohne dass dabei „Plattenbauten“ herauskommen. Sein Wunsch? „Es muss wieder mehr um echte Qualität gehen, sowohl architektonisch als auch bei der Ausführung. Die größte Nachhaltigkeit erreiche ich, indem ich etwas baue, dass langfristig nutzbar ist. Gute Dinge bleiben gut.“

PRODUKTE WIEDERVERWENDEN

Das Cradle-to-Cradle-Prinzip wird auch bei den Produkten des Unternehmens Schüco immer wichtiger. Cradle-to-Cradle inspirierte Immobilien seien zukunftsicher und ökonomisch werthaltiger als herkömmliche Gebäude. Deshalb habe Schüco bereits 55 Cradle-to-Cradle zertifizierte Profilsysteme im Produktportfolio. „Wir sehen die Gebäude und Städte als Rohstoffdepots der Zukunft“, erklärt Henning Jünke, Leiter Nachhaltigkeit des Bielefelder Fenster- und Fassadenanbieters. „Unsere Produkte sollen wiederverwendet werden, deshalb werden sie entsprechend konstruiert.“ Neben der Kreislauffähigkeit sei auch eine möglichst lange Lebensdauer eines Produktes Ziel des Unternehmens. Dies werde zum einen durch eine hohe Produktqualität, aber auch durch Anpassungsänderungen bei späteren Anforderungsänderungen erreicht. „Ein weiterer wichtiger

Aspekt, der in der Baubranche eine Rolle spielen wird, ist das ‚Second Life‘ eines Produktes. Man stellt sich also die Frage: Was passiert eigentlich mit den Produkten nach deren Gebrauch? Können sie eventuell nochmal verbaut werden?“, führt Jünke weiter aus. Was mit manchen Materialien, wie etwa alten Schiffsdielen, die als Fußboden ein zweites Leben erhalten, möglich sei, sei mit Fenstern und Fassaden schwierig. „Jedes Fenster ist unterschiedlich, hat unterschiedliche Maße, eine Wiederverwendung scheint da bisher schwer möglich.“ Möglich sei jedoch die umweltfreundliche und ressourcenschonende Wiederverwendung und -verwertung des Werkstoffs Aluminium – so dass aus einem Fenster auch wieder ein Fenster werde. „Damit das gelingt, braucht es vor allem funktionierende Sammel- und Rückführungssysteme. Schüco engagiert sich deshalb bereits seit vielen Jahren über die Brancheninitiative A/U/F dafür, die Wertstoffkreisläufe von Aluminium zu schließen“, so Jünke. Doch es gehe nicht nur um die Verwertbarkeit und die Wiederverwendung des Produktes an sich, sondern auch um die Bereiche, in denen es verbaut werde. „In Zukunft müssen viel mehr Gebäude renoviert und saniert werden“, verdeutlicht Jünke. Das, was schon da ist, solle auch weiterhin genutzt werden. Des Weiteren müsse die Baubranche zukünftig mehr auf erneuerbare Energien setzen, sowohl im Bereich der Produktion, aber auch beim Bauen an sich. Um den Technologiesprung zu vollziehen, müssten zunächst Milliarden investiert werden. „Die Baubranche ist sehr konservativ. Prozesse sind langwierig, Veränderungen dauern.“

SKANDINAVIEN, BENELUX UND VEREINIGTE KÖNIGREICH ALS VORBILDER

Treiber im Bereich nachhaltiges Bauen seien besonders Skandinavien, die Benelux-Staaten und das Vereinigte Königreich. Mittlerweile sei auch Frankreich vorne mit dabei. „Deutschland und das restliche Europa ziehen so langsam nach. Das liegt einfach an der Gesetzgebung, die hier einfach anders ist als zum Beispiel in Norwegen“, begründet Jünke. Auch andere Länder außerhalb Europas seien längst noch nicht so weit, denn sie würden einfach nicht die entsprechenden Impulse erhalten.

Dennoch gibt es laut Jünke bereits viele innovative Geschäftsmodelle, die den aktuellen Status Quo hinterfragen: „Zukünftig könnte es für den Nutzer die Möglichkeit geben, Fassaden nicht mehr zu kaufen, sondern sie nach dem Modell ‚Facades-as-a-Service‘ zu leasen. Damit wäre der Hersteller den gesamten Lebenszyklus für sein Produkt verantwortlich und müsste sich um eine mögliche Reparatur und das spätere Recycling kümmern. Aber da muss man sich immer fragen: ‚Geht das überhaupt, und wie realistisch ist sowas?‘.“ Trotzdem sei ein Umdenken möglich und auch notwendig. Und es gehe darum, zukunftsorientierte Produkte zu entwi-

ckeln. So biete Schüco beispielsweise eine „Grüne Fassade“ als Objektlösung an. „Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Großstädten. Durch die dichte Bebauung und zahlreiche versiegelte Flächen sind Grünflächen und Pflanzen oft Mangelware. Bepflanzte Fassaden können das Stadtklima durch die Aufnahme von CO₂ verbessern und einen Teil dazu beitragen, die Luft von Feinstaubpartikeln und Schadstoffen zu säubern. Gleichzeitig produzieren sie Sauerstoff und verschönern das Stadtbild“, führt Jünke aus. Bei all der Euphorie gibt sich Jünke realistisch: „Wir bei Schüco können nur einen Teil des Ganzen bewegen. Deshalb freuen wir uns über jedes Unternehmen, das im Bereich Bauen für mehr Nachhaltigkeit sorgen will.“ Die Devise sei: Anfangen und machen. „Unternehmen aus der Baubranche müssen sich zusammenschließen, Allianzen bilden. Es geht hier um Pionierarbeit. Immer mit dem Gedanken: Wenn ich an diesem Stellrad in meinem Unternehmen schraube, was ändert sich dann für die Umwelt?“

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ AUF DEM BAU

Spot entgeht nichts: Auf seiner Gassi-Runde steigt er Treppen, inspiziert Ecken und reagiert auf Ungewöhnliches. Allerdings, statt auf eine schwarze Hundennase, verlässt er sich auf eine 360-Grad-Kamera, die dort sitzt, wo ein echter Vierbeiner seinen Kopf hat. Spot ist signalgelb, wird von Boston Dynamics produziert und ist als Baustellenroboter für die Bielefelder Goldbeck-Gruppe zu Testzwecken im Einsatz. Mit den 360 Grad-Bildern und künstlicher Intelligenz hilft der Roboterhund dabei, den Baufortschritt zu dokumentieren und zu analysieren. „Mit der Digitalisierung auf der Baustelle unterstützen wir die Bauleiterinnen und Bauleiter in Zukunft speziell bei der Fehlererkennung“, sagt Maximilian Schütz, Abteilungsleiter „Building Information Modeling“ (BIM) und Geschäftsführer Goldbeck US Inc..

Bereits seit 2011 arbeite Goldbeck mit BIM. Dabei würden sämtliche Gebäudeentwürfe vom Tiefbau bis zur technischen Gebäudeausstattung in ein mehrdimension-



Baustellenroboter Die Bielefelder Goldbeck-Gruppe testet mit „Spot“ den Einsatz von künstlicher Intelligenz auf dem Bau.

nales digitales Modell integriert. In Zukunft, so heißt es im Unternehmen, sollen sämtliche Gebäudeinformationen in einem „Digitalen Zwilling“ erfasst werden, damit „Abläufe über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes noch effizienter und transparenter werden“.

Die Goldbeck-Gruppe ist nach eigenen Angaben eines der europaweit führenden Unternehmen im Gewerbebau. 1969 von Ortwin Goldbeck gegründet, wird das Familienunternehmen mittlerweile in der zweiten Generation von dessen Söhnen Jörg-Uwe und Jan-Hendrik geleitet. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden 7.822 Mitarbeitende beschäftigt und knapp 4,1 Milliarden Euro Gesamtleistung erwirtschaftet. 502 Gewerbe- und Kommunalimmobilien wurden im Berichtszeitraum schlüsselfertig an die Bauherren übergeben. Aktuell gebe es knapp 800 BIM-Projekte, drei Baustellenroboter seien auf Pilotbaustellen wie beispielsweise in Mannheim im Einsatz. Als erstes deutsches Bauunternehmen habe



„Mit der Digitalisierung auf der Baustelle unterstützen wir die Bauleiterinnen und Bauleiter in Zukunft speziell bei der Fehlererkennung.“

Maximilian Schütz,
Goldbeck-Gruppe

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Im ersten Halbjahr 2021 erwirtschafteten die 183 Betriebe des Bauhauptgewerbes in Ostwestfalen mit 20 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von rund 775 Millionen Euro und lagen damit um knapp sieben Prozent unter dem Vorjahreswert. Die einzige Sparte, die einen Zuwachs verbuchen konnte, war der öffentliche Hochbau mit einem Plus von 14,2 Prozent auf knapp 70 Millionen Euro. Den größten Anteil am Gesamtumsatz steuerte der Tiefbau mit einem Umsatz von rund 326,5 Millionen Euro bei (- 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Der gewerbliche Hochbau erzielte knapp 217 Millionen Euro (- 16,8 Prozent), auf den Wohnungsbau entfielen etwa 162

Millionen Euro (- 4,1 Prozent). Bei den Beschäftigtenzahlen gab es ein Plus von 2,3 Prozent auf insgesamt 8.241 Personen.

Bei den Beschäftigtenzahlen folgt Ostwestfalen dem positiven Trend auf NRW-Ebene (+3,4 Prozent auf 82.531 Personen) und der bundesdeutschen Entwicklung insgesamt: Im Bauhauptgewerbe werden 516.237 Mitarbeitende beschäftigt (+1,9 Prozent). Bei der Gesamtumsatzentwicklung schneidet Ostwestfalen hingegen schlechter ab. Ging der Gesamtumsatz in NRW um 2,7 Prozent auf rund 6,9 Milliarden Euro zurück, verbuchte die Branche bundesweit ein Plus von 4,1 Prozent auf rund 41,5 Milliarden Euro.

Goldbeck einen „Tech & Innovation Hub“ im Silicon Valley gegründet. Kooperiert werde mit der Stanford University und weiteren Partnerunternehmen. Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie leiste das Unternehmen „Pionierarbeit im Bereich der künstlichen Intelligenz im Bauwesen“, wie es im aktuellen Geschäftsbericht stolz heißt.

Wie diese aussehen kann, verdeutlicht Schütz an der digitalen Unterstützung für die Bauleitung. Arbeitsplatz der Bauleitung sei immer auf der Baustelle, denn sie sei auch dafür verantwortlich, den Baufortschritt und die Qualität der Arbeit zu dokumentieren. Dazu wurde bislang auch schon auf digitale Technik gesetzt, Protokolle in Word oder Excel geschrieben und mit Fotos ergänzt. Dabei gehe es im Tagesgeschäft auf der Baustelle oft so schnell zu, dass die Zeit für die Baustellen-Dokumentation begrenzt sei. Würden dann bei der Ablage von Fotos Dateinamen nicht richtig zugeordnet, ließen sich Dokumente im Nachhinein schlechter auswerten. „Das kann den Bauprozess verlangsamen und sogar zu Folgefehlern führen“, erläutert Schütz.

DIGITALE BAUPLÄNE VERLINKEN

Um dem vorzubeugen, setzt das Bielefelder Familienunternehmen auf die Plattform „HoloBuilder“. Auf ihr

werden digitale Baupläne mit 360-Grad-Bildern von der Baustelle verlinkt, nach Ort und Zeit sortiert und in einer Cloud gespeichert. „Gibt es im Baufortschritt Abweichungen von den Plänen, kann die Bauleitung Fehler direkt erkennen und dokumentieren. So können beispielsweise Handwerker auf der Baustelle gleich über Schäden am Putz oder einen Wasserschaden informiert werden. Korrekturen erfolgen dann frühestmöglich und Folgefehler können so vermieden werden“, sagt der Bauingenieur. Die 360-Grad-Bilder würden entweder von den Bauleiterinnen oder Bauleitern aufgenommen, oder aber von Spot. Ein weiterer Vorteil der eingesetzten Plattform-Software: Sie ist lernfähig, kann Bauteile und Materialien unterscheiden, die Fotos selbstständig analysieren und die Baustelle sowie den Baufortschritt verstehen.

Die Software ermögliche darüber hinaus für die Auftraggeber virtuelle Rundgänge über die Baustelle. „Baube-sichtigung in Pandemiezeiten vom Homeoffice aus, das ist ein echter Zusatznutzen“, freut sich Schütz. Auch bei seinen Kolleginnen und Kollegen auf den Baustellen komme die Plattform-Lösung gut an. Nach ersten Test-einsätzen werde „HoloBuilder“ bereits auf rund 50 Bau-stellen genutzt. Für Spot bleibt also Einiges zu tun. [www.ostwestfalen.ihk.de](#)
Jörg Deibert, Merle Schröder, Heiko Stoll

UNTERNEHMEN IM LÄNDLICHEN RAUM



Stadtflucht dank Corona, Homeoffice und Glasfaser? Urbanisierung, Desurbanisierung, Reurbanisierung lauten einige der Begriffe, die den Trend in die Stadt, wieder aufs Land und zurück beschreiben. Diese sich wandelnden, aber auch wiederholenden Prozesse sind seit langem gut bekannt. Vor der Coronakrise gab es einen starken Zuzug in die Stadt: Die Mieten und Immobilienpreise in den sogenannten TOP 7-Städten wie beispielsweise Hamburg oder Berlin sind nur ein Indikator für diese Entwicklung. Die Corona-Krise – so prognostizieren viele – werde einen starken Zug aufs Land auslösen. Der individuelle Wunsch nach mehr Platz ist hierbei genauso ein Grund wie neue Arbeits-formen im Homeoffice oder eine verbesserte techni-sche Infrastruktur, beispielsweise mit Glasfaser oder „5G“-Mobilfunkstandard. Sollte dieser Trend Wirk-lichkeit werden, entstünden daraus Vorteile für Kom-munen ebenso wie für viele Unternehmen in länd-lichen Räumen. Leben auf dem Land, positiv besetzt mit der Vorstellung von einem zufriedeneren Leben,

geht einher mit einem höheren Arbeitskräftepotenzial für Unternehmen. Seit langem stellen in IHK-Kon-junkturumfragen Faktoren wie Fachkräftemangel, mangelnde technische Anbindung und hohe Preise für Grundstücke und Immobilien einige der größten Hinderungsgründe für die Unternehmensentwicklung dar. Diesen Trend zu erkennen und für sich zu nutzen, ist eine Aufgabe der Unternehmen, die auch für die Mitarbeiterakquise viel Potenzial hat. Für Politik und Verwaltung ist es Aufgabe, Flächen für Unternehmen bereitzustellen und den Glasfaserausbau – eben doch bis zu jeder sprichwörtlichen Milchkanne – mit Hoch-druck voranzutreiben. Auch dürfen die technischen Potenziale von 5G und einem flächendeckenden LTE-Netz nicht vergessen werden. Autonome oder mobile Anwendungen lassen sich beispielsweise sehr gut in ländlichen Räumen entwickeln und benötigen die In-frastruktur als Grundlage. Es gibt viele Innovationen, die sprichwörtlich immer noch ungenutzt auf dem Land liegen.

Die IHK veröffentlicht alle Angaben zu gewerblichen Mieten in Ostwestfalen im IHK-Mietpreisatlas: https://www.ostwestfalen.ihk.de/fileadmin/Dokumente/Standort/Mietpreisatlas/IHK_Mietpreisatlas_2020_gesamt.pdf

Dr. Gerald Staacke, IHK



Stellen Sie sich Ihre Wirtschaftsnews aus acht Kategorien individuell zusammen.

Anmeldung unter ostwestfalen.ihk.de/newsletter

Schon abonniert?



INTERVIEW

Herausforderung Wohnen

Arnt von Bodelschwingh macht sich mit seinem privaten Forschungs- und Beratungsinstitut „RegioKontext“ unter anderem Gedanken über zukünftige Wohnformen. Dazu zählt auch das „Neue Mitarbeiterwohnen“.



Arnt von Bodelschwingh ist Geschäftsführer der RegioKontext GmbH. Das in Berlin ansässige Forschungsinstitut beschäftigt sich mit den Themen Stadtentwicklung, Wohnungsmärkte und Wohnraumförderung. Insgesamt elf feste Mitarbeitende beraten öffentliche und private Institutionen, Unternehmen und Banken. Der 49-jährige Diplom-Volkswirt ist in Ostwestfalen aufgewachsen und hat in Potsdam studiert. Ehrenamtlich leitet er die 1907 gegründete Siedlungsgesellschaft „Heimstätte Dünne“ in Bünde, Kreis Herford.

Herr von Bodelschwingh, die angehende Ampel-Koalition fordert, dass bis zu 400.000 neue Wohnungen jährlich gebaut werden sollen, davon 100.000 öffentlich gefördert. Wie lässt sich solch ein Ziel Ihrer Meinung nach erreichen?

Das ist in der Tat ambitioniert. Wobei, Ziele kann man immer setzen, spannend ist das „Doing“. Es gibt schon jetzt große Probleme mit Material und Rohstoffen, wir beobachten Kapazitätsengpässe am Bau. Seit Jahren sehen wir eine starke Konkurrenz der verschiedenen Wohnungsbausegmente untereinander, bei der sich in der Regel das hochpreisige Angebot durchsetzt – und das hilft nur bedingt bei der Wohnungsversorgung unterer Einkommensgruppen. Wenn dieses Ziel – gerade bei den bezahlbaren Wohnungen – erreicht werden soll, braucht es eine konzertierte Anstrengung, die man aktivieren kann. Dazu müssen wir die etablierten Partner aus der Wohnungswirtschaft, aber auch neue Akteure gewinnen, wie beispielsweise auch Arbeitgeber.

In Studien Ihres Beratungsunternehmens beschäftigen Sie sich mit dem „Mitarbeiterwohnen“. Stehen wir vor der Renaissance der „Gartenstadt“-Idee, die sich beispielsweise an der Siemensstadt in Berlin, dem Wellensiek in Bielefeld oder der Margaretenhöhe in Essen zeigt?

Diese häufig sehr charmanten und städtebaulich gefälligen Beispiele stehen für den traditionsreichen Werkswohnungsbau der Vergangenheit. Tatsächlich ist das „Neue Mitarbeiterwohnen“ in keiner Weise architektonisch oder siedlungsstrukturell festgelegt – im Gegenteil: Wir finden hier eine enorme Bandbreite an Ge-

staltungen und Modellen vor. Eines haben die inzwischen zahlreichen Beispiele hingegen gemein: Sie sind äußerst bedarfsgerecht, weil sie sich unmittelbar an den Erfordernissen der Zielgruppe, der Belegschaft, orientieren.

Das Thema „Wohnen“ spielt für viele Firmen eine wachsende Rolle beim Recruiting und Onboarding von Mitarbeitern, aber auch bei zeitlicher Befristung wie dem „Azubiwohnen“. Was raten Sie Unternehmen, die sich verstärkt mit dem Thema beschäftigen wollen?

Zunächst einmal: Gehen sie offen auf das Thema zu! Denjenigen, die sagen: „Ich will doch kein Vermieter werden!“, sei gesagt: Es gibt gute Lösungsmodelle, beispielsweise in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft, bei denen man als Arbeitgeber mit den speziellen Fragen der Wohnungsvermietung kaum noch etwas zu tun hat. In der Beratung gewerblicher Arbeitgeber schauen wir uns daher immer erst einmal gemeinsam an, was andere machen. Bundesweit gibt es zahlreiche Beispiele, die eine extreme Bandbreite an Lösungsmodellen zeigen. Danach sollte der konkrete Bedarf geklärt werden: Meist sind es bestimmte Teile der Belegschaft, bei denen die Wohnungsversorgung eine besondere Herausforderung darstellt. Das können zum Beispiel Azubis sein oder Fachkräfte, die überregional angeworben werden. Das führt dann bereits zu sehr unterschiedlichen Modellen des Mitarbeiterwohnens.

Zudem sollten Unternehmen der Frage nachgehen, welche Rolle sie selbst im Prozess der Wohnungsversorgung von Mitarbeitern übernehmen wollen. Können oder wollen sie selbst bauen? Brauchen sie eher einen exter-



nen Partner? Oder auch: Gibt es Potenzialflächen im Betrieb, die man in die Überlegungen einbeziehen kann? Wichtig ist ebenfalls, die innerbetriebliche Zustimmung zu klären, beim Vorstand, Aufsichtsrat oder Eigentümern, aber auch beim Betriebsrat. Letzterer ist übrigens meist ein guter Partner, wenn es um die Aufstellung von Kriterien für die Wohnungsvergabe geht.

Während der Corona-Pandemie gab es Stimmen, die den Trend in die Ballungsräume als beendet bezeichnet haben. Gibt es eine „Rückkehr“ aufs Land, bieten sich durch den Ausbau der digitalen Infrastruktur und durch flexiblere Arbeitsformen neue Perspektiven im ländlichen Raum?

In der Tat beobachten wir statistisch derzeit ein verstärktes Umzugsgeschehen aus den Städten heraus. Allerdings darf man nicht übersehen, dass ein viel stärkerer Faktor für das Wachstum der Städte derzeit wegfällt, nämlich der Zuzug aus dem Ausland. Auch blieben unter Corona-Bedingungen viele Ausbildungs- und studienplatzbedingte Umzüge aus.

Mit der „Rückkehr aufs Land“ wäre ich gleichwohl vorsichtig. Meist zielen diese Wanderungen auf die suburbanen, verstädterten Räume, also die Vororte und das Umland, ab. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn dieser Trend auch die wirklich ländlichen Räume, in denen wir vielfach stagnierende Wohnungsmärkte beobachten, erreichen. Unverzichtbar dafür ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur, der aber offenbar noch sehr ungleichmäßig erfolgt. Und ob wirklich alle Arbeitgeber auch in

Zukunft mitspielen, wenn es um mehr Homeoffice oder das Arbeiten in wohnungsnahen Work-hubs geht, bleibt abzuwarten. Für manche stagnierende Region könnte dies tatsächlich eine große Chance sein.

Ressourcenknappheit, strengere CO₂-Emissionsziele oder Nachhaltigkeitsüberlegungen – wie wird sich das Bauen, sei es für Industrie und Gewerbe oder fürs Wohnen, in den kommenden Jahren verändern?

Der Gebäudesektor hat beim Klimaschutz gigantische Aufgaben vor sich. Wir beginnen eigentlich erst jetzt, auch beim Bauen konsequenter als früher in Stoffkreisläufen zu denken. Gerade beim Wohnungsbau mit seinen langen Investitionszyklen ist es wichtig, die Ressourcen möglichst effizient einzusetzen, graue, das heißt verbaute Energien mitzudenken und im Idealfall sogar CO₂ zu binden. Der Baustoff Holz bietet hierfür große Chancen und wird künftig eine bedeutend größere Rolle spielen. Auch die so genannten Abfälle bei Abriss oder Umbau müssen wir künftig viel stärker im Wortsinne als Ressource betrachten. Da steckt ja das „Wiedergewinnen“ längst drin. Nachhaltigkeit bedeutet auch, beim Planen und Bauen mögliche alternative Nutzungen oder niedrighschwellige Umbauten von vornherein mit zu bedenken. Für den Fall, dass die ursprüngliche Nutzung wegfällt, lässt sich auf diese Weise eine höhere Lebensdauer erzielen. Anders gesagt: Beim Satz „Wir machen das jetzt mal alles komplett neu“ müssen bei uns künftig einfach die Alarmglocken schrillen. [OWi](#)

Heiko Stoll





Oh my goodness

Ein Jahr Brexit – die Folgen für heimische Unternehmen zeigen sich beispielsweise bei der Mehrwertsteuerberechnung, bei der Entsendung von Mitarbeitern oder dem geänderten Zollstatus des Vereinigten Königreichs.

Es ist ein differenziertes Bild, dass die Herbstumfrage der Deutsch-Britischen Handelskammer zeichnet: Bezogen auf ihre eigenen Aktivitäten sind die Unternehmen durchaus optimistisch, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Vereinigten Königreich wird hingegen verhaltender beurteilt. Mehr als die Hälfte der befragten Firmen schätzen die Entwicklung ihrer eigenen Geschäftstätigkeiten im Vereinigten Königreich als positiv oder sehr positiv ein, 34 Prozent betrachten sie als stabil. Aus diesem Grund planen ein Drittel, ihre Investitionen zu erhöhen und die Hälfte will neue Arbeitsplätze schaffen. Im Gegensatz hierzu erwarten aber nur 27 Prozent, dass die britische Wirtschaft sich

in den kommenden zwölf Monaten besser oder bedeutend besser entwickeln wird als bisher. Dies begründet sich in Teilen auf den Auswirkungen der Pandemie, da mehr als die Hälfte (52 Prozent) erwarten, dass die britische Wirtschaft noch mindestens neun Monate braucht, um sich hiervon vollkommen zu erholen. Die derzeit größten Herausforderungen sehen die Unternehmen in den Bereichen Logistik, Fachkräftemangel und Lieferengpässe. Handelsbarrieren und Zollformalitäten sowie Reisebeschränkungen waren bisher die beiden Hauptprobleme, liegen aber nun nur auf Platz drei und fünf. Nichtsdestotrotz benötigen immer noch 34 Prozent der Unternehmen weiterhin Hilfe in Zollfragen.

Für die Herbstumfrage wurden 71 webbasierte Interviews mit Unternehmen der deutsch-britischen Wirtschaft, die im Vereinigten Königreich operativ aktiv sind, geführt. Die Studie war Teil des World Business Outlooks des Deutschen Industrie- und Handelskammertags. Die gesamten Ergebnisse sind unter: <https://grossbritannien.ahk.de/deutsch-britische-umfrage> abrufbar. In dem Brexit-Special werden auf den folgenden Seiten die wichtigsten Aspekte für Geschäftsreisende und für den Warentransport dargestellt. Im Interview (siehe Seite 34) erläutert Spediteur Horst Kottmeyer jun., warum es für ihn rentabler sein kann, Waren innerhalb Großbritanniens zu transportieren und „leer“ auf den Kontinent zurückzukehren.

Hindernislauf auf dem Weg zum Kunden

Geschäftsreisen und Entsendung nach Großbritannien



Das neue Einwanderungsrecht im Vereinigten Königreich, das auch für EU Staatsangehörige gilt, ist seit dem 1. Januar 2021 in Kraft. Deutsche Unternehmen mussten sich deshalb dieses Jahr nicht nur mit den neuen Einwanderungsregeln für permanente Arbeitstätigkeit in Großbritannien vertraut machen, sondern vor allem auch in Bezug auf temporäre Entsendungen und Geschäftsreisen. So die Einwanderungsvorschriften nicht eingehalten werden, halten sich Mitarbeiter illegal im Vereinigten Königreich auf. Hinzu kommt, dass Personalausweise seit dem 1. Oktober 2021 grundsätzlich nicht mehr als (Ein-)Reisedokumente für EU-Bürger anerkannt werden, sondern dass ein Reisepass verlangt wird.

Das UK-Einwanderungsrecht gestattet, dass Besucher bis zu 180 Tagen ins Vereinigte Königreich kommen können, für sogenannte „permitted activities“. Ein solches „Short Term

Business Visa“ muss von EU Staatsangehörigen nicht vorher beantragt werden, grundsätzlich wird dieses Visa für EU Staatsangehörige an der Grenze erteilt.

„Permitted activities“ sind zum Beispiel Teilnahme an Besprechungen oder Konferenzen, Verhandlung und Unterzeichnung von Verträgen, Baustellenbesuche und Inspektionen. „Permitted activities“ bei einem Gruppenunternehmen erfassen rein interne Beratung, trouble-shooting und Training sowie Austausch im Rahmen von internen Projekten.

Eine weitere für Unternehmen sehr wichtige „permitted activity“ ist das Installieren, Demontieren, Reparieren oder Warten von Maschinen, Equipment, Computer-Software oder -Hardware oder die entsprechende Beratung dazu durch Mitarbeiter eines deutschen Herstellers oder Zulieferers, falls der deutsche Hersteller oder Zulieferer einen Kaufvertrag, Lieferungsvertrag oder Lease Vertrag mit ei-

ner UK-Gesellschaft hat. Seit dem 6. Oktober 2021 erfasst diese „permitted activity“ auch Subunternehmer, und zwar sowohl Subunternehmer aus der Unternehmensgruppe als auch unabhängige Subunternehmer. Voraussetzung ist, dass der Subunternehmer im Vertrag zwischen dem UK Kunden und der deutschen Gesellschaft mit erwähnt wurde. Es ist also dringend zu empfehlen, in Verträge mit der UK Gesellschaft mit aufzunehmen, dass die Durchführung der Wartungs- oder der anderen oben genannten Tätigkeiten durch Subunternehmer erfolgt, idealerweise mit Benennung des Subunternehmers. Bei Verträgen, die vor dem Brexit abgeschlossen wurden, scheint es zum Nachweis zu reichen, wenn die Umstände in einem Begleitschreiben der UK Gesellschaft genauer erläutert werden.

Auch wenn eine „permitted activity“ gegeben ist, sind dem Mitarbeiter bei Einreise Dokumente mit zu geben, wie zum Beispiel ein Schreiben des Arbeitgebers, aus denen sich unter anderem ergibt, welche „permitted activity“ durchgeführt werden soll, dass der Mitarbeiter beim Unternehmen angestellt ist, dass das Unternehmen die Reise- und Aufenthaltskosten trägt, wo der Mitarbeiter während seines Aufenthaltes in UK unterkommen wird sowie ein Ticket für die Rückreise.

Die Abgrenzung, ob der Aufenthalt in UK noch eine „permitted activity“ oder schon Arbeitstätigkeit in UK ist, ist nicht immer einfach. So keine „permitted activity“ vorliegt, kann der Mitarbeiter nur im Wege eines gesponserten Visums in UK tätig sein. Ein solches gesponsertes Visum kann zum Beispiel ein „Skilled Workers Visa“, „Intra-Company Transfer Visa“ oder ein „International Agreement/Contractual Service Supplier Visa“ sein. Die Erteilung eines solchen Visums setzt voraus, dass der britische Vertragspartner oder das britische Unternehmen, bei dem der Mitarbeiter tätig werden soll, eine entsprechende Sponsorship-Lizenz vom UK Home Office erhalten hat.

Im Frühjahr 2022 soll zusätzlich ein „Global Business Mobility Visa“ eingeführt werden. Ob dieses Geschäftsreisen und Entsendungen einfacher machen wird, bleibt abzuwarten. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen, sich rechtzeitig genug im Vorfeld über die Vorschriften kundig zu machen und gegebenenfalls fachkundige Beratung einzuholen. [GWI](#)

Dr. Sybille Steiner, Partner, Solicitor & Rechtsanwältin, Irwin Mitchell LLP, London



„Wir haben Nerven gelassen“

INTERVIEW Spediteur Horst Kottmeyer jun. berichtet, welche Auswirkungen der Brexit auf seine Branche hat

Foto: Kottmeyer GmbH & Co. KG



Wünscht sich mehr Pragmatismus Spediteur Horst Kottmeyer jun. schickt pro Tag etwa 15 Lkw nach Großbritannien. Durch die neu hinzugekommenen Zollformalitäten verlängern sich die Fahrzeiten.

Herr Kottmeyer, in Großbritannien muss ein Jahr nach dem Brexit das Militär einspringen, damit fehlende Lkw-Fahrer ersetzt und somit Versorgungsengpässe abgefedert werden können. Hätten Sie sich jemals ein solches Szenario vorstellen können?

In dieser Form nicht, abgeschwächt allerdings schon. Die Brexit-Politik war Anti-Europa orientiert. In Großbritannien arbeiten sehr viele polnische Staatsbürger, auch als Lkw-Fahrer. Viele von ihnen haben schon Ende 2020 Großbritannien verlassen, weil nicht klar war, was auf sie als Arbeitnehmer zukommt, auch gab es fremdenfeindliche Übergriffe. In Großbritannien hat man diesen Verlust an Fahrern zunächst nicht direkt wahrgenommen. Jetzt, da die Corona-Krise nachlässt, spüren die Briten die Folgen.

Was bedeutet dieser Fahrermangel in Großbritannien für die Rekrutierung eigener Fahrer? Auf Ihrer Homepage suchen Sie ja ebenfalls.

Aktuell merken wir noch nichts davon, dass britische Speditionen versuchen, Fahrer bei uns abzuwerben. Von unseren 290 Fahrern wechselte bisher keiner nach England. Im Gegenteil, als die Lage für polnische Lkw-Fahrer in Großbritannien Ende 2020 zu instabil geworden ist, sind einige auch zu uns gekommen. Generell ist der Fahrermangel ein europäisches, sogar ein weltweites Problem. Aktuell können in den Häfen an der Westküste der USA keine Schiffe entladen werden, weil sich die Container stapeln und es nicht genügend Lkw-Fahrer gibt, um diese abzutransportieren. Auch in Polen fehlen den Speditionen Fahrer für innerpolnische Transporte, sie beschäftigen weißrussisches- und ukrainisches Personal. Beim Fahrerthema ist keine Entlastung in Sicht, im Gegenteil, die Situation wird sich von Jahr zu Jahr verschärfen.

Wie haben Sie das erste Brexit-Jahr insgesamt als Spediteur erlebt, auch im Vergleich zu anderen europäischen Märkten, in denen Sie unterwegs sind?

Wir haben Nerven gelassen. Dabei ist der Export nach Großbritannien auch nach dem Brexit bislang relativ unkompliziert. Auf dem Kontinent waren die Unternehmen und Spediteure darauf vorbereitet. Denn wer nach Großbritannien exportiert, liefert auch oft in Drittländer, zu denen Großbritannien seit dem Brexit ebenfalls gehört.

Aber der Export aus Großbritannien ist kompliziert: Die Firmen dort haben keine Ahnung von Zollformalitäten gehabt, sie waren zuvor nur zollfreie Geschäfte mit der EU gewohnt. Sie mussten erst einmal Dokumente entwickeln, damit Zollagenten Exportpapiere ausfertigen konnten. Wir verlieren nunmehr durch Zollformalitäten rund einen Tag im Lkw-Rundlauf von Deutschland nach Großbritannien und zurück. Etwa 15 Fahrten pro Tag wickeln wir mit den britischen Nachbarn ab.

Welches war die größte Herausforderung?

Wir haben vor dem Brexit viele Sendungen aus Großbritannien nach Belgien gebracht. Diese direkten Touren haben wir aufgegeben, weil sie unrentabel geworden sind. Stattdessen lohnt es sich für uns mehr, innerhalb Großbritanniens Fracht auszuliefern. Wenn wir beispielsweise von Deutschland nach Nordengland fahren, nehmen wir auf dem Rückweg Fracht bis nach Südeuropa mit. Dann fahren wir leer aus dem Land raus und sparen uns und unseren Kunden die Kosten für den Zollagenten. Es sei denn, wir können auf dem Rückweg direkt von Nordengland wieder Ladung beispielsweise nach Deutschland zurückbringen. Der Weg mit der Rückladung muss eine gewisse Entfernung haben, damit sich der Transport rechnet.

Ab dem 1. Januar 2022 führt Großbritannien Voranmeldung für Waren ein, die veterinär- oder pflanzenschutzrechtlichen Bestimmungen unterliegen. Mit welchen Auswirkungen rechnen Sie für Ihr Unternehmen?

Zum Glück mit keinen. Mehr Arbeit macht uns die sogenannte Sicherheitsmeldung, die wir für Fahrten von Großbritannien in die EU vornehmen müssen. Wir müssen angeben, welche Waren wir gefahren haben. Aufgekommen ist diese Statistik nach 9/11. Ab Januar 2022 ist solch eine Sicherheitsmeldung auch für Exporte aus der EU nach Großbritannien erforderlich. Diese Meldung müssen wir in dem britischen System „chief“ buchen – den Zugang dazu bekommen aber nur britische Unternehmen. Eine „Krücke“ gibt es: Wir können die Sicherheitsmeldung über einen Zollagenten buchen lassen, das sind aktuell 30 britische Pfund pro Buchung, die wir unseren Kunden zusätzlich in Rechnung stellen müssen.

Sie haben einen Wunsch an die britische Regierung frei – welcher wäre das?

Salopp gesagt „kommt zurück“. Wir haben 30 Jahre vom freien Warenverkehr zwischen Großbritannien und dem Kontinent profitiert. Viele der neuen Vorschriften muss man pragmatisch umsetzen. Mit der Schweiz als Nicht-EU-Mitglied klappt es doch auch. OWi
Heiko Stoll

HINTERGRUND

Horst Kottmeyer jun. ist geschäftsführender Gesellschafter der Kottmeyer GmbH & Co. KG. Die Spedition hat ihren Sitz in Bad Oeynhausen, seit vier Generationen ist sie in Familienbesitz. Beschäftigt werden aktuell 290 Fahrer, insgesamt sind es 340 Mitarbeitende. Der eigene Fuhrpark umfasst 200 Lkw. Kottmeyer engagiert sich in der IHK-Vollversammlung und im IHK-Verkehrsausschuss. Darüber hinaus ist er Vorsitzender im Verband für Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen e.V. (VVWL) und Mitglied im Aufsichtsrat des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL).

Im Zolldickicht verheddert

Brexit verursacht mehr Zoll-Formalitäten und mehr Bürokratie



Seit dem 1. Januar 2021 ist das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland (UK) kein Mitglied der Europäischen Union mehr – dadurch hat sich auch der Zollstatus geändert.

Großbritannien (GB) ist seitdem zollrechtlich „Drittland“ und umfasst England, Schottland und Wales. Nordirland (XI) hat einen Sonderstatus und der Warenverkehr mit der EU wird weiterhin nach den EU-Binnenmarktregeln abgewickelt. Beim Warenverkehr zwischen der EU und Nordirland müssen Händler oder Hersteller nachweisen, dass die Waren „zollrechtlich“ EU-Waren sind – das bedeutet, dass sie in der EU hergestellt wurden oder es sich um in der EU verzollte Nicht-EU-Waren handelt. Darüber hinaus müssen bei Lieferungen nach Nordirland, die durch Großbritannien transportiert werden, Zolldokumente erstellt werden.

Ein Kurzüberblick in sieben Punkten:

1. Jede Firma, sowohl auf EU- als auch auf britischer Seite, muss beim Zoll registriert sein und über eine so genannte EORI-Nummer (Economic Operators' Registration and Identification Nummer) verfügen.
2. Jeder Export oder Import muss beim Zoll angemeldet werden. Auf EU-Seite sind Exporte nach GB und Importe aus GB seit dem 1. Januar 2021 anzumelden. Auf britischer Seite

wird dies ab dem 1. Januar 2022 Pflicht sein.

3. Eine Rechnung mit Daten zur Sendung muss bei der Verzollung vorgelegt werden, beispielsweise mit Angaben über Verkäufer, Käufer/Empfänger, Warenbezeichnung und den Preis – auch bei kostenlosen Lieferungen.

4. Für jede Ware muss eine Zoll-Tarif-Warennummer ermittelt werden, die Grundlage unter anderem für die Ermittlung der Importzollabgaben ist, für die EU unter: <https://auskunft.ezt-online.de/ezto/Welcome.do>, für GB unter <https://www.gov.uk/trade-tariff>.

5. Zollbegünstigte beziehungsweise zollfreie Lieferungen sind nur möglich, wenn es sich um EU- oder GB-Ursprungswaren handelt, die im „Abkommen über Handel und Zusammenarbeit zwischen der EU und UK“ aufgelistet sind: https://wup.zoll.de/wup_online/index.php.

Diese Zollvorteile können nur genutzt werden, wenn der Exporteur in einer speziellen Erklärung bestätigt, dass es sich um sogenannte „präferenzbegünstigte“ EU- oder britische Ursprungswaren handelt. Ab einem Warenwert von 6.000 Euro ist hierfür ein REX-Status (Firmen-REX-Nr.) notwendig, der beim Zoll zu beantragen ist.

6. Die vorübergehende Ausfuhr von Waren, beispielsweise für Messen, Warenmuster für individuelle Präsentationen beim Kunden oder Berufsausrüstung bei Reparaturaufträgen →

TERMIN**Richtig verplombt?**

Welche Hindernisse bei der Zollanmeldung für den Im- oder Export von Gütern nach Großbritannien bestehen, beleuchtet die Veranstaltung „Großbritannien – Die Zollabwicklung nach dem Brexit“ am **Donnerstag, 3. Februar 2022**, von 10 bis 12 Uhr. Weitere Themen des Webinars sind unter anderem die Voraussetzungen für zollfrei Lieferungen und die Besonderheiten für Lieferungen nach Nordirland. Außerdem wird darüber berichtet, welche Anforderungen beim Warentransport nach Irland zu beachten sind, wenn dieser durch das Vereinigte Königreich erfolgt. Die Teilnahmegebühr für die zweistündige Veranstaltung beträgt 60 Euro. Eine Anmeldung ist möglich bei der IHK-Akademie Ostwestfalen GmbH, Heike Sieckmann, Tel.: 0521 554-105, heike.sieckmann@ihk-akademie.de.

gen, können mit einem von der IHK ausgestellten Carnet A.T.A. erfolgen. Dies ermöglicht eine einfachere Zoll-Grenzabfertigung ohne die Hinterlegung von Zollsicherheiten: <https://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/international/uz-carnet/carnet-ata/>.

7. Ausfuhren nach Großbritannien unterliegen den EU-Exportkontrollvorschriften. Zu prüfen ist, ob der Empfänger und/oder die gelieferten Produkte beziehungsweise der Verwendungszweck der Waren Genehmigungspflichten unterliegen. Um den Handel mit UK zu erleichtern, gibt es die sogenannten Allgemeine Genehmigungen AGGs (www.bafa.de). Die Ausfuhrgenehmigungspflichten sind unter EU 001 und AGG Nr. 15 geregelt.

UK hat mit „export controls and licensing“ eigene Exportkontrollvorschriften erlassen, die unter <https://www.gov.uk/guidance/uk-strategic-export-control-lists-the-consolidated-list-of-strategic-military-and-dual-use-items> abgerufen werden können.

Darüber hinaus gelten in der EU und in UK jeweils eigene produktbezogene Vorschriften und Markierungsvorschriften, die zu beachten sind, beispielsweise das CE-Kennzeichen auf EU-Seite und UKCA (ab 01.01.2023 Pflicht) bei Lieferungen ins Vereinigte Königreich.

Aktuelle Informationen gibt es auch im Internet: auftritt der IHK Ostwestfalen unter <https://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/>  Martina Wiebusch, IHK

Nordirlands Sonderweg

Der **Brexit** hat Folgen für die Mehrwertsteuerberechnung

Am 31. Dezember 2020 endete die Übergangsphase, die mit dem Austritt Großbritanniens und Nordirlands aus der EU zum 31. Januar 2020 vereinbart wurde. Seit dem 1. Januar 2021 gilt Großbritannien deshalb als so genanntes Drittland, für Nordirland gelten Sonderregelungen. Eine wichtige Ausnahme betrifft Nordirland: Aufgrund des Austrittsabkommens gilt für Nordirland auch über den 31. Dezember 2020 hinaus ein Sonderstatus. Danach gelten die Regelungen des unionseinheitlichen Mehrwertsteuerrechts für Lieferungen von und nach Nordirland weiter. Nordirland wird deshalb – aber nur bezüglich der Lieferungen, nicht bezüglich ausgeführter sonstiger Leistungen – auch 2021 als Gemeinschaftsgebiet behandelt. Unternehmer in Nordirland treten mit einer Umsatzsteueridentifikationsnummer mit dem Präfix „XI“ auf.

Damit sind ab dem 1. Januar 2021 Lieferungen an einen Unternehmer in Nordirland weiter-

hin als steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung zu erfassen und damit dann auch in die Zusammenfassende Meldung mit aufzunehmen. An Unternehmer in Nordirland ausgeführte sonstige Leistungen nach § 3a Abs. 2 UStG sind ab dem 1. Januar 2021 nicht mehr in der Zusammenfassenden Meldung aufzunehmen.

Warenlieferungen von und nach Großbritannien sind seit dem 1. Januar 2021 drittländergrenzüberschreitende Lieferungen und unterliegen damit in vollem Umfang den zollrechtlichen Bestimmungen und Abfertigungsmodalitäten.

Der Brexit hat auch Konsequenzen für die grenzüberschreitend ausgeführten sonstigen Leistungen – dies betrifft sowohl Großbritannien als auch Nordirland. Hier gilt es, die Regelungen in UK genau zu betrachten und es ist zu prüfen, ob eventuell eine Registrierungs-pflicht in UK besteht. 

Bernd Falge, IHK

INFO

IHK Ostwestfalen berät zu Länder-Schwerpunkt Großbritannien und Irland

Die IHK Ostwestfalen hat Anfang des Jahres gemeinsam mit der IHK Nord Westfalen den neu geschaffenen Länder-Schwerpunkt „Großbritannien und Irland“ für alle 16 IHKs in Nordrhein-Westfalen übernommen. Die Federführung liegt zunächst für zwei Jahre bei der IHK Ostwestfalen und wechselt ab 2023 für zwei Jahre zur IHK Nord Westfalen.

Damit stehen beide IHKs allen NRW-Unternehmen insbesondere in der schwierigen Zeit nach dem endgültigen Brexit mit Rat und Tat zur Seite. Beide IHKs realisieren hierzu ein spezielles Informationsangebot mit Beratung und Online-Veranstaltungen zu relevanten Themen wie Logistik, Entsendung von Arbeitnehmern, Arbeitnehmerfreizügigkeit und Unternehmensgründung. Das Informationsangebot wird zeitnah auf

den Homepages der IHKs, www.ostwestfalen.ihk.de oder www.ihk-nordwestfalen.de, eingestellt.

Ansprechpartnerin bei der IHK Ostwestfalen ist Martina Wiebusch, Tel.: 0521 554-232, E-Mail: m.wiebusch@ostwestfalen.ihk.de.

Wie beim Thema Brexit, erfordern viele internationale Märkte ein vertieftes Fachwissen. Deshalb haben sich die 16 nordrhein-westfälischen IHKs zu Schwerpunkt-IHKs für bestimmte Regionen entwickelt. Die IHK Ostwestfalen steht den Unternehmen neben ihrem Fachwissen zu Großbritannien und Irland seit vielen Jahren auch mit besonderen Länderkenntnissen für die Arabische Golfregion, dem Iran und für Malaysia als Schwerpunkt-IHK zur Verfügung. 



„Luft nach oben für den deutschen Mittelstand“

29. IHK-Außenwirtschaftsforum: Herausforderung Afrika



Gastgeber des diesjährigen IHK-Außenwirtschaftsforums Harald Grefe, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer.

Die Europäische Union ist mit 150 Milliarden Euro Handelsvolumen der zweitgrößte Handelspartner der Subsahara-Staaten, darunter Deutschland

mit bisher nur zehn Milliarden. Euro. „Da ist noch Luft nach oben für den deutschen Mittelstand“, lautet das Fazit der Akteure und Teilnehmer des diesjährigen Außen-

wirtschaftsforums. Neue Märkte in Afrika erschließen, darüber informierten sich 100 Teilnehmer aus ostwestfälischen Unternehmen. Sie nutzten die Gelegenheit, sich online über Geschäftspotenziale zu informieren. Mit zahlreichen Freihandelsabkommen stärkt die EU das Engagement europäischer Unternehmen in Subsahara-Afrika.

Marktexperten der deutschen Auslandshandelskammern in Nairobi, Johannesburg und Accra sowie Finanzexperten gaben einen Überblick der unternehmerischen Rahmenbedingungen und identifizierten attraktive Branchen für deutsche Unternehmen in zahlreichen afrikanischen Ländern. Finanzexperten mit Standorten in Afrika und die ihre Kunden vor Ort kennen, legten den Fokus insbesondere vor dem Hintergrund der herrschenden Inflation auf Besteller- und Lieferantenkredite und die Ermöglichung langfristiger Zahlungsziele für afrikanische Kunden.

Individuelle Unterstützung und Beratung erhalten interessierte Unternehmen durch das IHK-Netzwerkbüro Afrika in Berlin, das Förderungen und Aktivitäten verschiedener Akteure maßgeschneidert bündelt.

Die Unternehmen Beckhoff Automation aus Verl, Ludwig Weinrich aus Herford und Hermann Sewerin aus Gütersloh berichteten über ihre erfolgreichen Engagements und Zukunftspläne in Afrika. Alle Akteure bestätigen, dass es sich lohnt, die Herausforderung Afrika anzunehmen.

[OWi](#)

Archimedes
INDUSTRIEBAU



INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



IHR KOMPETENTER PARTNER

Archimedes Industriebau GmbH
Engerstr. 3-5 | 32051 Herford

www.archimedes-fm.de
05221 1334-0



Ideenfinder 22 Unternehmerinnen und Unternehmer ließen sich von der Idee des „Wandercoachings“ begeistern. Im Mittelpunkt der gut zweistündigen Tour stand die Frage, mit welchen Herausforderungen sie in Zukunft rechnen – und wie sich daraus Innovationsideen für ihr Unternehmen entwickeln lassen.

Die Zukunft liegt im Wald versteckt

Erstes Wandercoaching mit der **IHK Ostwestfalen** ermöglicht Perspektivwechsel

Neue Ideen und innovative Ansätze kommen nur selten am Schreibtisch. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Bewegung und ungewohnte Umgebungen zielführender sind. Dieses Wissen hat eine Gruppe Innovationsbegeisterter nun in den Bielefelder Wäldern praktisch genutzt.

Unter dem Motto „An der frischen Luft: Innovationen aus der Zukunft“ trafen sich jüngst gut zwanzig Wirtschaftsvertreter aus der Region, um in den Wäldern um Bielefeld neue Ideen zu gewinnen und gegebenenfalls auch neue Innovationspartner kennen zu lernen. Eingeladen hatte die IHK Ostwestfalen gemeinsam mit der Bielefelder „unterwegs – Na-

tur & Coaching UG“, die schon seit längerem so genannte Wandercoachings anbietet, zum Beispiel um eine berufliche Neuorientierung oder die Ausrichtung einer nächsten Lebensphase zu klären.

Die beiden Wandercoaches Eva Spilker und Dr. Thomas Altmann hatten neben der etwa zweistündigen Tour das Event auch thematisch vorbereitet: Das Schlagwort „Innovation“ war gesetzt – bei der ersten Tour sollte es um soziale Innovationen gehen.

Neben dem Wandern basierte die Gesprächsführung und -lenkung auf der so genannten U-Methode, die Eva Spilker und Thomas Altmann eingesetzt haben. Sie führt von der ak-

tuellen Situation über einen Perspektivwechsel zum kreativen Schritt und endet schließlich beim so genannten Prototyping, bei dem erörtert wird, wie das Neue in die Welt gebracht werden soll.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung wurden die Teilnehmer mit einer Frage konfrontiert: „Wie ist die derzeitige Lebenszufriedenheit des Durchschnittsmenschen in Deutschland? – Glücklicher oder unglücklicher?“ Mit den Antworten ergaben sich zwei Gruppen, die sich dann zu Paaren aus je einem Gruppenmitglied zusammenfanden.

Diese Paare diskutierten dann auf dem ersten Wanderabschnitt die Fragen: „Welches Bild der

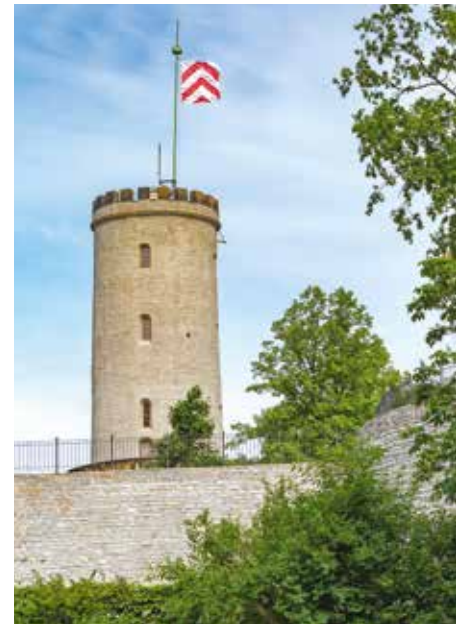
großen Herausforderungen unserer Zeit steigt in mir auf? Welche wichtigsten unternehmerischen oder beruflichen Herausforderungen ergeben sich für mich daraus?“ Mit dieser Vorgabe ergaben sich intensive Gespräche, die nur mit Nachdruck zur ersten Pause nach knapp zehn Minuten unterbrochen werden konnten. Hier wurden wieder mit einer Frage, diesmal zu den zukünftigen Lebensgrundlagen, zwei Gruppen gebildet, aus denen sich dann neue Paarungen zusammenfanden und anschließend das Thema „Frustration“ im Zusammenhang mit den Zukunftsaussichten diskutierten. So ergaben sich zehn Fragestellungen, die in unterschiedlichen Konstellationen diskutiert wurden. Die Teilnehmer lernten sich kennen und erörterten unterschiedliche Sichtweisen – sehr Corona-konform: an der frischen Luft und in Bewegung.

Auf der letzten, der zehnten Wander-Etappe, wurde besprochen, welche Erkenntnisse die Teilnehmer schon in der nächsten Woche umsetzen können, zunächst im Kleinen und dann Schritt für Schritt zur „großen Lösung“.

Abschließen trafen alle wieder auf dem Parkplatz am Johannisberg zusammen und führten bei einem kleinen Imbiss ihre Gespräche fort. Zufällig hatte ein Unternehmer seine Innovation im Lieferwagen dabei: eine Wendebank, die weitestgehend vor Verschmutzung geschützt ist und auf der man einen besonderen Sitzkomfort genießen kann. Darum ergaben sich schnell neue innovationsgetriebene Gespräche. Aber auch die sozialen Innovationen blieben in einem zweiten Gesprächskreis ein Thema.

[UWI](#)

Uwe Lück, IHK



Nah dran – IHK für Sie

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt – zwei Beispiele

VERKEHRSINFRASTRUKTUR IM FOKUS

Ein Wirtschaftsraum wie Ostwestfalen mit seinen starken, wachstumsorientierten Familienunternehmen und seiner flächenmäßig großen Ausdehnung benötigt eine leistungsstarke Verkehrsinfrastruktur. Bei den Jahresgesprächen mit der Niederlassungsleitung des Landesbetriebs Straßenbau NRW, Regionalniederlassung Ostwestfalen-Lippe, sowie mit der zuständigen Dezernatsleitung der Bezirksregierung konnten wir die Themen anbringen, die unseren Unternehmen besonders am Herzen liegen. Insbesondere die Ortsumgehung im Bielefelder Stadtteil Ummeln, der Ausbau der B 64n, Ortsumgehung Herzebrock-Clarholz, oder die B 65 mit der Südumgehung Minden stehen weit oben auf der „Bedarfsliste“ der heimischen Wirtschaft. Auch über den

Radschnellweg OWL oder die Umsetzung der Verkehrswende in Ostwestfalen wurde diskutiert. Dabei zeigt sich immer wieder, dass ein enger Kontakt zu den Planungs- und Genehmigungsbehörden wie der Bezirksregierung Detmold uns dabei hilft, über den aktuellen Sachstand informiert zu bleiben. Wir können so im Sinne der gewerblichen Wirtschaft Ideen und Anregungen in laufende Planungsprojekte einbringen.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT BEDROHT

Auf energieintensive Unternehmen in Deutschland kommen neue Belastungen zu: Die Europäische Kommission hat ihren Entwurf für novellierte Leitlinien für staatliche Beihilfen in den Bereichen Energie sowie Umwelt- und Klimaschutz vorgelegt. Diese sehen vor, dass zukünftig statt über 200 Branchen nur noch 50 solche Strompreisentlastungen in Anspruch nehmen können und dies auch nur noch in geringerem Umfang. Hieraus können sich auch für Mittelständler Mehrkosten im siebenstelligen Bereich ergeben. In einem Brief an die Europa-Abgeordneten aus Nord-

rhein-Westfalen hat IHK.NRW nun diese Sorgen artikuliert. Die IHK Ostwestfalen hat zwei Praxisbeispiele beigesteuert, um die Belastung für Unternehmen zu untermauern. In dem Brief wird an die Abgeordneten appelliert, dass sie ihren Einfluss auf die Kommission in Brüssel nutzen sollen, damit auch eine tragfähige Lösung für die ostwestfälische Industrie gefunden werden kann. Das Europa-Parlament hat den Ball aufgenommen und die EU-Kommission aufgefordert, die Leitlinien zu überarbeiten.



Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

**Pünktlich.
Schlüssel.
Fertig.**



Wir **planen** und **bauen** für Sie!
Ob Bürogebäude, Produktions-
oder Lagerhalle – **schlüsselfertig**,
zum **Festpreis**, bei **garantierter
Bauzeit!**



Rilkestraße 29-33 | 32257 Bünde
T 05223 6882-0
www.oberbremer-baubetriebe.de

Dreisol
COATINGS

Industrielacke nach Maß

Industriestraße 4 · 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 057 42/9300-0 · Telefax 057 42/9300-49

www.dreisol.de · mail@dreisol.de

Ostwestfälische Export- wirtschaft im Fokus

IHK-Außenwirtschaftsausschuss hat getagt



Begrüßten die Mitglieder des IHK-Außenwirtschaftsausschusses in der IHK Christina Meakin, Direktorin Vertrieb Norddeutschland der Lufthansa Group, Hamburg, Harald Grefe, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin, Gerd Oliver Seidensticker, Vorstandsmitglied des IHK-Außenwirtschaftsausschusses und Geschäftsführer Textilkontor Walter Seidensticker GmbH & Co. KG, Bielefeld, und Freya Lemcke, Bereichsleiterin des Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Brüssel (von links).

In der Sitzung des IHK-Außenwirtschaftsausschusses standen wichtige Themen für die ostwestfälische Exportwirtschaft auf der Agenda. Themen der Europa-Politik vom geplanten EU-Lieferkettengesetz bis zum CO₂-Grenzausgleich, internationale Businessreisen und aktuelle Covid-Reisebeschränkungen diskutierten die rund 30 Teilnehmer in der IHK in Bielefeld. 

Fotos: Tanja Wesel; Agora Energiewende/Detlef Eden

HEIDEMANN Immobilien & Bauen
Koblenzer Str. 133 A info@heidemann-immobilien.de
32584 Löhne www.heidemann-immobilien.de



Solides Investment
Wohnanlage
mit 6 WE (proj.)
im Umkreis von BI/HF,
vermietbare WF 590 qm
Kaufpreis 1.79 Mio.
Hochwertige Ausstattung
m. WA, SAT,
Fahrstuhl, Parkflächen

05731 – 156 99 40

Günstiger Preis bei hoher Qualität? Machbar!

Mit mehr als 30 Millionen Sendungen pro Jahr ist die CITIPOST OWL der Marktführer unter den alternativen Postdienstleistern in OWL. Und das in Ihrer Nachbarschaft.

- ✓ Zuverlässige Zustellung Ihrer Briefe zu günstigen Preisen
- ✓ Deutschland- und weltweit
- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Abholservice / Frankierung
- ✓ Mailings und andere Dienstleistungen
- ✓ Full Service Dienstleister
- ✓ Und jetzt auch der elektronische Brief **Digital Letter**



Nehmen Sie
kostenlos und
unverbindlich
Kontakt auf:

Freecall 0800 2484 695
www.citipost-owl.de
www.digitalletter.de

CITIPOST^{OWL}
Bringt mehr als man denkt.

IHK-Podcast: Faszination Influencen

Bloggerin **Tina Ruthe** spricht in „O-Ton Wirtschaft“ über den Reiz von Instagram, Kooperationen und wie Unternehmen davon profitieren

Millionen Menschen sind täglich auf Instagram unterwegs. Die Social-Media-Plattform dient längst nicht mehr nur der Unterhaltung. Sie bietet ein enormes Marketing-Potenzial und ist für viele Unternehmen zu einem wichtigen Faktor geworden. Bloggerin und Influencerin Tina Ruthe weiß, worauf es beim Influencer-Marketing ankommt. Im Podcast „O-Ton Wirtschaft“ spricht die Bielefelderin über ihren Alltag, Kooperationen und welchen Mehrwert sie ihren Kunden bieten kann. Wenn Tina Ruthe Videos oder Fotos bei Instagram veröffentlicht, schauen Tausende zu. 180.000 Personen folgen ihrem Profil „Tin-

chenmanderlinchen“ auf Instagram. Ihre Community ist rege und konsumiert fleißig, was sie postet. „Im Schnitt schauen 65.000 Personen meine Storys und etwa 100.000 Menschen sehen Beiträge, die ich im Feed veröffentliche“, erklärt Tina Ruthe. Storys – das sind in der Regel kurze Videos, die nach einem Tag wieder von der Plattform verschwinden. Die Beiträge – Fotos oder Videos mit Text – werden unter dem eigenen Profil gesammelt. Egal welchen Weg sie wählt: Eine große Reichweite ist ihr gewiss und damit auch den Unternehmen, die mit ihr kooperieren.

Nach welchen Kriterien sich die Bloggerin für Kooperationen entscheidet, wovon Un-



ternehmen abgesehen von der Reichweite profitieren können und wann auch bei einer Influencerin das Smartphone in der Tasche bleibt, darüber haben wir mit ihr gesprochen. Die neue Folge kann über die IHK-Website aufgerufen werden. [\[Link\]](#)



Faire Zugangsbedingungen für deutsche Unternehmen

Indopazifik-Strategie der EU soll Handelsbeziehungen
in der Boom-Region stärken

Mit ihrer Indopazifik-Strategie möchte die EU die Handelsbeziehungen zu den Anrainerstaaten des Pazifik stärken. Deren Ausbau und Sicherung sollten nach Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) im Fokus der Strategie stehen.

In der Region, die von der Ostküste Afrikas über Indien und Südostasien, Australien und Neuseeland bis hin zu den Pazifischen Inseln reicht, wohnen 60 Prozent der Weltbevölkerung, die ebenfalls 60 Prozent des globalen Bruttoinlandsproduktes erwirtschaften und zudem zwei Drittel zum derzeitigen globalen Wachstum beisteuern.

„Dass sich die EU stärker mit der wirtschaftlichen Boom-Region Indopazifik beschäftigt, ist für die auslandsaktiven deutschen Unternehmen von großer Bedeutung“, erläutert DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier die Relevanz der Strategie. Schließlich betrage das deutsche Handelsvolumen mit der Region über 400 Milliarden Euro und mache damit fast zwei Fünftel des außereuropäischen, deutschen Handelsvolumens aus. Zudem belaufen sich deutsche Auslandsinvestitionen in der Region laut Treier auf über 200 Milliarden Euro, umgekehrt hat die Region über 50 Milliarden Euro in Deutschland investiert.

„Der Ausbau und die Sicherung dieser Handelsbeziehungen, an denen Millionen Arbeitsplätze hängen, sollte im Fokus der neuen EU-Indopazifikstrategie stehen“, so der DIHK-Außenwirtschaftschef. „So sollte die EU in der Region darauf hinarbeiten, für unsere Unternehmen Märkte zu öffnen etwa durch neue Handelsabkommen mit Indien, Indonesien, Thailand, den Philippinen, Malaysia, Australien und Neuseeland – auch um durch Diversifizierung die derzeitigen Lieferkettenprobleme zu reduzieren.“

Gerade mit Blick auf die EU-Konnektivitätsagenda und die chinesische Seidenstraßeninitiative wirbt Treier für ein geschlossenes und entschlossenes Vorgehen der EU, um in der indopazifischen Region faire Zugangschancen für deutsche Unternehmen zu garantieren. Mit Blick auf die wirtschaftliche Bedeutung der Region gerade für deutsche Unternehmen solle die neue Bundesregierung hier eine Führungsrolle einnehmen.

Mehr Infos dazu auch bei der IHK Ostwestfalen, Ines Ratajczak, Tel. 0521 554-101, E-Mail: i.ratajczak@ostwestfalen.ihk.de. [\[Link\]](#)

„Klimaneutralität ist machbar“

INTERVIEW Deutschland will klimaneutral werden. Im Juni dieses Jahres hat der Deutsche Bundestag das Klimaschutzgesetz beschlossen. Das Ziel: Treibhausgasneutralität bis 2045. Thorsten Lenck, Projektleiter der Agora Energiewende Berlin, über Realisierbarkeit und Herausforderungen

Herr Lenck, ein klimaneutrales Deutschland 2045: Ist das realistisch?

Für Deutschland zeigen mehrere Studien von Agora Energiewende, Ariadne, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, der Deutschen Energie-Agentur und dem Bundesverband der Deutschen Industrie, wie der klimaneutrale Umbau bis 2045 bewerkstelligt werden kann. Dabei gibt es fünf zentrale Hebel:

Zunächst gilt es, das Tempo beim Ausbau der Windkraft und Photovoltaik zu verdreifachen. Dann muss die Energieeffizienz gesteigert werden, um den Primärenergieverbrauch bis 2045 gegenüber heute zu halbieren, umso leichter lässt sich der Energiebedarf durch Erneuerbare Energien decken. Bei Verkehr, Heizen und Industrieprozessen kommt grüner Strom statt Kohle, Öl und Erdgas zum Einsatz. Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft sorgt dort, wo keine elektrische Alternative besteht, für die klimaneutrale Energieversorgung. Beispielsweise kommt der grüne Wasserstoff in Backup-Kraftwerken zum Einsatz, wenn weder Wind- noch Sonnenstrom vorhanden sind, oder bei der industriellen Produktion. Letzten Endes wird für die wenigen verbleibenden Emissionen aus Landwirtschaft und Industrie ab 2030 der Hochlauf einer Infrastruktur zur CO₂-Ausscheidung und -Einlagerung erfolgen.

Alle Studien zeigen, dass Klimaneutralität aus technischer und ökonomischer Sicht machbar ist.

Worauf müssen sich Unternehmen bezüglich Klimaneutralität einstellen?

Klimaneutralität bedeutet für Unternehmen, dass sie ihren energetischen Verbrauch von Kohle, Öl und Erdgas auf null senken und ihre

Produktion auf grünen Strom umstellen, wo immer die direkte Nutzung möglich ist. Nur dort, wo keine direkte elektrische Umstellung möglich ist, kommen andere Energieträger, wie zum Beispiel grüner Wasserstoff, zum Einsatz. Für die Umstellung der CO₂-intensiven Unternehmen, wie die energieintensive Stahl-, Chemie- und Zementindustrie, ist oft schon der nächste Investitionszyklus entscheidend: Investieren sie weiter in die alte, CO₂-intensive Technologie, bauen sie Investitionsruinen, denn die Lebenszeit etlicher Anlagen reicht weit über 2045 hinaus. Doch trotz aktuell stark gestiegener fossiler Energiepreise, rechnet sich



die Umstellung auf klimaneutrale Technologien häufig noch nicht. Deshalb ist es eine der zentralen Aufgaben der neuen Bundesregierung, bereits in den ersten 100 Tagen klare und dann im Laufe der Legislatur weiter ausdifferenzierte Rahmenbedingungen für eine klimaneutrale Wirtschaft zu setzen. Ein Grundpfeiler der Transformation ist der beherzte Ausbau Erneuerbarer Energien. Denn nachdem alle Effizienzpotenziale ausgeschöpft wurden, wird grüner Strom vor Ort stets die günstigste Option sein – für die energieintensive Produktion ist er damit überlebenswichtig. Die richtigen Rahmenbedingungen entscheiden, ob Klimaneutralität zusammen mit den Unternehmen in Deutschland gelingen kann.

Was ist Ihr Appell an Unternehmen?

Besonders die letzten beiden Jahre haben dem Klimaschutz in Deutschland neuen Aufwind gegeben: Die neue Bundesregierung wird sich daran messen lassen müssen, ob sie die Rahmenbedingungen für den Kurs Richtung Klimaneutralität schafft. Die Unternehmen können dabei als Treiber das schnelle Gelingen der Transformation unterstützen und zeigen, dass Klimaschutz und der Industriestandort Deutschland keine Gegensätze sind. Im Gegenteil: Deutschland hat bei dem gerade global begonnenen Wettlauf zur Klimaneutralität noch die Chance, international führend bei klimaneutralen Technologien zu werden – und sich somit ein zukunftssträchtiges Exportmodell aufzubauen. Hier sind auch die Innovationskraft und der Ideenreichtum deutscher Unternehmen gefragt. [UW](#)

Merle Schröder, IHK

ZUR PERSON



Thorsten Lenck hat Energie- und Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Berlin studiert. Mittlerweile arbeitet der Diplom-Ingenieur als Projektleiter für Strommarktdesign und Erneuerbare Energien beim Politik- und Denklabor Agora Energiewende in Berlin. Beim diesjährigen OWL-Energieforum der IHK Ostwestfalen war Lenck Hauptreferent und stellte Möglichkeiten und Impulse vor, wie Deutschland seine Klimaziele bis 2045 erreichen kann.

IHRE GESCHÄFTSPARTNER IM INTERNET

Abfallentsorgung



Ruppelt & Klapper
Mulden- & Containerdienst
05205 / 70 2 60
www.RUPPELT-KLAPPER.de
 Wir haben noch Transportkapazitäten frei!

Industriedienstleistungen

W. Mittendorf Vertriebsgesellschaft



Deutschlands größter Stöcklin-Händler
 Auch in Ihrer Nähe!
www.gabelstapler-mittendorf.com
Info@mittendorf-gabelstapler.de

Kurierdienste

DIREKTKURIERFAHRTEN

EU-weit, sofort oder per Vorbestellung.
 G. Neuhezki, Vermold, Info:
 Tel. 05423/2355, Fax 05423/42900

Bürobedarf



Bruns Bürocentrum GmbH
 Trippeldamm 20 | 32429 Minden | Tel. (0571) 882 75
 info@bruns-buerozentrum.de
 www.bruns-buerozentrum.de
 www.buerobedarf-minden.de



Bürobedarf | Büromöbel | Fachmarkt | Werbeartikel

Internet/Werbung

Ihr kompetenter Partner für:
 Außen- & Onlinewerbung



COMPLAC
 MEDIENSERVICE
 www.complac.de
 05223-49112-0

Online-Shop

2b|it **notebooks**
 gebraucht, gut, günstig.
www.2b-it.info

Drucksachen

Digitaldruck in XXL
ELLMER
 Digital | Print | Medien
Ihre Unübersehbarkeitsmacher
www.ellmer.de

KORF • Bürobedarf
 • Schulbedarf
 • Bürotechnik
 • Büromöbel
DAS BÜROZENTRUM Lemgo, Liemer Weg 49
 www.korf.de

vahle //print & service//
Wir drucken für Sie!
 Geschäftspapiere - Endlosformulare
 Mailings - in allen Formaten
 Tel.: 0 52 44. 9 32 12 - 0 | **www.vahle-print.de**
 Konrad-Adenauer-Str. 40 | 33397 Riefberg

Konzeption/Text

www.makote.de

Marketing
 Konzeption
 Text

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik
Palettenregale ab Lager
 Kragarmregale • Fachbodenregale
 u.v.m. für Ihr Lager
 www.brueck-lagertechnik.de
 Harsewinkel 05247-7098890

Wallboxen

Wallboxen
 direkt vom Hersteller



GeSite
 Smart 4 Building
 GmbH
 www.gesite.de • Tel. 05241 - 7411224

ANZEIGENPREISE

58 mm breit/15 mm hoch 48,- Euro • 58 mm breit/30 mm hoch 90,- Euro
 Infos unter Tel. 0 52 31/9 11-1 95 • Bestellungen an aschwarzer@lmh-giesdorf.de



Feierliche Stipendienvergabe vor der Corona-Pandemie Im Konzerthaus der Hochschule für Musik Detmold erhielten die Stipendiatinnen und Stipendiaten im November 2019 ihre Auszeichnungen.

In Zukunft investieren

Unternehmen fördern den **Studienfonds OWL**

Heiner Wemhöner möchte etwas für die soziale Gerechtigkeit in Ostwestfalen-Lippe tun. Deshalb unterstützt der geschäftsführende Gesellschafter des Herforder Maschinenbauunternehmens Wemhöner Surface Technologies seit fünf Jahren den Studienfonds OWL. „Ich habe von den Förderungsmöglichkeiten gelesen und fand das direkt toll. Alle Talente sollen von Anfang an gleich gefördert werden“, sagt der 71-Jährige.

Hauptsächlich vergibt die Stiftung zwei Arten von Stipendien. Mit dem Deutschland-Stipendium werden engagierte Studierende mit sehr guten Noten unterstützt. Es setzt sich zur einen Hälfte aus privaten Spendengeldern, und zur anderen Hälfte aus Fördergeldern des Bundesministeriums für Bildung und Förderung zusammen. Pro Jahr ergibt sich so eine Fördersumme von 3.600 Euro pro Geförderter. Das Sozialstipendium hingegen richtet sich an Studierende in persönlicher finanzieller Not, die im schlimmsten Fall die Weiterführung oder die Aufnahme eines Studiums gefährden könnte. Das Sozialstipendium wird ausschließlich durch private Spendengelder finanziert. Pro Studienjahr beträgt die

Unterstützung 1.800 Euro. Zusätzlich zu den Stipendien ermöglicht der Studienfonds OWL Kontakte zu Unternehmen, organisiert beispielsweise auch Workshops und Seminare. Durch seine Spenden ermöglicht Wemhöner pro Studienjahr ein Sozialstipendium sowie drei Deutschlandstipendien. „Es war uns



Unterstützt mit seinen Spenden Studierende Heiner Wemhöner, Geschäftsführender Gesellschafter der Wemhöner Surface Technologies GmbH & Co. KG.

schon immer wichtig, etwas zu tun. Die Stipendien sind für beide Seiten, sowohl für die Studierenden als auch für uns als Unternehmen, eine Win-Win-Situation. Man lernt sich in einem Umfeld kennen, in dem man sich sonst vielleicht nicht kennenlernen würde. Die jungen Leute bekommen einen Einblick in unser Unternehmen, und wir profitieren vom Kontakt zu motivierten jungen Menschen.“ Je mehr Firmen Stipendien ermöglichen, desto besser, findet Wemhöner.

Auch der Gütersloher Hausgerätehersteller Miele fördert den Studienfonds OWL. Dort betreut Marc Sundermann, Referent für Employee Engagement, die Stipendienvergabe. Das Unternehmen ist seit 2006 Förderer und ermöglicht jedes Jahr zehn Deutschlandstipendien. Seit diesem Jahr sind zusätzlich fünf Sozialstipendien hinzugekommen. „Mit unseren Standorten in Bielefeld, Bünde und Gütersloh sind wir in Ostwestfalen verwurzelt und engagieren uns gerne für Studierende in der Region“, erklärt Sundermann. Diese sollten sich voll und ganz auf ihr Studium konzentrieren können und wertvolle relevante Berufserfahrung sammeln, statt fachfremd jobben zu müssen, um ihr Studium zu finanzieren. „Über den Studienfonds OWL erhalten wir außerdem Kontakt zu leistungsstarken und engagierten Studierenden. Wir unterstützen sie gerne bei ihrer beruflichen Weiterentwicklung und freuen uns, wenn sie auch nach Abschluss



Zuständig für die Stipendienvergabe bei Miele Marc Sundermann, Referent für Employee Engagement

des Studiums ihre Kenntnisse und Erfahrungen bei uns einbringen können.“ Miele bietet Praktika für Stipendiatinnen und Stipendiaten an, und manchmal entsteht daraus eine langfristige Bindung an das Unternehmen. Momentan mache ein Student, der kürzlich mit dem Sozialstipendium gefördert wurde, ein Praktikum bei Miele. „Es wäre schön, wenn der Studienfonds OWL noch mehr Unternehmen in der Region als Förderer gewinnen könnte“, sagt Sundermann. Für noch mehr soziale Gerechtigkeit in Ostwestfalen-Lippe.  Merle Schröder, IHK

INFO

Die Stiftung Studienfonds OWL ist ein Kooperationsprojekt der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe. Ziel ist es, Studierende aus der Region finanziell und ideell zu fördern. So soll ein Netzwerk zwischen Studierenden und Unternehmen hergestellt werden, um Ostwestfalen-Lippe als Wirtschaftsregion zu stärken. Gegründet wurde die Stiftung im Jahr 2006 als gemeinnütziger Verein, 2009 erfolgte dann die Gründung der privatrechtlichen Stiftung Studienfonds OWL. Mittels gesammelter Spendengelder, die beispielsweise von Unternehmen, Stiftungen und Vereinen, aber auch von Privatpersonen stammen, werden Studierende mit sehr guten Studienleistungen und besonders bedürftige Studierende gefördert. Weitere Informationen auf der Internetseite der Stiftung Studienfonds OWL <https://www.studienfonds-owl.de/>.

Allrounder gesucht

Gepprüfte Technische Fachwirte verbinden technisches- und betriebswirtschaftliches Fachwissen

Immer mehr Interessentinnen und Interessenten entscheiden sich für eine Weiterbildung zum „Gepr. Techn. Fachwirt/-in“. Im vergangenen Jahr wurde die Qualifizierung zum ersten Mal in der IHK-Akademie-Zweigstelle in Paderborn angeboten, 19 Personen haben daran teilgenommen. Im Februar 2022 soll der nächste Lehrgang in Bielefeld starten.

Das Besondere an diesem Lehrgang ist, dass er sowohl technischen als auch kaufmännischen Fachkräften offensteht, die nach ihrer Ausbildung ein Jahr Berufspraxis gesammelt haben. Die Verzahnung von technischen und betriebswirtschaftlichen Inhalten eröffnet technischen Fachwirtinnen und Fachwirten vielfältige Möglichkeiten.

In nahezu jedem technischen Unternehmen bieten sich für Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, den technisch-organisatorischen Wandel mitzugestalten. Sie werden oftmals an der Schnittstelle zwischen betriebswirtschaftlichen und technischen Bereichen eingesetzt. Das Wahrnehmen dieser Schnittstellenfunktionen erfordert unbedingte Professionalität sowie die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte einfach und punktgenau darzustellen. Kommunikative Kompetenzen und die Fähigkeit, den Transfer von Daten, Fakten und dem Verstehen von komplexen Zusammenhängen zu praxisnahem Handeln runden das Profil des Abschlusses ab.

menhängen zu praxisnahem Handeln runden das Profil des Abschlusses ab.

Auf die Anforderungen bereiten die Lehrgänge der IHK-Akademie in Bielefeld und Paderborn vor. Sie umfassen die technischen, wirtschaftsbezogenen und handlungsspezifischen Qualifikationen. In dem zuletzt genannten Handlungsfeld werden nach der Vermittlung der grundlegenden technischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnisse die übergreifenden Kompetenzen, wie beispielsweise Führung und Zusammenarbeit, aber auch Qualitätsmanagement, Produktionsplanung, Absatz- und Materialwirtschaft sowie Logistik, vermittelt. Der Abschluss als „Gepr. Techn. Fachwirt/-in“ ist nach dem deutschen und europäischen Qualifikationsrahmen (DQR/EQR) der Stufe sechs zugeordnet. Damit rangiert der Abschluss auf derselben Ebene wie Industrie- und Fachmeister oder Bachelor. Nach dem erfolgreichen Abschluss kann als weitere Fortbildung der/die „Gepr. Technische/-r Betriebswirt/-in“ auf der DQR-Stufe sieben erreicht werden, also dem Master-Niveau.

Mehr Infos zum „Gepr. Techn. Fachwirt/-in“ unter: <https://www.ihk-akademie.de/kurs/1268/gepruefte-r-technische-r-fachwirt-in/>  Uwe Lammersmann, IHK-Akademie



Digitalen Wandel mitgestalten

„Digiscouts“ präsentieren ihre Ideen zu Digitalisierungspotenzialen in Unternehmen



Sie haben eine digitale Lern- und Austauschplattform programmiert, Urlaubsanträge digitalisiert oder ein Unternehmens-Wiki erstellt – die ersten Digiscouts Ostwestfalens.

Digiscouts sind Auszubildende, die in ihren Betrieben Digitalisierungspotenziale aufspüren und eigenverantwortlich umsetzen, um Abläufe und Prozesse im Unternehmen zu optimieren, neue Perspektiven zu schaffen und aktiv den digitalen Wandel mitzugestalten. Nach dem Start im Frühjahr haben die Digiscouts nun die Ergebnisse ihrer Digitalisierungsprojekte vorgestellt.

Unter dem Titel „Virtuelle Einblicke in Projekte der Digiscouts“ präsentierten die Auszubildenden den Besuchern ihre Ideen. Begleitet wurden sie während der gesamten sechswöchigen Laufzeit vom RKW Kompetenzzentrum,

das das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderte Projekt „Digiscouts“ deutschlandweit organisiert und vor Ort mit der IHK Ostwestfalen umgesetzt hat.

„Wir freuen uns, dass die Digitalisierungscouts nun auch in Ostwestfalen angekommen sind“, betonte die IHK-Geschäftsführerin für Berufliche Bildung, Ute Horstkötter-Starke, anlässlich der Projektvorstellung. „Mehr denn je haben wir in der jüngsten Vergangenheit gespürt, wie wichtig das Thema Digitalisierung für Unternehmen ist.“ Umso schöner sei es, dass die Digiscouts den digitalen Wandel aktiv mitgestalteten und frische Impulse für die Optimierung von Betriebsabläufen einbringen könnten. Die IHK-Geschäftsführerin: „Darüber hinaus ist es für unsere Unternehmen eine sehr gute Gelegenheit, ihre Ausbildung noch

attraktiver zu gestalten und sich als innovativer Arbeitgeber zu präsentieren. So profitieren Auszubildende und Betriebe gleichermaßen.“

Während des Projekts führten die Azubis der Inometa GmbH in Herford eine digitale Austausch- und Lernplattform ein. Ziel war es, die Kommunikation unter den Azubis zu vereinfachen und Informationen auf einem zentralen Medium zur Verfügung stellen zu können. Das Azubi-Team von der bugatti GmbH, ebenfalls in Herford, nahm das Digiscouts-Projekt zum Anlass, den betrieblichen Unterricht zu digitalisieren, während das Team der COMUNA-metall aus Enger ein digitales Infobrett für einen optimalen Informationsfluss im Unternehmen eingeführt hat.

Die Digiscouts der CONTA-CLIP Verbindungstechnik GmbH in Hövelhof legten ein digitales Dashboard zur Visualisierung von Kennzahlen auf, um der Belegschaft in bestimmten Arbeitsbereichen aktuelle Produktionskennzahlen zur Verfügung zu stellen. Die Azubis der ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH, Enger, erstellten ein Unternehmens-Wiki, das Informationen wie Anleitungen und Datenblätter übersichtlich und strukturiert für alle Mitarbeiter zugänglich macht. Beim Unternehmen PCS Strakeljahn GmbH & Co. KG in Spenge haben die Azubis Urlaubsanträge und Personalplanung digitalisiert, so dass Antragszettel und Laufwege zwischen verschiedenen Ansprechpartnern der Vergangenheit angehören. Das dreiköpfige Azubi-Team der Stockmeier Holding GmbH in Bielefeld hat sich dem Thema Personalarbeit gewidmet und eine Online-Schulungsplattform in Form einer Anleitungs- und Übungssammlung geschaffen. Hier sollen Anleitungen für die Verwendung von verschiedenen IT-Systemen im Unternehmen hinterlegt werden und als Nachschlagewerk mit interaktiven Übungen dienen.

Weitere Information zum Projekt unter: www.digiscouts.de. Ansprechpartner bei der IHK Ostwestfalen sind Benjamin Schattenberg, Tel. 0521 554-223, Mail b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de, und Bodo Venker, Tel. 0521 554-268, Mail b.venker@ostwestfalen.ihk.de. 



Weniger Papier Der neue, digital bei der IHK beantragte Ausbildungsvertrag entlastet von unnötiger Bürokratie.

Der digitale Ausbildungsvertrag ist da

Unternehmen können **Zugangsdaten** beantragen

Ab sofort können IHK-Mitgliedsunternehmen Ausbildungsverträge digital einreichen. Dabei bietet der digitale Ausbildungsvertrag viele Vorteile. Neben einer schnellen Bearbeitungszeit sind Unternehmensdaten bereits vorbelegt und müssen nicht in dreifacher Ausfertigung eingetragen werden. Anders als in der analogen Form des Ausbildungsvertrages stellen Unternehmen vorab einen Antrag auf ein Ausbildungsverhältnis. Bei Freigabe des Antrags durch die IHK ist es anschließend möglich, den Berufsausbildungsvertrag auszudrucken und unter-

schreiben zu lassen. Nach Vertragsabschluss muss dieses nur noch einmal digital bestätigt werden und die IHK Ostwestfalen veranlasst umgehend die Eintragung. Der gedruckte und unterzeichnete Ausbildungsvertrag verbleibt daraufhin im Unternehmen. Neben den Vertragsdaten werden in dem digitalen Ausbildungsvertrag auch die für die Berufsbildungsstatistik erforderlichen Daten in einem Zuge mit abgefragt. Nähere Informationen hierzu erhalten Unternehmerinnen und Unternehmer in der Rubrik „Eine Frage an...“ auf Seite 49.

VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN DIGITALEN AUSBILDUNGSVERTRAG

Die Zugänge für die elektronischen Ausbildungsverträge sind personenbezogen. Daher benötigt die IHK die Daten von den Mitarbeitenden (Name, Vorname, E-Mail-Adresse), die im Unternehmen für die Antragsstellung der Ausbildungsverträge zuständig sind. Außerdem wird die IHK-Identnummer des Ausbildungsbetriebes benötigt, um eine schnellere Zuordnung schaffen zu können und um Rückfragen zu vermeiden. Die Zugangsdaten und eine Anleitung erhalten die teilnehmenden Unternehmen anschließend per E-Mail.

Die Zugangsdaten können über das IHK-Bildungsportal unter www.ostwestfalen.ihk.de/bildung-online angefordert werden.

Fragen zu den Portalen der Beruflichen Bildung beantwortet Daniel Prophet, IHK, Tel.: 0521 554-181, E-Mail: d.prophet@ostwestfalen.ihk.de.





SEMINARE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Management und Führung: Selbstmanagement

Bielefeld, 14.12.2021
09:00 - 16:30 Uhr
Dr. Susanne Watzke-Otte 310 €

LinkedIn - Business Netzwerk Nr.1

Bielefeld, 14.12.2021
09:00 - 17:00 Uhr
Thomas Hendele 245 €

Indexmiete für Mietwohnungen: Betriebswirtschaftlich alternativlos - Online

Bielefeld, 15.12.2021
09:00 - 16:30 Uhr
Bernd Lemke 245 €

Arbeits- und Organisationsanweisung erstellen - Organisation der Export- kontrolle

Bielefeld, 20.12.2021
09:00 - 17:00 Uhr
Frank-Markus Laufert 280 €

Compliance im Export – Anforderungen an die betriebliche Exportkontrolle

Bielefeld, 20.12.2021
09:00 - 16:30 Uhr
Frank-Markus Laufert 280 €

Führen von (Projekt-)Teams ohne disziplinarische Macht

Minden, 12.01.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Dirk Raguse 260 €

Verkaufsgespräche mit Neu- und Bestandkunden erfolgreich führen

Minden, 13.01.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Dirk Raguse 245 €

Führen in bewegten Zeiten

Bielefeld, 14.01.2022 - 24.06.2022
14:00 - 16:00 Uhr
Marion Recknagel 390 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahres- wechsel - Online

Bielefeld, 19.01.2022
13:30 - 17:00 Uhr oder
Bielefeld, 24.01.2022
09:00 - 12:30 Uhr
Referententeam 145 €

Aktuelles zur Lohnsteuer/ Online-Training

Bielefeld, 19.01.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Jan-Philipp Muche 250 €

Beschwerdemanagement – Gespräche erfolgreich führen

Minden, 19.01.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Rolf-Peter Ferl 245 €

Außendiensttechniker/-innen im kundenorientierten Serviceeinsatz

Minden, 20.01.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Rolf-Peter Ferl 245 €

Exporttechnik 1: Grundlagen des Exports/online

Bielefeld, 20.01.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Dr. Ralf Ruprecht 250 €

Management und Führung: Führung und Motivation

Minden, 24.01.2022 - 25.01.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Tillmann Gehlhoff 620 €

Mehr Servicehaltung im Team! Führung und Weiterentwicklung des Erfolgsfaktors Nr.1 für Kundenzufriedenheit

Paderborn, 26.01.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Frauke Reckord 245 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

Paderborn, 27.01.2022
09:00 - 12:30 Uhr oder
13:30 - 17:30 Uhr oder
Bielefeld, 04.02.2022
09:00 - 12:30 Uhr
Referententeam 145 €

Aktuelles zur Lohnsteuer

Bielefeld, 02.02.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Jan-Philipp Muche 250 €

Großbritannien – Die Zollabwicklung nach dem Brexit

Bielefeld, 03.02.2022
10:00 - 12:00 Uhr
Martina Wiebusch 60 €

Online Videos eigenständig produziert – endlich bewegtes Marketing

Bielefeld, 03.02.2022 - 10.02.2022
09:00 - 13:00 Uhr
Viktoria Peveling 245 €

Rechtssicherheit im Social Media Marketing

Bielefeld, 04.02.2022
09:00 - 13:30 Uhr
Julia Mamerow 135 €

EDV

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Access AufbauSeminar

Bielefeld, 13.12.2021 - 14.12.2021
09:00 - 17:00 Uhr
Marie-Luise Pietruska 490 €

Mit WordPress professionelle Webseiten erstellen

Bielefeld, 27.01.2022 - 28.01.2022
09:00 - 16:30 Uhr
Damian Gorzkulla 490 €

Update Datenschutz – Was ist neu?

Bielefeld, 02.02.2022
09:00 - 13:30 Uhr
Julia Mamerow 135 €

LEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen (IHK) –

Modul 1: Buchführung

Bielefeld, 11.01.2022 - 25.03.2022

18:00 - 21:15 Uhr

Klaus Peter Bischof 650 €

Digital Change Manager/-in (IHK)

Bielefeld, 12.01.2022 - 24.03.2022

14:00 - 18:00 Uhr

Referententeam 1.890 €

Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen (IHK) –

Modul 1: Buchführung

Paderborn, 17.01.2022 - 08.04.2022

18:00 - 21:15 Uhr

Referententeam 650 €

Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen (IHK) – Modul 2: Kosten- und Leistungsrechnung

Minden, 18.01.2022 - 09.04.2022

18:00 - 21:15 Uhr

Volker Schröder 650 €

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Bielefeld, 21.01.2022 - 05.03.2022

08:00 - 20:15 Uhr

Referententeam 1.350 €

Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 3: Personalbeschaffung, -führung und -entwicklung

Bielefeld, 24.01.2022 - 09.04.2022

18:00 - 21:15 Uhr

Liane Hoffend 600 €

Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 2: Lohn- und Gehaltsabrechnung/Online

Bielefeld, 27.01.2022 - 25.03.2022

18:00 - 21:15 Uhr

Volker Schröder 550 €

Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 1: Rechtliche Grundlagen

Paderborn, 31.01.2022 - 01.04.2022

18:00 - 21:15 Uhr

Ellen Oberrath 520 €

Vertriebsleiter/-in (IHK)

Bielefeld, 04.02.2022 - 11.03.2022

13:00 - 20:00 Uhr

Klaus-Dieter Holzhüter 1.590 €

FIT IN DIE AUSBILDUNG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Minden, 19.01.2022

09:00 - 16:30 Uhr

Dr. Birthe Gärke 20 €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Bielefeld, 27.01.2022

09:00 - 16:30 Uhr

Anja Helm 20 €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Minden, 28.01.2022

09:00 - 16:30 Uhr

Stephanie Schmidt 20 €

Fit in die Ausbildung –

Zeit- und Selbstmanagement

Bielefeld, 03.02.2022

09:00 - 16:30 Uhr

Hilbert Kohs 20 €

Fit in die Ausbildung –

Zeit- und Selbstmanagement

Minden, 03.02.2022

09:00 - 16:30 Uhr

Stephanie Schmidt 20 €

FIT IN DIE PRÜFUNG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Fit in die Prüfung – Fachkraft für Lagerlogistik (Online-Training)

Bielefeld, 01.12. – 30.11.2022

16:00 – 16:45 Uhr

Referententeam 300 €

EINE FRAGE AN...



Björn Kelle

Kaufmännische Ausbildung
Tel. 0521 554-257
b.kelle@ostwestfalen.ihk.de

Welche neuen statistischen Angaben sind im IHK-Ausbildungsvertrag erforderlich?

Die berufliche Bildung im dualen System mit den Ausbildungsorten Betrieb und Schule hat traditionell in Deutschland eine besondere, hervorgehobene Bedeutung. Für jedes Ausbildungsjahr liefern die IHKs gemäß den Vorgaben des

Berufsbildungsgesetzes Erhebungsmerkmale für die jährliche Berufsbildungsstatistik. Diese liefert Indikatoren zu Strukturen und Entwicklungen im Bereich der dualen Berufsausbildung, die für die Bildungspolitik aber auch für die Praxis der Berufsausbildung von zentraler Bedeutung sind. Ein Großteil der zu verarbeitenden Daten wie beispielsweise der Ort der Ausbildungsstätte oder das Alter der Auszubildenden sind selbstverständlicher Anteil des Ausbildungsvertrages und sind nicht gesondert für die Statistik zu erfassen. Es gibt jedoch auch einige Daten, die eigens aus statistischen Gründen anzugeben sind. Hierzu gehören insbesondere Angaben zu der beruflichen Vorqualifizierung der Auszubildenden wie zum Beispiel eine vorher durchlaufene

Einstiegsqualifizierung oder Berufsvorbereitungsmaßnahme sowie Angaben zu einer möglichen finanziellen Förderung des Ausbildungsverhältnisses.

Als neues Merkmal ist die Betriebsnummer der Agentur für Arbeit (BANr.) hinzugekommen. Diese ist für alle Ausbildungsverträge, die ab dem Jahr 2021 beginnen, verpflichtend zu erfassen. Mit der Betriebsnummer werden die Beschäftigten eines Betriebes sowohl einer Region als auch einer Wirtschaftsklasse zugeordnet.

Sie helfen uns, wenn Sie, sofern noch nicht geschehen, Ihrer für Sie verantwortlichen Sachbearbeitung ihre BA-Betriebsnummer per E-Mail zur einmaligen Erfassung mitteilen.

RECYCLINGBÖRSE

Mit der IHK-Recyclingbörse bietet die IHK Unternehmen eine benutzerfreundliche Internet-Plattform für das Angebot und die Suche nach verwertbaren Abfällen an. Damit kann jedes Unternehmen konkrete geldwerte Vorteile erzielen. Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Angebote an oder Suche nach verwertbaren Abfällen selbst einzustellen. Die IHKs übernehmen die Qualitätssicherung und schalten das Inserat zur Veröffentlichung im Internet frei. Die Vermittlung der Inserate erfolgt automatisiert: Die Einstellung und Vermittlung von Inseraten ist kostenlos.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-recyclingboerse.de

Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabstimmung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-ecofinder.de

UNTERNEHMENSBOERSE

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Maiko Bleck

Tel.: 0521 554-226

E-Mail: m.schneider@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ostwestfalen.ihk.de/existenzgruendung/nachfolge/nexxt-change/

ONLINE-PLATTFORM „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut. Interessenten finden auf Digi[X] IT-Dienstleister, Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg

Tel.: 0521 554-223

E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

<https://digi.x.online/home>

VERBRAUCHERPREISINDEX

2021	2015 = 100
August	110,1
September	110,1
Oktober	110,7

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex finden Sie unter www.ostwestfalen.ihk.de

KONTAKT

Redaktion:

Heiko Stoll, Tel.: 0521 554-203,
Silke Goller, Tel.: 0521 554-140
Fax: 0521 554-103
E-Mail: redaktion@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

Anzeigen:

Lippisches Medienhaus Giesdorf
Tel.: 05231 911-196, Fax: 05231 911-173
E-Mail: info@lmh-giesdorf.de

Verkauf:

Lars Brockmann, Tel.: 05231 911-197
E-Mail: lbrockmann@lmh-giesdorf.de
Anke Schwarzer, Tel.: 05231 911-195
E-Mail: aschwarzer@lmh-giesdorf.de

IMPRESSUM

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Herausgeber: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3, 33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63, 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0, Fax: 0521 554-444

Zweigstellen: Stedener Feld 14,
33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0, Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 2, 32423 Minden
Tel.: 0571 38538-0, Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion: Dr. Christoph von der Heiden (Ltg.),
Heiko Stoll, Silke Goller

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: Panumas/stock.adobe.com**Erscheinungsweise:** monatlich**Erscheinungstermin:** 02.12.2021

Abonnement: Bezugspreis jährlich 24,90 Euro
einschließlich Porto und 7% MwSt.

Verlag: Lippisches Medienhaus Giesdorf
GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Geschäftsführung: Max Giesdorf
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 56
vom 1. Januar 2021 gültig.



Druck: Bösman Medien und Druck GmbH
& Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ wird aus Gründen
des Umweltschutzes auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.

Änderung von Zustellungsdaten

für IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky, Tel.: 0521 554-278
E-Mail: u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Änderung von Zustellungsdaten für Abonnenten:

Katja Quinell, Tel. 05231/911-213
E-Mail: kquinell@lmh-giesdorf.de

Bei den Seiten mit der Kennzeichnung „Fachthema“
handelt es sich um Anzeigen/PR-Beiträge.

IHK-Vollversammlung

16. Mai – 20. Juni 2022



Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld

2022
Wirtschaft
wählt

auch
online!



IHK-Wahl 2022

1. Wahlbekanntmachung

Im September 2022 endet die Legislaturperiode der im Jahre 2018 gewählten ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK). Die Vollversammlung der IHK ist deshalb für die Jahre 2022 bis 2026 neu zu wählen.

Die Wahl von 74 Vollversammlungsmitgliedern erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) und der Wahlordnung der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. Die Rechtsgrundlagen können im Internet auf der Homepage der IHK unter www.ostwestfalen.ihk.de/ueber-uns eingesehen werden. Die amtierende Vollversammlung hat in ihrer Sitzung am 6. September 2021 den Unterzeichner zum Wahlleiter und Herrn Ortwin Goldbeck zum Stellvertretenden Wahlleiter gewählt.

Termine

Die Wahlberechtigten werden nach den einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirken in Wählerlisten erfasst. Die Listen werden in Dateiform erstellt. Sie liegen in der Zeit vom 3. Januar bis 17. Januar 2022, 15 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Elsa-Brändström-Str. 1-3, 33602 Bielefeld, in der Zweigstelle Paderborn + Höxter, Stedener Feld 14, 33104 Paderborn, und in der Zweigstelle Minden, Simeonsplatz 3, 32427 Minden, innerhalb der üblichen Geschäftszeiten zur Einsichtnahme durch die Wahlberechtigten oder durch ihre Bevollmächtigten aus. Die Einsichtnahme beschränkt sich auf die jeweilige Wahlgruppe und den Wahlbezirk.

Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einem anderen Wahlbezirk sowie Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe oder einem Wahlbezirk können in der Zeit vom 18. Januar bis 25. Januar 2022, 15 Uhr, eingereicht werden. Die Anträge sind schriftlich an den Wahlleiter zu richten, wobei auch eine Übermittlung per Fax zulässig ist. Zulässig ist auch die Übermittlung eines eingescannten Dokuments per E-Mail.

Wahlberechtigte, die ausschließlich als persönlich haftende Gesellschafter eines anderen Wahlberechtigten tätig sind (beispielsweise Komplementär-GmbHs) können innerhalb der oben genannten Frist beantragen, der Wahlgruppe des anderen Wahlberechtigten (beispielsweise der GmbH & Co. KG) zugeordnet zu werden.

Nach Fristablauf und Entscheidung über vorliegende Anträge und Einsprüche stellt der Wahlleiter die Ordnungsmäßigkeit der Wählerlisten fest. Aufnahmen sind dann nur noch unter der Voraussetzung des § 8 Abs. 5 der Wahlordnung möglich. Jeder Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal ausüben.

Das Wahlverfahren besteht aus zwei Phasen. In der Zeit vom 26. Januar bis 23. Februar 2022, 16 Uhr, können Bewerber vorgeschlagen werden, die für einen Sitz in der Vollversammlung kandidieren möchten. Die Bewerberlisten werden in der zweiten Wahlbekanntmachung ab 30. April 2022 im Internet auf der Website der IHK unter www.ostwestfalen.ihk.de veröffentlicht.

Die zweite Phase betrifft die eigentliche Wahl. Sie beginnt mit dem Versand der Wahlunterlagen Mitte Mai 2022. Diese bestehen aus den Zugangsdaten für die Teilnahme an der elektronischen Wahl und aus den Unterlagen für die Teilnahme an der Briefwahl. Die Wahlfrist endet am 20. Juni 2022, 16 Uhr. Dann wird das Wahlportal für die Möglichkeit der elektronischen Wahl geschlossen. Die Briefwahlunterlagen müssen bis zu diesem Zeitpunkt in der Hauptgeschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Elsa-Brändström-Str. 1-3, 33602 Bielefeld, eingegangen sein. Entscheidend ist der Eingang der Unterlagen beim Wahlleiter, nicht das Datum des Poststempels!

Die Stimmenausszählung erfolgt am 22. Juni 2022. Gewählt sind in den einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirken diejenigen Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das vom Wahlleiter zu ziehende Los. Der Wahlleiter stellt das Wahlergebnis nach Abschluss der Wahl fest. Die Bekanntgabe des Wahlergebnisses erfolgt in der 3. Wahlbekanntmachung ab dem 24. Juni 2022 im Internet auf der Website der IHK unter www.ostwestfalen.ihk.de.

Wer kann sich zur Wahl stellen?

Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist volljährig sind, das IHK-Wahlrecht ausüben können und entweder selbst IHK-Zugehörig sind oder eine IHK-Zugehörige juristische Person, Handelsgesellschaft oder nicht rechtsfähige Personenmehrheit vertreten (beispielsweise persönlich haftende Gesellschafter, Geschäftsführer, Vorstände).

Wählbar sind auch eingetragene Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte. Von der Wahl ausgeschlossen sind Minderjährige und Unternehmen, deren Wahlrecht nach der Wahlordnung ruht. Nicht wählbar ist, wer die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden und Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, nicht besitzt. Für jeden IHK-Zugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen.

Bewerbungen für die Wahl

In der Zeit vom 26. Januar bis zum 23. Februar 2022 sind die Wahlberechtigten aufgerufen, Bewerber für die Wahl zur Vollversammlung vorzuschlagen. Jede wählbare Person kann sich auch selbst für die Wahl bewerben.

Wahlvorschläge nimmt der Wahlleiter im o. g. Zeitraum schriftlich entgegen, wobei auch eine Übermittlung per Fax oder eines eingescannten Dokuments per E-Mail zulässig ist. Ein Bewerber kann nur für die Wahl-

52 Amtliche Bekanntmachungen

gruppe und für den Wahlbezirk vorgeschlagen werden, für die er selbst bzw. das von ihm vertretene Unternehmen wahlberechtigt ist. Jeder Bewerber darf nur in einer Wahlgruppe und in einem Wahlbezirk aufgestellt werden. Für ein IHK-zugehöriges Unternehmen darf nur jeweils ein Bewerber vorgeschlagen werden.

Die Wahlordnung regelt die Anzahl der zu wählenden Vollversammlungsmitglieder. Sie sieht die Einteilung in Wahlbezirke und Wahlgruppen vor. In jeder Wahlgruppe und in jedem Wahlbezirk sollen mehr Bewerber vorgeschlagen werden als Sitze zu besetzen sind. Der Wahlvorschlag kann einen Bewerber (Einzelwahlvorschlag) oder mehrere Bewerber (Gruppenwahlvorschlag) enthalten.

Um das Verfahren zu erleichtern, stellt die IHK Vordrucke für Wahlvorschläge auf ihrer Homepage zur Verfügung.

Anforderungen an die Wahlvorschläge:

Die Bewerber sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen.

Bewerbungen für die Wahlgruppe XI (Holding-, Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Dienstleistungen) in den Wahlbezirken Stadt Bielefeld und in den Kreisen Gütersloh, Minden-Lübbecke und Paderborn sollen zusätzlich die Anzahl der im Betrieb des Bewerbers Beschäftigten zum Zeitpunkt der Bewerbung enthalten. Jeder Bewerber muss eine Erklärung beifügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit ausschließen. Der Wahlvorschlag bedarf keiner zusätzlichen Unterstützung.

Die Wahlvorschläge werden vom Wahlleiter geprüft. Er kann weitere Angaben vom Bewerber verlangen. Er fordert Bewerber unter Fristsetzung auf, etwaige Mängel zu beseitigen. Im Fall eines Gruppenwahlvorschlags ergeht die Aufforderung an jeden Bewerber, auf den sich die Mängel beziehen.

Wahlvorschläge

- die verspätet eingehen,
 - die dem Formerfordernis nach § 10 Abs. 1 Satz 2 der Wahlordnung nicht entsprechen,
 - mit nicht wählbaren Bewerbern,
 - mit nicht identifizierbaren Bewerbern,
 - ohne Zustimmungserklärung des Bewerbers
- sind ungültig. Eine Frist zur Mängelbeseitigung wird in diesen Fällen nicht gesetzt.

Geht für eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk kein gültiger Wahlvorschlag ein oder ist für eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk nicht mindestens ein Bewerber mehr vorgeschlagen als Sitze zu besetzen sind, so setzt der Wahlleiter den Wahlberechtigten dieser Wahlgruppe bzw. dieses Wahlbezirks eine angemessene Nachfrist und wiederholt die Aufforderung zur Abgabe von Wahlvorschlägen. Bei fruchtlosem Ablauf der Nachfrist findet eine auf die gültigen Wahlvorschläge beschränkte Wahl statt.

Der Wahlleiter fasst die gültigen Wahlvorschläge je Wahlgruppe und Wahlbezirk zu einer Kandidatenliste zusammen. Die Bewerber werden dort in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

Er macht die Kandidatenlisten mit folgenden Angaben bekannt: Familienname, Vorname, Funktion im Unternehmen und Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens.

Diese Kandidatenlisten werden in der 2. Wahlbekanntmachung ab dem 30. April 2022 im Internet auf der Website der IHK www.ostwestfalen.ihk.de veröffentlicht.

Onlinewahl oder Briefwahl?

Erstmalig findet die Wahl zur Vollversammlung kombiniert als elektronische Wahl und als Briefwahl statt. Es zählt die zuerst in die elektronische Wahlurne oder in die Briefwahlurne eingehende Stimme.

Die Teilnahme an der elektronischen Wahl ist nach vorheriger Anmeldung und Authentifizierung des Wahlberechtigten im Wahlportal durch Aufruf des elektronischen Stimmzettels möglich. Die dafür erforderlichen Zugangsdaten werden zusammen mit den Wahlunterlagen für die Teilnahme an der Briefwahl ab Mitte Mai 2022 verschickt. Die Wahlfrist endet am 20. Juni 2022, 16 Uhr. Dann wird das Wahlportal geschlossen. Die Teilnahme an der Briefwahl erfolgt durch die Rücksendung der ausgefüllten Briefwahlunterlagen. Diese müssen bis zum 20. Juni 2022, 16 Uhr, beim Wahlleiter eingegangen sein. Von der Briefwahl ausgeschlossen werden Stimmzettelmusschläge, wenn bereits eine elektronische Stimmabgabe oder eine Stimmabgabe per Briefwahl erfolgt ist. Liegt noch keine Stimmabgabe vor, wird die Möglichkeit zur elektronischen Stimmabgabe durch die Erfassung des Wahlscheins anlässlich der Briefwahlteilnahme gesperrt.

Die Stimmzettel enthalten für jede Wahlgruppe und jeden Wahlbezirk die Kandidaten sowie einen Hinweis auf die Anzahl der in dieser Wahlgruppe zu wählenden Kandidaten. Der Wähler kennzeichnet die von ihm gewählten Kandidaten durch Ankreuzen. Er darf höchstens so viele Kandidaten ankreuzen, wie in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind.

Wer darf wählen?

Zur Wahlausübung berechtigt ist der IHK-Zugehörige selbst oder eine Person, die zur Wahlausübung bevollmächtigt und dazu die Wahlunterlagen des Wahlberechtigten erhalten hat.

Das Wahlrecht ruht bei IHK-Zugehörigen, solange ihnen von einem Gericht das Recht in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, rechtskräftig aberkannt ist.

Wählen kann nur, wer in den festgestellten Wählerlisten eingetragen ist oder bis einen Tag vor Ablauf der Wahlfrist nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist für die Auslegung der Wählerliste entstanden ist.

Eingaben an den Wahlleiter

Die Geschäftsstelle des Wahlleiters befindet sich in der Hauptgeschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Elsa-Brändström-Str. 1-3, 33602 Bielefeld. Zuschriften richten Sie bitte nur an diese Anschrift.

Anschriften/Ansprechpartner

Die Mitarbeiter der IHK geben Ihnen gerne weitere Auskünfte zur Vollversammlungswahl.

Anfragen richten Sie bitte an:

Rolf Busse, Tel. 0521 554-260, Fax 0521 554-5260,

Email: r.busse@ostwestfalen.ihk.de

Katharina Buddenberg, Tel. 0521 554-159, Fax 0521 554-5159,

Email: k.buddenberg@ostwestfalen.ihk.de

Heiko Gellmann, Tel. 0521 554-270, Fax 0521 554-118,

Email: h.gellmann@ostwestfalen.ihk.de

Die IHK ist erreichbar unter:

Telefon: 0521 554-0 ;

Fax: 0521 554-444.

Email: info@ostwestfalen.ihk.de

Diese Wahlbekanntmachung ist so verfasst, dass sie die Teilnahme an der Wahl erleichtern soll.

Der gesamte Ablauf und die Organisation der Wahl richten sich nach der Wahlordnung der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. In Zweifelsfällen sollten Sie daher den Text der Wahlordnung zu Rate ziehen.

Bitte beachten Sie auch meine weiteren Wahlbekanntmachungen im Internet auf der Website der IHK unter www.ostwestfalen.ihk.de. Die Informationen zur Wahl, die Kandidatenlisten und das Wahlergebnis werden auch im IHK-Magazin Ostwestfälische Wirtschaft erscheinen.

Bielefeld, den 26. Oktober 2021

Der Wahlleiter

Fritz-Wilhelm Pahl



Energieeffizienz | Umweltschutz | Nachhaltigkeit

Umwelt- und Klimaschutz stärker in Berichtspflicht
von Unternehmen verankern



Foto: shutterstock

In der Europäischen Union sind bestimmte große Unternehmen zur Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen verpflichtet. Dadurch sollen insbesondere Finanzmarktakteure ein umfassenderes Bild erhalten, welchen Nachhaltigkeitsrisiken Unternehmen ausgesetzt sind und welche Auswirkungen sie selbst auf Umwelt und Gesellschaft haben. Eine aktuelle Studie des UBA zeigt anhand hiesiger Unternehmen, dass zwar zunehmend über Klima, Wasser, Ressourcen und Abfall berichtet wird, aber noch große Lücken bestehen. So machen nur etwa 20 Prozent der Unternehmen Angaben zur Luftreinhaltung und Biodiversität. Deutlich wird, dass die identifizierten Lücken in der Berichterstattung oft an den unzureichenden gesetzlichen Vorgaben liegen. Das Umweltbundesamt schlägt deshalb unter anderem vor, EU-weit Berichtspflichten für einzelne Umweltthemen festzulegen.

Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamts: „Wir brauchen in Europa dringend aussagekräftige und standardisierte Nachhaltigkeitsinformationen von Unternehmen. Nur mit deutlich mehr Transparenz kann der Finanzmarkt künftig seine Hebelwirkung entfalten und den nötigen Beitrag zur Transformation unserer Wirtschaft leisten. Die jetzt von der Europäischen Kommission angestoßene Reform der CSR-Richtlinie muss genau das erreichen. Aktuell sind die Vorgaben über einzelne Umweltthemen noch viel zu vage, weswegen die Berichtspflicht die Realität in den Unternehmen nur lückenhaft abbildet.“

Der „Klimaschutz“ ist in den Berichten deutscher Unternehmen, die im Zuge der Corporate Social Responsibility (CSR)-Berichtspflicht erstellt wurden, das dominante Umweltthema. Für das Jahr 2019 berichten circa 80 Prozent der Unternehmen über „Klima“, mehr als die Hälfte davon auch zu Klimazielen. Über Pläne, treibhausgasneutral zu werden, berichten 32 der 228 untersuchten Unternehmen. Lediglich etwa ein Drittel der Unternehmen berichtet, inwiefern die Klimaziele in Verbindung mit Maßnahmen und Leistungsindikatoren stehen – nur mit diesem Dreiklang ist nachvollziehbar, wie ernsthaft ein Unternehmen Klimaschutz betreibt.

Über Wasser, Ressourcen, Abfall, Luft und „Biodiversität“ und die Unternehmenspolitik in diesen Bereichen wird weitaus weniger als über Kli-

ma berichtet. Zu Ressourcen und Abfall machen weniger als 60 Prozent Angaben, zu Wasser nur etwas mehr als die Hälfte und zu Biodiversität und Luft sogar unter 20 Prozent der Unternehmen. Die Großunternehmen aus dem DAX 30 schneiden hier durchweg besser ab.

Auch in der Berichterstattung über Lieferketten zeigen sich Lücken. Immerhin gibt knapp die Hälfte der Unternehmen grundlegende Informationen über ihre Lieferkettenstrukturen preis. Aber nur knapp ein Viertel der Unternehmen berichtet über Hochrisiko-Lieferketten, weniger als jedes zehnte geht über direkte Lieferanten hinaus. Umweltthemen in der Lieferkette sprechen nur rund ein Viertel der Unternehmen an.

Die Studie zeigt aber auch, dass es bereits Beispiele guter Berichtspraxis gibt. Die betreffenden Unternehmen zeichnen sich oft dadurch aus, dass die Verantwortung für „Nachhaltigkeit“ auf höchster Leitungsebene verankert ist. Besser aufgestellt sind auch Unternehmen, die ein Umweltmanagementsystem betreiben oder sich bei der Berichterstattung an Standards wie die Global Reporting Initiative oder den Deutschen Nachhaltigkeitskodex halten.

Weitere Informationen unter www.umweltbundesamt.de

Mit Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet

Die Depenbrock Gruppe ist 2020 mit dem Nachhaltigkeitspreis der ostwestfälischen Wirtschaft ausgezeichnet worden. Gewürdigt wird damit der konsequente Ausbau des Stammsitzes in Stemwede zu einem nahezu CO₂-neutralen Standort. Die Planungen begannen vor fünf Jahren und die Bauarbeiten dauerten insgesamt drei Jahre. „Der Preis ist für uns Ansporn, die Entwicklung alternativer, innovativer Energiesparmodelle, die wir gerne in die Projekte unserer Kunden einbringen, weiter zu forcieren“ erklärt Karl-Heinrich Depenbrock, geschäftsführender Gesellschafter.

„Unsere weiteren Schritte in Richtung des aktiven Umweltschutzes: Seit dem 1. Januar dieses Jahres beziehen wir an unserem Stammsitz und für unsere bundesweiten Baustellen Ökostrom. Aktuell

werden die Standorte Bielefeld, Minden und Osnabrück ebenfalls mit Geothermie, Photovoltaik und Batteriespeicher umgerüstet“, führt er fort.

Viel Potenzial zur CO₂-Reduktion bietet der große Pkw- und Maschinenpark. Es werden fünf Renault Zoe Z.E. 50 Experience an den Standorten Stemwede, Bielefeld, Hannover, Hatten und Hamburg als Poolfahrzeuge eingesetzt.

Als brandneues Projekt steht die Testung von Opel Wasserstoff-Transportern an. Der Opel Vivaro-e Hydrogen soll vorerst in den Niederlassungen Hamburg und Frankfurt eingesetzt werden. Momentan stellt das unzureichende Netz an Wasserstoff-Tankstellen noch ein Problem dar. Verschiedenste Modelle von E-Autos aller Marken werden sporadisch vom Depenbrock Fuhrparkmanagement getestet.

Nach erfolgreichem Test des VW ID.3 und VW ID.4 können die Beschäftigten mit Dienstfahrzeugnutzung diese Fahrzeuge nun auch als vollelektrische Firmenwagen bestellen. Diverse Standorte wurden entsprechend mit eigenen Ladesäulen ausgestattet, sodass auch das Laden keine Hürde mehr darstellt. Geplant ist auch, den Maschinenfuhrpark auf dem Bauhof auf regenerative Energien umzustellen. Gestartet werden soll mit batteriebetriebenen Gabelstaplern, die sich sinnvoll in das bestehende Stromspeichermodell einbinden lassen.

Weitere Informationen unter www.depenbrock.de

DEPENBROCK
AUSGEZEICHNET NACHHALTIG

ZUKUNFT BAUEN

Werden Sie Teil unseres Teams.
Stellenangebote für spannende und zukunftsorientierte Bauaufgaben:
www.depenbrock.de



Depenbrock Bau GmbH & Co. KG
Blumenhorst 6, 32351 Stemwede
Telefon (05474) 68-0
E-mail: info@depenbrock.de
www.depenbrock.de



Schlüsselfertigbau
Industriebau
Ingenieur-, Hafen- und Wasserbau
Kanal- und Rohrleitungsbau
Straßenbau

Brückenbau
Projektentwicklung
Bauen im Bestand
Gebäudemanagement
Öffentlich-Private Partnerschaft

Mit LoRaWAN Gebäude nachdigitalisieren

Etwa 75 Prozent des gesamten Energieverbrauchs eines Nicht-Wohngebäudes fallen für das Heizen und Kühlen an. Hier liegt das größte Einsparpotenzial im Gebäudebetrieb. Die einfachste Lösung liegt in der Optimierung des Zusammenspiels von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage (HLK) mit anderen technischen Gebäudekomponenten sowie in der Digitalisierung von Gebäuden.

Zur Nutzung dieser Einsparpotenziale übernimmt die DEOS AG die Planung und den Bau von Gebäudeautomationssystemen für HLK-Anlagen und bietet im Umkreis von Rheine die notwendigen Service- und Wartungsdienstleistungen an.

Mit den LoRaWAN Funklösungen wird die Digitalisierung von Neu- und vor allem für Bestandsgebäude zum Kinderspiel. Die Kombination aus LoRaWAN Produkten mit IoT-/Cloud-Lösungen und klassischer MSR-Technik bietet viele neue Anwendungsfälle: Zur Senkung der Heizkosten können beispielsweise LoRaWAN Präsenzsensoren in Räumen nachgerüstet werden. Sollten Räume für längere Zeit nicht genutzt werden, wird die Heizleistung bedarfsgerecht und vollautomatisch reduziert. Auch die Energiezählerablese kann so digital und automatisiert durchgeführt werden. Das manuelle Ablesen entfällt damit und entlastet das tech-



Alles im Blick: Energiemonitoring, Raumluftqualität oder die Gebäuderegelung

nische Facility Management. Oder per LoRaWAN wird die CO₂-Raumlufttampel SAM angebunden und die Raumluftqualität ist stets im Blick. Der große Vorteil: LoRaWAN Sensoren werden per Batterie betrieben, halten bis zu 10 Jahre und haben eine sehr hohe Reichweite.

Auf kostspielige Verkabelung kann verzichtet werden.

Weitere Informationen unter www.deos-ag.com


ADS
Sicherheit
Objekt- & Werkschutz



0521 - 9276218

www.ads-sicherheit.com

- Pforten- & Empfangsdienst
- Alarmleitstelle

- Patrouillendienst
- Veranstaltungsdienste

Ihr Business im Fokus!

Langfristig denken. Nachhaltig handeln.



Melitta
— überall
zu Hause.

www.melitta-group.com

Melitta®

Neue Maßstäbe im Hallenbau

Seit September 2016 ist das Meppener Unternehmen der Inhaber Matthias Abel und Paul Determann im Bereich Stahlhallenbau tätig. Das Portfolio ist breit gefächert. Es umfasst den Bau von Gewerbe-, Industrie- und landwirtschaftlichen Hallen. Auch Um- und Anbauten sowie Sanierungen bietet StahlQuadrat an.

Die Kunden schätzen Paul Determann mit seiner langjährigen Erfahrung, seine Zuverlässigkeit, die partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie die Professionalität: „Wir bauen Stahlhallen im gesamten nordwestdeutschen Raum für die verschiedensten Branchen. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, sehr eng mit unseren Kunden zusammenzuarbeiten.“

Oberste Priorität im Hallenbau haben die Funktionalität sowie die maximale Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Raum-, Nutzen- und Energieeffizienz.

„Diese individuellen Ansprüche realisieren wir mit fundiertem Fachwissen in Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Wir setzen ausschließlich hochwertige Materialien ein. Unsere Zulieferer, mit denen wir bereits seit vielen Jahren partnerschaftlich zusammenarbeiten, erfüllen die gleichen Qualitätsansprüche, die wir uns auferlegt haben“, verspricht Matthias Abel.

„Unsere Leistungen sind umfangreich – vom Entwurf bis zur Montage vor Ort. Wir kümmern



Matthias Abel (li.) und Paul Determann

uns um die Erstellung der Statik, den Bauantrag, Beton-/Rohbauarbeiten, die Fertigung und Montage der Stahlkonstruktion inkl. Dach und Fassade“, erläutert Determann die Unternehmensschwerpunkte.

Für die Montagen an den Baustellen, bei denen StahlQuadrat eigene Monteure einsetzt, besitzt das Unternehmen Lkw-Kräne, wodurch eine hohe Flexibilität gewährleistet ist. „Wir stehen

für Qualität, Erfahrung und Präzision. Alle Projekte werden individuell geplant, besondere Kundenwünsche immer berücksichtigt“, betont Abel. Weitere Monteure und technische Mitarbeiter im Innendienst sollen zukünftig das Team professionell verstärken.

Weitere Informationen unter www.stahlquadrat.com

Welt retten

In 7 Schritten zu einer ressourcenschonenden Druckluftstation

www.oltrogge.de/weltretten



Oltrogge 



Das Prinzip Kreislaufwirtschaft: viel mehr als nur Recycling.

Unsere 55 Cradle-to-Cradle-zertifizierten Systeme
leisten einen Beitrag für nachhaltigeres Bauen.

Geschlossene Materialkreisläufe helfen uns, werthaltiger zu bauen, denn Gebäude sind die Rohstoffdepots der Zukunft. Unsere Produkte und Services sind wegweisend in puncto Komfort, Langlebigkeit und Energieeffizienz. Doch wir denken Nachhaltigkeit noch weiter: vom Einsatz wiederverwendbarer Rohstoffe über die Konstruktion kreislauffähiger Cradle-to-Cradle-Systeme bis hin zum Rückbau und Recycling der Materialien – damit aus einem Fenster wieder ein Fenster wird.

www.schueco.de/nachhaltigkeit

SCHÜCO

Professioneller Werkschutz in der chemischen Industrie

Seit Ende der 1960er Jahre ist der Bedarf an chemischen Erzeugnissen auf dem Weltmarkt sprunghaft angestiegen. Und der Bedarf steigt weiter. Ganz vorne unter den Erzeugerländern steht die Bundesrepublik Deutschland. Die chemische Industrie – ein Markt, der so heterogen ist wie kaum ein anderer Industriezweig. Ob für die Medizin, für kosmetische Produkte, für Farben und Lacke oder für die landwirtschaftliche Schädlingsbekämpfung – chemische Erzeugnisse sind in unserer Gesellschaft unverzichtbar geworden.

Erzeugnisse, die zum Nutzen der Menschen hergestellt werden, die aber bei falscher und unsachgemäßer Handhabung zur Gefahr von Leben und Umwelt werden können. Nicht zuletzt deshalb setzt die chemische Industrie zur Gewährleistung der Sicherheit in ihren Unternehmen speziell ausgebildete Sicherheitsmitarbeiter ein. Sicherheitsexperten, die Unfälle mit gefährlichen Stoffen im Vorfeld vermeiden sollen. Outsourcing heißt hier das Stichwort der Zukunft. Heute werden zunehmend Mitarbeiter qualifizierter Sicherheitsdienstleister in chemieverarbeitenden Unternehmen eingesetzt. Dabei handelt es sich um ausgebildete Werkschutzfachkräfte, die über die speziellen Kenntnisse der chemischen Industrie verfügen.

Diese Sicherheitsmitarbeiter werden auf die individuellen Schutzbelange des jeweiligen Chemieunternehmens geschult und weitergebildet. Die Weiterbildungsmaßnahmen werden von eigens in den Sicherheitsunternehmen eingesetzten Sicherheitsingenieuren und Gefahrgut-

Beobachten und verdächtige Auffälligkeiten an die Leitstelle melden

beauftragten vermittelt. Dabei werden die Mitarbeiter in vier Ausbildungsstufen geschult: Erste Hilfe-Maßnahmen, sachgerechte Entsorgung, spezifische Gefahrenabwehr und Verhaltensregeln in Gefahrensituationen.

Nach der Ausbildung in der Industrie- und Werkssicherheit und gründlicher fachspezifischer Einarbeitungs- und Vorbereitungszeit werden die Sicherheitsmitarbeiter in dem chemieverarbeitenden Unternehmen eingesetzt. Zu ihrem umfangreichen Aufgabenspektrum in den Unternehmen gehören beispielsweise die Ein- und Ausgangskontrollen in Zusammenhang mit Gefahrguttransporten.

Die Sicherheitsmitarbeiter müssen alle erforderlichen Kontrollen im Rahmen der Gefahrgutverordnungen durchführen. Sie müssen überprüfen, ob das beförderte Gut im Rahmen der Vorschriften richtig gekennzeichnet ist. Gekennzeichnet sind die Transporte mit Warntafeln, speziellen Kennzeichnungsnummern sowie Gefahrenzetteln und Unfallmerkblättern. Dabei müssen die Sicherheitsmitarbeiter die Bedeutung der unterschiedlichen Kennzeichnungen beherrschen. Zusätzlich sind die Beförderungspapiere der Transporte zu überprüfen.

Weitere Informationen unter www.ads-sicherheit.com



Foto: ADS

DENIOS
connect

SICHER VERNETZT. CONDITION MONITORING FÜR GEFAHRSTOFFLAGER.

Das digitale Zeitalter in der Gefahrstofflagerung beginnt jetzt. Vernetzte Sensoren überwachen den Zustand Ihres Lagers – von der Raumtemperatur über die Gaskonzentration bis hin zur Leckage. Per Web-Applikation zentral und jederzeit für Sie im Blick. Im Falle einer Störung wird automatisch via Narrowband IoT ein Alarm in Echtzeit übertragen. Als E-Mail oder SMS, auf Ihr Handy, Tablet oder Ihren Desktop-PC – wo immer Sie auch sind. Ihr Notfall-Management kann sofort greifen und Sie minimieren effektiv Unfallrisiken, Folgekosten sowie rechtliche Konsequenzen. Nutzen Sie die Vorteile der Digitalisierung für Ihr Gefahrstofflager und starten Sie jetzt mit DENIOS connect! ➔ WWW.DENIOS.DE/CONNECT



Sonderlinge im Sonderabfall

Manche Sonderabfälle brauchen aufgrund ihrer Beschaffenheit eine spezielle Behandlung, da sie nicht mit anderen Abfällen vermischt werden dürfen.

Normalerweise werden umweltgefährdende Inhaltsstoffe aus Sonderabfällen, wie dissoziierte Schwermetalle, in der chemisch-physikalischen Anlage über eine Hydroxidfällung ausgefällt. Das dabei entstehende Filtratwasser wird anschließend über den Abwasserkreislauf der Kläranlage zugeführt und verbleibende Feststoffe werden schließlich stofflich oder thermisch verwertet.

Wenn es sich bei den Abfällen jedoch um „Sonderlinge“ wie metallkomplexbildnerhaltige oder biozidwirkende Abfälle handelt, müssen diese vom herkömmlichen Abfallstrom in der CP-Anlage separiert werden, um die Mikroorganismen in der nachgelagerten Kläranlage zu schützen.

Für diese Abfälle hat ZIMMERMANN nun einen weiteren Reaktionsbereich errichtet, in dem Sonderchargen in einem eigenen, geschlossenen



Foto: ZIMMERMANN

Sonderlinge müssen in einen separaten Reaktionsbereich

System behandelt werden können. Das dabei entstehende Filtratwasser wird am Ende der Sonderabfallverbrennung zugeführt.

Weitere Informationen unter www.zimmermann-gruppe.com

Der **BOGE Direkt-Service** für die Region OWL

DIREKT AB WERK, DIREKT VOM HERSTELLER, DIREKT VOR ORT.



Nennen Sie es Weitsicht, Umsicht oder Voraussicht – wenn wir vom BOGE 360°-Service sprechen, geht es immer um Verlässlichkeit. Bei der Versorgung mit sauberer und trockener Druckluft wie auch beim Auffinden von Einsparpotenzialen. Damit Sie zu jeder Zeit effizient und ausfallsicher produzieren können, haben wir unser Service-Netzwerk noch einmal verstärkt und bieten Ihnen Premium-Produkte, kompetente Beratung und Original-Ersatzteile direkt aus unserem Werk in der Region. Wir lieben es nun mal direkt da zu sein.

BOGE LUFT. DIE LUFT ZUM ARBEITEN.

Trauen Sie Ihrer alten nicht über den Weg!

Zertifizierte Festplatten-Vernichtung nach DSGVO

In der Heide 2
33428 Harsewinkel
Tel. +49 (2588) 520
Fax +49 (2588) 930120
info@documentus-owl.de
www.documentus.de

 **documentus®**
Ihre Daten. Rundum sicher.

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.
Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895

 **Meisterstück HAUS**

www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

 **HEIKO BICK**
AKTENVERNICHTUNG

HEIKO BICK Aktenvernichtung GmbH & Co. KG | Hakenbusch 7 | 49078 Osnabrück
Telefon: 0541 2007790 | Telefax: 0541 20077922 | bick@aktenvernichtung-bick.de
www.aktenvernichtung-bick.de

Wir wünschen frohe Weihnachten 

Aus recyceltem Kunststoff...

Jedes Jahr landen in Deutschland viele tausend Tonnen Elektro- und Elektronikgeräte auf dem Schrott. Der Anteil der Kühl- und Gefrierschränke wächst. Ein Großteil wird verbrannt – obwohl die Altgeräte wertvolle Kunststoffe enthalten, die recycelt werden können.

Mit dem Know-how von Coolrec Plastics und DK Kunststoff Service werden aus den Kunst-



Foto: DK Kunststoff Service/HOCKEES

... wird nachhaltiges Spielzeug

stoffen in ehemaligen Kühlschränken hochwertige Regranulate für Spielzeug, Baumaterial oder neue Kühlschränke. Die Recycling-Experten und Anwendungstechniker gewinnen nachhaltige Werkstoffe aus recycelten Kühlgeräten, die ökologisch und mit ihren Eigenschaften überzeugen. „Ziel ist es, hochwertige Kunststoffe sinnvoll wiederzuverwerten und die Regranulate für speziellen Anwendungen zu optimieren“, so DK-Geschäftsführer Ludger Dieckmann.

Dabei gilt: Je sortenreiner die Trennung, desto hochwertiger das Regranulat, das für unterschiedlichste Anwendungen im Kälte- und Lebensmittelbereich, für Verpackungen oder sogar mit Spielzeugfreigabe nach EN-Norm eingesetzt werden kann.

„Nachhaltig handeln bedeutet für uns, natürliche Ressourcen zu schonen, die Umweltbelastung zu verringern und die Wirtschaftlichkeit zu beachten“, so Dieckmann. „Wir sprechen von zukunftsfähigem Kunststoff, wenn dieser maßgeschneidert zur Anwendung passt, dessen Lebenszyklus verlängert und sich wiederverwerten lässt.“ Immer mehr Unternehmen vertrauen immer häufiger auf hochwertige und innovative Lösungen mit recyceltem Kunststoff.

Weitere Informationen unter
www.dk-kunststoffe.de

 **Architektur & Immobilien**



Alle Dienstleistungen rund um die Gewerbeimmobilie aus einer Hand.

- Architektur
- Immobilienvermittlung
- Gebäudemanagement
- Energieberatung

SAI Streich GmbH | 0521 - 299 00 0 | www.sai-streich.de

Haltung zeigen und die Zukunft sichern



Foto: Melitta Gruppe

Der Kulturwandel verknüpft Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit miteinander

Nachhaltigkeit ist Teil des Unternehmenszwecks und gehört zu den sieben Kernwerten der Melitta Gruppe. Für ein Familienunternehmen mit beständiger Unternehmensgeschichte ist es selbstverständlich, langfristig zu denken und zu handeln. Der dauerhafte Erhalt von Werten ist wichtiger als der kurzfristige Erfolg. „Wir sind der Überzeugung, dass wir als Unternehmen Verantwortung übernehmen müssen – für unser Handeln gegenüber der Gesellschaft, der Umwelt und den Mitarbeitenden“, so Stefan Dierks, Director Sustainability bei der Melitta Gruppe.

Das in Minden ansässige Unternehmen integriert die Förderung der nachhaltigen Entwicklung konsequent in die Geschäftsstrategie und baut das Nachhaltigkeitsengagement immer weiter aus. „Wir sehen Nachhaltigkeit nicht nur als Verpflichtung, sondern auch als Chance: Immer mehr Menschen beschäftigen sich intensiv mit den von ihnen nachgefragten Produkten, interessieren sich für die Herkunft, die Inhaltsstoffe, für den Herstellungsprozess und für die Entsor-

gung des Produkts. Mit unserem Engagement begegnen wir diesen Anforderungen“, betont Stefan Dierks. Durch die eigenen Produkte und das aufgebaute Know-how soll den Kunden, Partnern und Mitarbeitenden die Möglichkeit gegeben werden, Nachhaltigkeit zu ihrer alltäglichen, bewussten Entscheidung zu machen. „Um dies zu erreichen, kombinieren wir Nachhaltigkeit und Innovation mit einer gelebten Kultur der Kooperation.“

Auf dieser Basis werden in den kommenden Jahren die Lieferketten, Produktionen und Produkte der Melitta Gruppe so gestaltet, dass sie höchsten Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechen.

„Für uns steht fest: Wir wollen unseren Kindern, Enkeln und Urenkeln eine Welt hinterlassen, die lebenswert ist und bleibt. In der wir gesund bleiben, in der die Umwelt intakt und die Gesellschaft gerecht, konstruktiv und tolerant ist.“

Weitere Informationen unter
www.melitta-gruppe.com

Das
nach da?

Läuft.



Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Festplattenvernichtung – einfach durch Schreddern

documentus Ostwestfalen-Lippe aus Harsewinkel bietet die sichere Vernichtung von Festplatten und anderen „harten“ Datenträgern auf einer neuen Anlage als Dienstleistungserweiterung an. Heute sind Daten durch spezielle Soft- und Hardware angreifbarer denn je – und gerade Festplatten mit zunehmenden Speicherkapazitäten erweisen sich als wertvolle Geheimnisträger. Wohin also mit den alten oder defekten Festplatten? Um den unerlaubten Zugriff auf vertrauliche Informationen ganz sicher zu verhindern, reichen herkömmliche Methoden wie Lösch-Software oder auch physikalische Hilfen kaum mehr aus. Eine Festplatte mit streng vertraulichen Daten ist immer eine Gefahr. Es gibt immer mehr Wege denn je, an solche Daten zu gelangen. Das Löschen und Formatieren der Festplatte ist ein wichtiger Schritt, 100 Prozent Sicherheit gewährleistet es

aber nicht. Denn häufig werden Dateien dabei nur aus dem Verzeichnis, aber nicht vollständig entfernt. Beim Löschen einer Datei wird innerhalb des Dateisystems vermerkt, dass der entsprechende Datenbereich nun frei ist. Trotz neuester Löschmoden verbleiben die Daten selbst jedoch oft physisch auf der Festplatte – und lassen sich mit entsprechender Software wieder rekonstruieren. „Unsere Vernichtungsanlage für Festplatten zählt zu den modernsten und innovativsten und ist zusammen mit dem Hersteller speziell für die Datenträgervernichtung entwickelt worden“, so Torsten Kröner-Jussack, Geschäftsführer der documentus Ostwestfalen-Lippe. Pro Stunde können so mehrere hundert Stück Festplatten nach den Anforderungen der DIN 66399 und der DSGVO zu winzigen Partikeln geschreddert werden. Die Wiederherstellung der

Festplatte und die Rekonstruktion zusammenhängender Daten ist dadurch unmöglich. Zusätzlich erhalten die Kunden nach dem ordnungsgemäßen Schreddern ein Vernichtungsprotokoll, bei dem auf Wunsch auch die Seriennummern der einzelnen Festplatten aufgeführt sind. „Die Anfragen von Kunden zur Vernichtung von Festplatten und weiteren „harten“ Datenträgern werden gerade im Zuge der weiteren Umsetzung der Vorgaben der DSGVO immer mehr“, so Kröner-Jussack. „Da war es nur konsequent, unser Dienstleistungsportfolio der Vernichtung von Papierdatenträgern um diesen Bereich professionell zu erweitern und unseren Kunden hochwertige Lösungen bieten zu können.“

Weitere Informationen unter www.documentus.de

DEOS[®].AG
Technologie für intelligente Gebäude

DEOS Gebäude-automation

Kosten reduzieren & Komfort steigern

- ✓ Planung und Bau von Gebäudeautomationssystemen für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage
- ✓ Service- und Wartungsdienstleistungen

Eine unserer Lösungen:

**CO₂-Raumluftampel
DEOS SAM
mit App**



DEOS AG · Rheine · www.deos-ag.com

OTTENSMEIER TGA
INGENIEURBÜRO

DIE SPEZIALISTEN AUS DER REGION OWL

für die Planung Ihrer technischen Gebäudeausrüstung!

Technologiepark 31
33100 Paderborn

Tel.: 05251/69 99 8-0
Fax: 05251/69 99 8-19

E-Mail: info@ottensmeier-tga.de
Web: ottensmeier-tga.de

ZIMMERMANN

MIT UNS BLEIBT'S VIELSEITIG!

JEDER SONDERABFALL BRAUCHT EINE INDIVIDUELLE BEHANDLUNG –
DAFÜR ENTWICKELN WIR UMWELTGERECHTE ENTSORGUNGS-LÖSUNGEN.

www.zimmermann-gruppe.com

Unterstützung auf dem Weg zur Klimaneutralität

Die Druckluftspezialisten der Oltrogge GmbH & Co. KG setzen bei der Ortung von Druckluft-Leckagen auf die digitale Unterstützung der Leakage-App der LOOXR GmbH. Beide Unternehmen wollen zukünftig eng kooperieren und so Kunden dabei unterstützen, ihren CO₂-Ausstoß im Bereich der Drucklufttechnik nachhaltig zu reduzieren und zukünftig klimaneutral zu produzieren.

„Mit Oltrogge erweitern wir unser Netzwerk um einen Partner, der eine ähnliche Vision verfolgt wie wir: Kunden dabei zu unterstützen, ihre Druckluft effizienter zu produzieren und zu nutzen“, so Helen Landhäußer, CEO der LOOXR GmbH. Als Servicepartner der Industrie hat Oltrogge es sich zum Ziel gesetzt, seinen Kunden bundesweit maßgeschneiderte Produktlösungen anzubieten, die zu 100 Prozent umweltgerecht sind. Mit der Kampagne „Welt retten“ zeigt das Bielefelder Familienunternehmen auf einfache Weise, wie Unternehmen in nur sieben Schritten zu einer nachhaltigen Druckluftstation gelangen. Leckagemanagement ist einer dieser Schritte. Dank LOOXR wird dieser Schritt nun „smart“, denn von der Erfassung der Druckluft-Leckagen per Smartphone oder Tablet bis zur automatisierten Anzeige von Einsparpotenzialen und der Dokumentation aller Leckagen erfolgt alles digital. Erfolgreich eingesetzt hat Oltrogge das Tool bereits

bei der Rotpunkt Küchen GmbH. Oltrogge unterstützte den Küchenhersteller dabei, die Performance seines Druckluftsystems zu optimieren und nutzte dafür die digitale Leakageortung von LOOXR. „Die vollständige Transparenz dieser digitalen Lösung ist super! Alle Leckagen und die damit verbundenen Verluste sehen wir zum ersten Mal auf einen Blick. Sämtliche Ergebnisse sind digital und nachhaltig dokumentiert und außerdem in einem Audit-konformen Bericht für unsere Prüfer verfügbar“, begeistert sich Henrik Fischer, Assistent der Geschäftsführung und Energiemanager bei Rotpunkt Küchen. Auch Sascha Stein, Fachberater Service bei Oltrogge zeigt sich überzeugt von LOOXR: „Schon während der Ortung bewertet die App alle erfassten Leckagen wirtschaftlich (verursachte Kosten) sowie ökologisch (CO₂-Ausstoß) und ermittelt konkrete Einsparungspotenziale.“

Mithilfe dieser cleveren Lösung kann Oltrogge den eigenen Leakageortungsprozess digitalisieren und gleichzeitig seinen Kunden eine innovative Dienst-



Foto: Oltrogge

Leckageortung mit App und Ultraschall

leistung mit maximaler Transparenz und echtem Mehrwert bieten.

Weitere Informationen unter www.oltrogge.de

IHRE HERAUSFORDERUNG IST UNSER ANTRIEB

... FÜR NACHHALTIGE KUNSTSTOFFLÖSUNGEN, DIE RESSOURCEN SCHONEN, DER UMWELT ZULIEBE

Jede Herausforderung ist neu, jeder Kunststoff anders. Deswegen gibt es bei uns nicht die eine Standardlösung. Wir finden mit Ihnen genau den Werkstoff, der Ihre Anforderungen erfüllt. Und weil wir dabei an die Zukunft denken, kombinieren wir Kunststofftechnik und Nachhaltigkeit. Für maßgeschneiderte Kunststofflösungen, mit denen Sie Produkte langlebiger produzieren, Technik effizienter einsetzen und Ressourcen sparen. **Damit die Chemie stimmt**, vertrauen wir auf hochwertige, recycelte Kunststoffe.



STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH

Buschortstraße 52-54
32107 Bad Salzuflen
Fon: 05221 70347
www.stuecke-gmbh.de



*bequem entsorgt –
sicher verwertet*

DK....
Kunststoff-Service

DK Kunststoff-Service GmbH

Am Lenkwerk 9 | 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 – 52 04 45 - 0

Fax: +49 (0) 521 – 52 04 45 - 33
dk@dk-kunststoffe.de

Rücknahme und Recycling von Altlagern für Gefahrstoffe

Ein Gefahrstofflager hat bei regelmäßiger Wartung und Instandhaltung im Betrieb einen langen Lebenszyklus. Doch irgendwann kommt der Punkt, an dem sich die Instandhaltung nicht mehr lohnt. Der Betreiber muss sich nun die Frage stellen, wie sich das Altsystem möglichst effizient und fachgerecht entsorgen lässt. Je nach Bundesland wird dieser Prozess unter Einhaltung strenger Auflagen reguliert und ist mit einem hohen organisatorischen und kostenintensiven Aufwand verbunden. DENIOS, Weltmarktführer im betrieblichen Umwelt- und Arbeitsschutz, ermöglicht nun als erster Hersteller und Anbieter von Gefahrstofflagern die Rücknahme und das Recycling von Altsystemen.

Die neue Serviceleistung umfasst den professionellen Rückbau und den Abtransport des Systems vor Ort per Tieflader. Anschließend erfolgt die fachgerechte und umweltkonforme Demontage, bei der die Recycling-Möglichkeiten der Einzelteile geprüft werden. So können intakte Wertstoffe wie Brandschutz-Paneele aufbereitet und verwertet werden. Schadstoffe werden einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Die Kunden behalten durch diesen Service die volle Kostenkontrolle bei einem minimalen organisatorischen Zeitaufwand.

Problemloser Austausch des Gefahrstofflagers

Damit bietet der erfahrene Spezialist aus Bad Oeynhausen über die gesamte Produktlebensdauer einen ganzheitlichen 360°-Service rund um das Gefahrstofflager. Neben der Beratung, der Projektbetreuung, dem Transport, der Montage sowie der Inbetriebnahme kann jetzt auch

die gesetzeskonforme Rücknahme und Entsorgung von Gefahrstofflagern bei DENIOS beauftragt werden.

Weitere Informationen unter www.denios.de/service-wartung



Foto: DENIOS

Energieeffiziente Drucklufttechnologie

„Service und Vertrieb“ – mehr als nur ein Jobtitel. Manchmal steckt in einem Jobtitel gleich eine ganze Unternehmensphilosophie: „Service und Vertrieb“ steht auf den Visitenkarten neuer Kollegen bei BOGE. Die Jobbezeichnung zeigt, wie das Bielefelder Familienunternehmen die Beziehung zu Kunden generell versteht. Vertrieb und Service sind eng miteinander verwoben. Denn bei der Querschnittstechnologie Druckluft kommt es einerseits auf hochqualitative, energieeffiziente Maschinen und Komponenten an, andererseits aber auch auf eine kundenspezifische Beratung in jedem individuellen Anwendungsfall – und eben nicht zuletzt auf zuverlässigen Service. Jens Rottschäfer etwa, der zuvor bei einem Kompressorenhändler gearbeitet hat, verstärkt nun das

Team von BOGE und ist als Allround-Ansprechpartner in allen Kundenbelangen in Ostwestfalen-Lippe im Einsatz.

Energiekosten im laufenden Betrieb machen bei der Druckluftherzeugung den Großteil der Kosten aus: Für einen energieeffizienten Betrieb braucht es deshalb sowohl eine optimal konzipierte Anlage als auch die regelmäßige Wartung innerhalb der vorgegebenen Intervalle – und das mit eigens vom Hersteller für die Anlage zugelassenen Ersatz- und Serviceteilen. So profitieren Anwender von einem besonders energiesparenden Betrieb und einer langen Lebensdauer. Dazu ist die Drucklufttechnologie schon von vornherein energieeffizient konzipiert – und wird ständig weiterentwickelt. Zuletzt hat das Unternehmen eini-



Foto: BOGE KOMPRESSOREN

Filterelement beim Ölabscheider

ge Schraubenkompressoren aus der C-Baureihe mit hocheffizientem Permanentmagnetmotor ausgestattet.

Weitere Informationen unter www.boge.de

Von der Linear- zur Kreislaufwirtschaft

Der emissions- und ressourcenintensive Bausektor kann einen großen Beitrag zur Erreichung von globalen Klimazielen leisten. In der Branche steckt noch viel ungenutztes Potenzial für den Klima- und Ressourcenschutz, etwa durch energiesparende Bauteile oder geschlossene Wertstoffkreisläufe.

Durch den notwendigen Wechsel von der heutigen Wegwerfwirtschaft zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft können gleichzeitig Ressourcen geschont und Emissionen eingespart werden, indem in Zukunft weniger Primärmaterialien genutzt werden müssen. „Wir bei Schüco sind davon überzeugt, dass Gebäude die Rohstoffdepots der Zukunft sind. Schon heute ist die verbaute Materialmenge im weltweiten Gebäudebestand enorm“, so Henning Jünke, Head of Sustainability. Um der fortschreitenden Verknappung von Ressourcen zu begegnen, braucht es innovative Konzepte, um dieses Material auch nach dem Rückbau problemlos weiter zu nutzen. Dazu gehört zum Beispiel, dass das Prinzip der Zirkularität direkt bei der Entwicklung neuer Produkte mitgedacht werden muss und in Zukunft transparent dokumentiert wird, welche Bauteile und Materialien in einem Gebäude verbaut sind – am besten digital.


Foto: Schüco International KG

Geschlossene Materialkreisläufe schonen Ressourcen und reduzieren Emissionen

Doch die Kreislaufwirtschaft muss auch in anderen Branchen aktiv gefördert werden. Alle Sektoren, von der Automobilbranche bis zur Elektroindustrie, müssen sich um geschlossene Wertstoffkreisläufe ihrer verwendeten Rohstoffe kümmern. „Daran führt kein Weg vorbei, wenn

wir als Industrie der Rohstoffverknappung begegnen und eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft realisieren wollen.“

Weitere Informationen unter www.schueco.com

ES IST ZEIT FÜR ETWAS NEUES!

StahlQuadrat Objektbau GmbH
Lilienthalstr. 28a
49716 Meppen

Tel.: 05931 / 84 535 0
info@stahlquadrat.com
www.stahlquadrat.com

Gewerbehallen · Standardhallen · Reithallen · Umbau + Sanierung
Industriehallen · Lagerhallen · Anbauten · Bedachungen

STAHL²
OBJEKTBAU

Fiktive Stromlieferungen bei Eigenstromerzeugung

Wer in einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (z. B. BHKW) Strom zum Selbstverbrauch erzeugt, erhält einen Zuschlag nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Der Anlagenbetreiber führt eine fiktive Stromlieferung aus, um den KWKG-Zuschlag zu erhalten. Der Netzbetreiber, an dessen Stromnetz das BHKW angeschlossen ist, hat den Zuschlag zu zahlen.

Gewöhnlich stellt der Netzbetreiber dem Anlagenbetreiber eine umsatzsteuerrechtliche Gutschrift über den gezahlten KWKG-Zuschlag und die darauf entfallende Umsatzsteuer von 19 Prozent aus.

Mit Urteil vom 16. Juni 2021, AZ 9 K 2943/16 hat das Finanzgericht Köln klargestellt, dass eine fiktive Stromlieferung nicht der Umsatzsteuer unterliegt. Der im BHKW erzeugte und selbstverbrauchte Strom könne nicht Gegenstand einer Lieferung sein, da er nicht mehr existiert.

Die beklagte Finanzverwaltung beruft sich auf den Umsatzsteueranwendungserlass. Fiktive Stromlieferungen seien als umsatzsteuerbare Lieferungen von Strom zu behandeln. Dies gelte

Grit Köthe
Rechtsanwältin Fachbereich Zölle,
Verbrauchssteuern und Außenwirtschaftsrecht
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Berlin

jedenfalls dann, wenn der Anlagenbetreiber den KWKG-Zuschlag erhalte. Der Rechtsstreit wird beim BFH, AZ V R 22/21, fortgeführt.

Netz- und Anlagenbetreiber müssen ihre Vorgänge umsatzsteuerrechtlich überprüfen. Unrichtiger oder unberechtigter Ausweis von Umsatzsteuer führt zu einer sogenannten § 14c-Rechnung. Der Anlagenbetreiber schuldet die fehlerhaft ausgewiesene Umsatzsteuer. Dem



Foto: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Netzbetreiber steht der Vorsteuerabzug von gesetzlich nicht geschuldeter Umsatzsteuer nicht zu.

Schon bei der Planung von dezentralen Stromerzeugungsanlagen sollten die energierechtlichen sowie die umsatzsteuer- und verbrauchssteuerrechtlichen Auswirkungen zwischen den Vertragspartnern geklärt sein.

„Die Zukunft im Blick? BDO!“

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Unsere multidisziplinären Expertenteams bestehend aus Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Rechtsanwälten, Ingenieuren und Sachverständigen sind Ihre Ansprechpartner für alle prüferischen, steuerlichen und rechtlichen Themen.

Ihre Fragen zu den Besonderen Verbrauchsteuern wie Stromsteuer, Energiesteuer, Alkoholsteuer oder zum Zollrecht und zum Außenwirtschaftsrecht richten Sie gerne per E-Mail an unseren Fachbereich zoll@bdo.de.

Audit & Assurance | Tax & Legal | Advisory
www.bdo.de



Nachhaltiges Bauen beginnt bei der Planung

Ressourcenschonendes, klimafreundliches Bauen bleibt im Fokus: Neben Verordnungen zur Energieeinsparung setzen insbesondere zinsgünstige Kredite über die KfW und entsprechende Baukostenzuschüsse starke Anreize für klimafreundliches und ressourcenschonendes Bauen.

Nachhaltiges Bauen beginnt bereits in der frühen Planungsphase, so HOFF und Partner. Bei der Tragwerksplanung bietet ein gut positioniertes Stützraster im Gebäude für die spätere Umgestaltung von Räumen höchstmögliche Flexibilität und geringen Materialverbrauch. Die Integration von digitaler Haustechnik senkt den Ressourcenverbrauch und schafft zugleich ein angenehmes Raumklima.

Für den Nutzer zahlt sich diese auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Gebäudeplanung spürbar durch die Minimierung von Lebenszykluskosten aus. Neben der Energiekosteneinsparung senken auch langlebige Rohstoffe und reinigungsarme Materialien dauerhaft die Bewirtschaftungskosten einer Immobilie.

Ein Beispiel für die gelungene Umsetzung von verschiedenen Nachhaltigkeits-Parametern ist das neu erbaute Bürogebäude »LUVIS« in Dortmund, geplant und schlüsselfertig gebaut von



Foto: HOFF

Die PV-Anlage versorgt die Luft-Wasser-Wärmepumpen mit Energie

HOFF und Partner aus Gronau. Zwei Luft-Wasser-Wärmepumpen, deren Energieversorgung zum Teil durch die Photovoltaik-Anlage erfolgt, versorgen das Gebäude mit Wärme und Kälte. In Verbindung mit einer integrierten thermischen Bauteilaktivierung, die die Räume durch in den

Decken verlegte Rohrleitungen heizen und kühlen kann, hat das LUVIS die Anforderungen an eine KfW-Effizienzhaus 55-Förderung erfüllt.

Weitere Informationen unter www.hoffundpartner.de



HOFF

MEHR ALS ENTWICKELN PLANEN BAUEN

48599 Gronau · 48155 Münster
www.hoffundpartner.de

MEHR ALS ...

ARCHITEKTUR-/
TRAGWERKSPLANUNG

ENERGIEBERATUNG

SCHLÜSSELFERTIGBAU

PROJEKTENTWICKLUNG



Sein Credo für den unternehmerischen Erfolg sind schnelle Entscheidungswege
David N. Peter, Alleingesellschafter von Peter Lacke.

Der Motivierte

Mit Leib und Seele ist **David N. Peter** Familienunternehmer. Sein Rüstzeug zur Führung des mittelständischen Lack-Spezialunternehmens Peter Lacke in Hiddenhausen bei Herford erhielt der 36-Jährige Diplom-Wirtschaftsingenieur insbesondere in England.

Leistung ist cool“, sagt David N. Peter; das sich selbst und andere Motivieren habe er in der gymnasialen Oberstufe in England gelernt. „Mein Vater meint deshalb, das englische Internat war das beste Investment unseres Lebens.“ Nach einer eher durchwach-

senen Schulkarriere am Friedrichsgymnasium in Herford sei er im Alter von 16 Jahren für zwei Jahre auf die Insel gewechselt, um dort das Abitur zu machen. Dort habe er, der heute die fünfte Generation des auf Auto-, Glas- und weitere Speziallacke ausgerichte-

ten Familienunternehmens Peter Lacke mit Stammsitz in Hiddenhausen bei Herford verkörpert, das Rüstzeug für seine Profession als Unternehmer vermittelt bekommen. Dazu zählten Teamgeist und Führungsqualitäten, die durch Sportarten wie Rugby, Fußball und

Golf, die er dort in der Schulmannschaft gespielt habe, vermittelt worden seien. Hinzu kämen Weltoffenheit, da die Schülerinnen und Schüler des Internats aus 30 Nationen stammten, und insbesondere Motivation. David N. Peter: „Ich lernte dort, dass gute Noten, also Erfolg, durchaus Spaß machen und sich Einsatz und Leistung lohnen.“

Zurück in Deutschland, studierte er an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule, besser bekannt als RWTH, in Aachen Wirtschaftsingenieurwesen mit der Fachrichtung Maschinenbau. Im Jahr 2008 schloss der Unternehmenssohn das Studium mit 23 Jahren als Diplom-Wirtschaftsingenieur ab und stieg – direkt zur Finanzkrise – ins väterliche Unternehmen ein. Dass es überhaupt dazu kam, habe er seinem drei Jahre älteren Bruder Moritz zu verdanken, der eigentlich als Nachfolger des Vaters Andreas Peter als Firmenchef vorgesehen war. „Bei uns gilt das Thronfolgerprinzip. Mein Bruder wollte den Betrieb ursprünglich nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Mannheim übernehmen, merkte aber währenddessen, dass er viel lieber eine wissenschaftliche Karriere anstreben würde. Mein Vater entsprach diesem Wunsch, da er wusste, dass ich sowieso Unternehmer werden wollte“, erläutert David N. Peter. Sein Bruder sei heute erfolgreicher Hochschulprofessor für BWL in Pforzheim. Dass er selbst Unternehmer werden wolle, habe für den heute 36-Jährigen übrigens schon während seiner Oberstufenzeit im Internat festgestanden. „Wenn ich unser Familienunternehmen nicht übernommen hätte, hätte ich ein eigenes gegründet.“

FEUERTAUF WÄHREND FINANZKRISE 2008/2009

Seine Feuertaufe im Unternehmen während der Finanzkrise von 2008 bis 2009 habe er mit Unterstützung seines Vaters gemeistert – und sogleich etwas Entscheidendes erfahren: In der Krise, in der das Unternehmen starke Umsatzeinbußen verzeichnet habe, habe man restrukturiert und gegen den Trend investiert, indem die Tochtergesellschaft in der Türkei gegründet worden sei. „Diese Maßnahmen waren genau richtig, wie sich nach der Krise durch deutliche Umsatzsteigerungen zeigte“, betont der heutige CEO.

Bis zum Ausscheiden seines Vaters und der Übernahme des Betriebs als Alleingesellschafter hat er seinen Worten nach von 2011 bis

2012 ein Zusatzstudium an der Universität Paderborn im Bereich Chemie für Beschichtungsstoffe absolviert. Und von 2012 bis 2013 war er bei der Firma Hettich in Kirchleugern, die Möbelbeschläge fertigt, als persönlicher Assistent des geschäftsführenden Gesellschafters Dr. Andreas Hettich tätig. „Das Lernen von Dr. Hettich, wie ein Unternehmen einer anderen Branche agiert, war einer der wichtigsten Bestandteile meiner Ausbildung zum Unternehmer“, resümiert der gebürtige Bielefelder rückblickend. Ende 2013 sei er wieder voll ins elterliche Unternehmen eingestiegen und habe den Betrieb schließlich 2015 übernommen.

BIS 2025 UMSATZ VON 200 MILLIONEN EURO ANGESTREBT

Seitdem konnte sich der junge Unternehmer mit dem Dreitagebart „freischwimmen“, wie er es nennt. „Ist der nur wegen des Nachnamens an der Spitze des Unternehmens oder kann der wirklich was“, sei eine Frage gewesen, die er unterschwellig wahrgenommen habe – und mittlerweile eindeutig beantworten könne. Die Zahlen sprechen dabei für den Erfolg von David N. Peter und seinem Unternehmen: 2021 erwartet er ein Umsatzwachstum von 25 Prozent auf 120 Millionen Euro. Das werde die Firma mit insgesamt 570 Beschäftigten – darunter allein 190 am Stammsitz in Hiddenhausen – erwirtschaften. Der im Jahr 1906 gegründete Betrieb produziert mittlerweile in neun Ländern in seinen Tochtergesellschaften in Europa, Nordamerika und Asien Lacksysteme für die Marktsegmente Automotive, Lifestyle und Glas. „Unser Erfolg basiert auf der direkten und fachlichen Kommunikation mit dem Kunden und der globalen Vernetzung mit eigenen Niederlassungen und Partnern in vielen Ländern“, betont David N. Peter.

Der umtriebige Mitt-Dreißiger will aktuell einiges im Unternehmen voranbringen. „Unser Plan steht: Bis 2025 wollen wir einen Umsatz von 200 Millionen Euro erzielen“, hebt der zielstrebige Unternehmer hervor. Dafür hat er Lean Management in der Firma eingeführt und seinen Führungskräften viel Entscheidungsfreiheit eingeräumt. „Während mein Vater den klassischen Führungsstil praktizierte und zum Schluss der Entscheider war, können bei mir die Führungskräfte viele Entscheidungen selbstständig, dezentral und somit vor allem schnell

treffen“, erläutert der Diplom-Wirtschaftsingenieur. Sämtliche Geschäftsführer der ausländischen Tochtergesellschaften stammen zudem aus dem jeweiligen Land, um die dortige Mentalität besser zu verstehen und darauf geschäftlich entsprechend reagieren zu können.

Darüber hinaus habe er den Neubau der Verwaltung am Standort in Hiddenhausen verantwortet, der 2020 fertiggestellt wurde und ein Investitionsvolumen von 20 Millionen Euro umfasste. Aktuell sei ein neues Werk am Standort in Polen für zirka zehn Millionen Euro geplant sowie eine Lagerhalle in Hiddenhausen mit veranschlagten Kosten von sieben Millionen Euro. „Wir sind trotz Corona auf einem guten Weg“, konstatiert der Alleingesellschafter, der das Unternehmen auch mit Unterstützung eines Beirats lenkt, der ausschließlich aus erfahrenen Unternehmern bestehe. „Unser Wachstum ist organisch, muss aber profitabel bleiben und unseren Standards entsprechen. Durch globalen Einsatz einheitlicher Rohstoffe und Rezepte für unsere Lacksysteme garantieren wir gleichbleibende Qualitätsstandards und Versorgungssicherheit, und zwar weltweit.“

Neben seinem Einsatz in der eigenen Firma, die zwei Drittel seiner Arbeitszeit ausmachen, engagiert sich David N. Peter noch in diversen Start-up-Unternehmen und investiert beispielsweise in Immobilien. „Damit möchte ich Werte schaffen, die es ermöglichen, das Kind abzufinden, das nicht ins Unternehmen einsteigt. Nur so kann das Unternehmen in die eine Hand der sechsten Generation übergeben werden, die es dann als Alleingesellschafter weiterführen kann“, erklärt er.

Bis dahin habe er langfristig gesehen allerdings noch einiges vor, um den Fortbestand des Betriebs nachhaltig zu sichern, unterstreicht der Familienvater, der mit der Innenarchitektin Jana verheiratet ist, zwei kleine Kinder hat und in seiner Freizeit gern mit der Familie verreist und Sport treibt. Neben der weiteren Globalisierung – Brasilien und Vietnam seien aufgrund der Kundenstruktur von Peter Lacke interessante Länder für neue Tochtergesellschaften –, will der charismatische Firmenchef auch die Branchen-Diversifizierung vorantreiben. Um welche Branchen es sich dabei handelt, verrät er allerdings nicht. Aber motiviert für diese Aufgabe ist er allemal.

HAW

Jörg Deibert, IHK

LEINWEBER-SOCKEN

Heimat an den Füßen

Die Fotografin Franziska Beckmann und das Bielefelder Textilunternehmen Bitex haben das Label „Leineweber-Socken“ ins Leben gerufen. Unter diesem Namen werden Socken mit Motiven aus Bielefeld und der Region Ostwestfalen verkauft. Es gibt bisher drei Modelle: bedruckt mit der Sparrenburg, dem Hermannsdenkmal oder dem „Leineweber“. Die Socken bestehen aus nachhaltigen, in Deutschland gefertigten Materialien und sind Öko-tex zertifiziert. Erhältlich sind sie im Leineweber-Socken-Onlineshop sowie im Arminia-Fanladen am Bielefelder Jahnplatz. www.leineweber-socken.de



Die Produkte des Monats

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen



PRIVATBRAUEREI ERNST BARRE GMBH

Winterlicher Hopfengenuss

Bierliebhaber können sich freuen: Die Privatbrauerei Barre aus Lübbecke hat ein neues Saisonbier für die kalte Jahreszeit vorgestellt. Das „Barre Winterbier“ wird mit den Malzsorten Red X, Pilsner und Caramel Hell gebraut, die für einen süffigen und gehaltvollen Geschmack sorgen. Mit seinen Aromen, die an Honig und Orange erinnern, passe das Bier gut zu deftigen Wintergerichten, wie Grünkohleintopf oder Gänsebraten mit Rotkohl. Bei der Etikettgestaltung wurden die historischen Gewölbekeller der Brauerei in Szene gesetzt – bedeckt mit einer feinen Schneeschicht. www.barre.de

HAN GMBH & CO. KG

Bürosystem im neuen Glanz

Als eine der ersten ökologisch orientierten Produktserien steht KARMA vom Bürosysteme-Hersteller HAN aus Herford für einen zukunftsweisenden, verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Die Produktreihe wird hauptsächlich aus post-consumer Recycling-Kunststoffen in Deutschland gefertigt und ist mit dem weltweit anerkannten Umweltzeichen „Blauer Engel“ zertifiziert. Die Schreibtischserie um Papierkorb GRIP KARMA und Briefablage KLASSIK KARMA wurde um die Farben Öko-Rot und Öko-Grün erweitert. Zusätzlich ist nun auch die Schubladenbox IMPULS Karma in den Farben Öko-Schwarz und Öko-Grün erhältlich. Ebenfalls wurde der Schreibtischkocher X-LOOP KARMA auf den Markt gebracht. www.han-online.com





Ein Zuhause für Straßenkinder

Gewalt und Armut treiben Millionen Kinder auf die Straße – immer auf der Suche nach etwas Essbarem und einem sicheren Schlafplatz. Mutig kämpfen sie ums Überleben.

terre des hommes unterstützt weltweit Jungen und Mädchen dabei, ein geregeltes Leben zu führen, mit Schule oder Ausbildung. Damit sie selbstbewusst ihre Zukunft gestalten können.

Mit Ihrer Spende helfen Sie diesen Kindern, den Neuanfang zu schaffen.

 **terre des hommes**
Hilfe für Kinder in Not

terre des hommes Spendenkonto
Hilfe für Kinder in Not DE34 2655 0105 0000 0111 22
Ruppenkampstraße 11a Sparkasse Osnabrück
49084 Osnabrück



www.tdh.de

DIE KÄRCHER KEHR-CREW.

Leistungsstark. Effizient. Flexibel.
Testen Sie jetzt die Kärcher Kehr(saug)maschinen.



Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

**JETZT
KOSTENLOSE
PROBE-
REINIGUNG
ANFORDERN**

KÄRCHER

**KÄRCHER STORE
SCHREIBER**

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

Ihr *jura*.-Profi für Kaffeeautomaten

jura. Kaffeemaschinen
Autorisierter *jura*-Werksservice

SCW TUG
SERVICE-CENTER-WEBER

Braker Strasse 178-180
33729 Bielefeld
tel 05211977220

mail eweber@scw-service.de



Seit mehr als 25 Jahren

Die *jura*.
Spezialisten

**Modernste Technik für
perfekten Kaffeegenuss**

- Kompetente Beratung
- Aufstellung und Einweisung
- Wartung und Reparatur
- Garantiereparaturen
- Attraktive Pauschalpreise
- Günstige Leasingpreise

streng

Ihr Partner
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

VERPACKEN



REINIGEN



HEBEN & ZURREN



ARBEITSSCHUTZ



Die clevere Idee :: www.streng.de

Streng GmbH & Co. KG | Nordhorner Str. 35-45 | 33335 Gütersloh | info@streng.de | Tel: (0 52 41) 74 02-0 | Fax: (0 52 41) 74 02-190